



heit. Die umfangreichen Reparaturarbeiten können daher kaum vor Ablauf von drei Monaten ausgeführt werden, so daß die Eröffnung des Großschiffahrtsweges durch den Kaiser, wie für Anfang Juli angesetzt war, weiter hinaushissohnen werden muß.

### Heer und Flotte.

**Schiffsnachrichten.** Eingetroffen: S. M. S. „Gneisenau“ am 11. April in Sansibar; S. M. S. „Habsburg“ am 11. April in Aden; S. M. S. „Tiger“ am 12. April in Siam; S. M. S. „Ophir“ am 10. April in Kiel; S. M. S. „Bismarck“ am 10. April in Wilhelmshaven. — S. M. S. „Dresden“ ist am 11. April Gibraltar angelaufen. — Das erste Geschwader ist am 11. April von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen.

## Ausland.

### Frankreich.

Der Kriegsminister und der Minister des Innern über die Lage. **Ville d'Avray**, 13. April. Der Kriegsminister Gérôme und der Minister des Innern Bichon wohnten im Namen der Regierung der jährlichen Pilgerfahrt zum Hause Gambetta bei. Der Kriegsminister hielt eine Rede, in der er die Notwendigkeit der militärischen Ausstrengung betonte, welche die neue Lage forderte. Er erklärte, daß Frankreich zu Opfern bereit sei, welche nötig seien, um einen würdigen Frieden zu sichern, denn das Gleichgewicht der Kräfte zwischen den Mächten sowie die Freiheit und die Sicherheit Frankreichs seien nur für diesen Preis zu haben. Das französische Volk würde denen nicht verzeihen, die es getäuscht hätten oder sich selbst täuschen lassen, und die in der uneingeschränkten Angst, es in seinem gewöhnlichen ruhigen Leben zu stören, die Verantwortung auf sich genommen hätten, am Tage der Bedrohung seine Sicherheit in Gefahr zu bringen und es im voraus der herzzerreißenden Wahl zwischen einem ungleichen Kampfe und einem verzweifelten Entschluß preiszugeben. Je frediertiger, fuhr der Minister fort, unser bewußter aufrichtiger Wille und mut, um so sorgfältiger müssen wir unser friedliches Werk und unser nationales Erbe zu sichern suchen gegen Gefahren, welche auf die Schwachen und Überraschungen, welche auf die Unvorsichtigen lauern. Nach Minister Gérôme sprach Minister Bichon. Er sagte: Das republikanische, arbeitsame und friedliche Frankreich habe recht, der Zukunft ruhig ins Auge zu schauen. Seine Stimme werde im Rate Europas gehört, weil Europa es als verständlich und uneigenartig fände. Seine Macht rührte aus seiner Loyalität, seinem Punkt, den Hilfsquellen seiner Arbeit, und aus einer Vertrautheit, die sie rüde in gleicher Weise aus den Opfern her, die es sich aufzulege und aufzutragen werde, um alle seine Aufgaben ebenso wie seine militärische Kraft auf der Höhe zu halten. Frankreich suche seiner selbst und seiner Freundschaften sicher, Antagonisten bezulegen und Konflikte vorzubeugen. Es habe von keiner Seite etwas zu fürchten. Frankreich bedrohe die Sicherheit Europas nicht, es werde im Gegenteil alle Kraft seiner Diplomatie der Aufgabe widmen, etwa drohende Un Sicherheiten zu beseitigen.

Unangebrachte Beiträge von Deutschen in Ranch? Ranch, 14. April. Sechs junge Deutsche, die durch Kurten in einem hiesigen Saal die Vorstellung des Stücks „Allan Quatermain“ gespielt hatten und noch die französische Armee bespottet haben sollen, wurden aus dem Hotel ausgewiesen. Die Menge nahm lebhafte Stellung gegen die Deutschen und zwang sie, im Foyer des Bahnhofs zu bleiben, bis der erste Zug nach Mexiko ging. Es wird behauptet, daß es sich um deutsche Offiziere handelt. (Vergleiche Rechte Druckberichte.)

### England.

**Neue Küstenluftschiffstationen.** London, 14. April. Die Admiralsität hat Anordnungen erlassen, in Plymouth und Harwich Luftschiffstationen einzurichten.

### Italien.

200 Millionen lire für den Bau von Über-Dreadnoughts. Rom, 14. April. Der Marineminister wird bei der Wiedereröffnung der Kammer Ende April einen außerordentlichen, auf mehrere Jahre zu verteilenden Ergänzungsbudget von 200 Millionen lire für den Bau von Überdreadnoughts einbringen.

Doch immer noch ernsthafte Kämpfe in Tripolis. Beni-Suif, 18. April. Da General Briccola erschien hatte, daß der Feind in der Nacht Geschütze an das Fort Quesci gebracht hatte, befahl er dem General del Alessandro, bei Tagessanbruch zum Angriff auf die Stellungen des Feindes gegenüber Benghisa vorzugehen und die Aktion bis zur Zerstörung des feindlichen Hauptlagers durchzuführen, das in der Gegend von Beni-Suif etwa 12 Kilometer östlich von Benghisa an der Straße von al-Watir gelegen war. Die Angriffsbewegung wurde mit Entschiedenheit durchgeführt, um 11 Uhr vormittags war General del Alessandro Herr der Oase Ghad und rückte dann gegen Beni-Suif. Um 4½ Uhr nachmittags wehte die italienische Fahne auf dem feindlichen Lager, das in Brand gestellt wurde. — Rom, 14. April. Die „Agenzia Siciliana“ meldet aus Tobruk: General Stanj vollendete seinen Vormarsch in der Richtung auf das Fort Moretui und sah dabei die jenseitigen feindlichen Gruppen mit groben Verlusten zurück. Die Italiener hatten acht Tote und verloren.

### Russland.

Keine Auslandkreise des Zaren. Petersburg, 12. April. An dieser komplizierten Stelle ist nichts davon bekannt, daß für nächsten Monat eine Auslandskreise des Zaren in Aussicht genommen sei.

### Griechenland.

Das politische Testament König Georgs. Athen, 12. April. In seinem politischen Testamente trifft König Georg zunächst Bestimmungen über sein Eigentum und bittet dann seine Kinder, stets einig zu sein. An den König Konstantin richtet er folgende Worte: „Liebe Dein teuerer Sohn, habe Vertrauen zu ihm, damit Deine Brüder dem gleichen Beispiel folgen.“ Er führt fort mit dem Ratshlag, mutig zu sein, aber auch Geduldig; denn er regte ein südländisches Volk, dessen Zorn und Erbitterung leicht entflammt sind und das dann in einem solchen Augenblick Dinge sagen oder tun kann, die es wahrscheinlich am nächsten Tage vergessen hat. Der König muß es vorsehen, lieber selbst innerlich zu leiden, als daß Volk und Land leiden. Das Interesse des Landes und des Volkes geht jedem anderen Interesse voran. König Georg legt dann seinem Sohn aus Herz, seine geliebte Mutter zu lieben und zu schützen und seinen Kindern eine gesunde und griechische Erziehung zuteil werden zu lassen. Sie mühten vor allem Hellenen sein und nichts anderes. König Georg bittet dann jeden, den er unrecht zugefügt haben sollte, um Verzeihung und erklärt, seine treue Gattin bis zum letzten Atemzug gelebt zu haben. Er segnet zum Schluss alle und bittet Gott, sein kleines, geliebtes Griechenland zu erhalten.

### Alten.

Feierliche Eröffnung einer deutschen Teppichfabrik. Taxis, 13. April. Die deutsche Kolonie feierte gestern die Vollendung des Baues der deutschen Teppichfabrik. Der deutsche Handelskönig wies in seiner Rede auf die Bedeutung der Fabrik für die Entwicklung des deutschen Handels in Afrika hin.

### Amerika.

Deutsch gegen Bau neuer Kriegsschiffe für die Vereinigten Staaten. Washington, 13. April. Während des letzten Kabinettssitzes wurde auch die Frage der Verstärkung der amerikanischen Kriegsmarine besprochen. Staatssekretär Bryan antwortete auf eine Rede des Marineministers Daniels, der die glänzenden Erfolge der letzten Schießübungen hervorholte, daß er gern zuhören wolle, was der Marineminister über die Kriegsschiffe zu sagen habe, aber niemals sein Einverständnis zum Bau neuer Kriegsschiffe geben würde, wenn nicht ein direkter Angriff in Frage käme. Während der nächsten vier Jahre, so sagte Bryan, werde ich die auswärtigen Geschäfte in der Weise führen, daß es nicht nötig sein wird, Kriegsschiffe in Tätigkeit treten zu lassen.

Japanische Vorstellungen in Washington. Tokio, 12. April. (Reuter.) Der Minister des Innern hat dem japanischen Botschafter in Washington Anweisungen erteilt, bei der amerikanischen Regierung wegen der antispezialistischen Gesetzgebung in Kalifornien formell Vorstellungen zu erheben. — Präsident Wilson hat Pressesprecher gegenüber sein Bedauern ausgesprochen, daß er in der Angelegenheit der kalifornischen Gesetzgebung gegen die Japaner nichts tun könne. Er gab an, die Bundesregierung sei bei dem Abschluß von Verträgen zu weit gegangen, wofür er jetzt büßen müsse.

## Aufnahmen.

Der Orientflug verschoben. Las Palmas, 13. April. Der anhaltende starke Wind behinderte Dr. Ulrich und Dr. Ulrich in ihren Vorbereitungen, den Kreuzfahrt „Suhard“ zur Überfahrt über den Ozean nach Amerika fertig zu stellen. Beide hoffen jedoch bestimmt, die Reise am Montag oder spätestens am Dienstag antreten zu können.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

— Aus der Wiesbadener Statistik. Wie sich aus der Januar- und Februarnummer der „Statistischen Monatsberichte der Stadt Wiesbaden“ ergibt, wie die Bevölkerung Wiesbadens im Januar 1913 gegenüber demselben Monat des Vorjahrs ein Minus von 800 Seelen auf. Abgesehen sind im Januar 1913 erheblich weniger Personen als im Januar 1912, dagegen hat aber leider die Abwanderung im Februar d. J. eine ziemlich erhebliche Zunahme erfahren. Im Februar d. J. wanderten rund 150 Personen mehr ab als im Januar. Der Zugang war erstaunlicherweise im Februar etwas stärker als im Januar; er brachte 1421 Personen nach Wiesbaden, das sind rund 120 mehr als im Januar. Die Einwohnerzahl Wiesbadens, die im Jahre 1910 mit 108 898 ihren Höhepunkt erreicht hatte, belief sich im Februar d. J. auf 106 715, sie hat sich also innerhalb drei Jahren um rund 2000 vermindert. Interessant ist es übrigens, festzustellen, in welchem Verhältnis sich die Zahl der Geburten innerhalb der letzten dreißig Jahre zu der Einwohnerzahl bewegte. Im Jahre 1880 hatte Wiesbaden — wir rechnen mit runden Tausenden — 49 000 Einwohner; auf 1000 Einwohner kamen damals noch 31 Geburten. Neun Jahren später war die Einwohnerzahl auf 63 000 angewachsen, auf 1000 Einwohner kamen aber nur noch 27 Geburten. Abermals 10 Jahre später zählte Wiesbaden bereits 85 000 Einwohner. In diesem Jahrzehnt kann von einem Geburtenrückgang kaum gesprochen werden. Im Jahre 1900 kamen immer noch 28 Geburten, im Jahre 1910 aber nur noch 21 Geburten auf 1000 Einwohner. Verhältnismäßig weit stärker war der Geburtenrückgang von 1910 auf 1911, in dem die letzteren Jahre kamen nämlich auf 1000 Seelen nur noch 18,7 Geburten. Bezeichnenderweise fällt die Hochconjunktur der Geschlechterzahlen mit der Zeit der größten Aufschwung der Stadt zusammen. Auf 100 Einwohner kamen nämlich im Jahre 1880: 7,98, im Jahre 1890: 9,98, im Jahre 1900: 10,38, im Jahre 1910 aber nur noch 7,92 Geschlechterzahlen. Dass sich die Sterberate seit 1880 um rund 5 pro Hundert Einwohner verminderter, darf als ein Beweis für die Fortschritte der hygienischen Einrichtungen angesehen werden; wenigstens ist der Rückgang der Sterblichkeit ein schlüssiger Beweis dafür, daß die Großstadt nicht ungünstiger zu sein braucht als die Kleinstadt und Mittelstadt. In demselben Verhältnis wie die Gesamtsterblichkeit hat auch die Sterblichkeit der Kinder unter 1 Jahr in demselben Zeitraum abgenommen. Der Anteil der unehelichen Geburten an den Geburten insgesamt ist in den letzten Jahren erheblich größer geworden; auf 100 Geburten kamen im Jahre 1900 rund 10, im Jahre 1910 indessen rund 15 uneheliche.

— 100jähriger Gedenktag. Wir erhalten folgende Inschrift: „In Ansehung des in Nr. 161 vom 8. April (Morgen-Ausgabe) erschienenen Gedensblattes an Dr. Braun wollen Sie gütigst der mit in den inzwischen vergangenen Tagen mehrmals begegneten Annahme entgegentreten, als handle es sich dabei um „unseren Braun“, den bekannten volkstümlichen Parlamentarier und Schriftsteller Dr. Karl Braun, welcher Appellationsgerichtsrat, zu Wiesbaden. Dieser Vertrag hat verschiedentlich ein Bestreben hervorgerufen, daß dieser Eigentümer als Botschafter und anmutigen Plauderer in jenem Artikel nicht gedacht sei. Aber der Mediziner

Dr. Karl Braun, der gemeint war, ist nicht identisch mit dem Juristen — erst Philologen — Dr. Braun, T. S. — Hinzu sei bemerkt, daß „unser Braun“ nicht Appellationsgerichtsrat gewesen ist, sondern Hof- und Appellationsgerichtspraktikator. Er vertrat Ende der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts von hier nach Berlin, wo er Rechtsanwalt beim Obertribunal, und späterhin nach Leipzig, wo er in gleicher Eigenschaft am Reichsgericht tätig war. Zugleich widmete er sich ganz der parlamentarischen Tätigkeit und der Schriftstellerkunst. Zu naßsauberen Seiten war „unser Braun“ Mitglied der zweiten Kammer und Führer der Preßinnungen, trat aber zu der nationalliberalen Partei über, was ihn sein ließiges Reichstags- und Landtagsmandat kostete.

— Jubiläum im „Vorschuhverein“. Heute, am 15. d. M., feiert Direktor Hohner vom Vorschuhverein zu Wiesbaden, Friedrichstraße 20, sein 25jähriges Jubiläum. Der Jubilar ist am 15. April 1888 zunächst als Beamter in den „Vorschuhverein“ eingetreten. Er ist ein Wiesbadener Kind, besuchte das hiesige Gymnasium, machte seine Lehrzeit in einem Frankfurt'schen Geschäft durch, diente als Einjähriger freiwilliger bei dem Fußiller-Regiment Nr. 80 und machte den Feldzug 1870 gegen Frankreich mit. Nach seiner Rückkehr war er über 18 Jahre in einem Münchener Bankgeschäft tätig. Vor 6 Jahren wurde er durch die Mitgliederversammlung in den Vorstand und vor 5 Jahren zum 2. Direktor gewählt. Der Jubilar ist ein Bruder des bekannten Justizrats Dr. Hohner und ein Sohn des gewissen Oberappellationsgerichtsrats Dr. Karl Hohner, Mitglied des deutschen Parlaments im Jahre 1848, dessen Urteil bei allen älteren freiländigen Ratsaußen noch heute in Ehren gehalten wird. Der „Vorschuhverein“ wird Herrn Direktor Hohner zu seinem Jubiläum eine Ehrengabe überreichen. Wie unter seinen Kollegen und der Bevölkerung, so erfreut der Jubilar auch innerhalb des ausgedehnten Mitgliederkreises des „Vorschuhvereins“ sich unbegrenzter Achtung und großer Beliebtheit, so daß es auch aus diesem heraus an Beweisen der Sympathie keine nicht fehlen dürfte.

— Schulnachrichten. Man schreibt uns: Das Wiesbadener Pädagogium, Rheinbahnstraße 5, welches unter der Leitung des Direktors Dr. E. Löwenberg steht, wurde im vergangenen Schuljahr von insgesamt 67 Schülern besucht, einschließlich der Schüler hiesiger Lehranstalten, welche mit der Arbeits- und Nachhilfestunden beschäftigt. Von den 67 Schülern waren 43 Wiesbadener und 20 Auswärtige, von denen 17 aus Preußen und 3 aus anderen deutschen Bundesstaaten stammten; 4 waren Ausländer. Der Unterricht wurde von 8 Lehrkräften erbracht. In der Einjährigenprüfung vor der Königl. Regierung, welche am 12. April ihren Abschluß fand, bestanden von 10 Schülern der Anstalt 7. Die Gesamtergebnisse in der Zeit vom 10. April 1912 bis zum 10. April 1913, d. h. von einschließlich Ostern 1912 bis einschließlich Ostern 1913, waren die, daß 23 Schüler der Anstalt die Einjährigenprüfung vor der Königl. Regierung, 11 die Aufnahmeprüfung für Sekto bis Unterprima einschließlich bestanden und 15 Schüler hiesiger höherer Schulen durch die Anstalt das Ziel der Versetzung erlangten.

— Keine Probezeit für Handwerkslehrlinge. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Gewerbeunternehmer ihre Lehrlinge erst einige Wochen nach dem Beginn des Lehrverhältnisses zum gewerblichen Fortbildungsschule anmelden und die verspätete Anmeldung dann damit entschuldigt haben, daß der betreffende Lehrling selber auf Probe beschäftigt worden sei. Dies kann jedoch als ein den Arbeitgeber entschuldigender Einwand nicht angesehen werden, da die Schulpflicht mit Beginn des Arbeitsverhältnisses eintritt, und es sonach weder auf eine verabredete Probeweit noch auf den Abschluß des Lehrvertrags ankommt. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewerbeunternehmer noch § 6 des Ortsstatus verpflichtet sind, jeden von ihnen beschäftigten schulpflichtigen gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihm eingesetzt haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule, Gewerbeschulgebäude, Wallstraße 28, Zimmer 10, anzumelden. Gegen Arbeitgeber, welche die vorgeschriebene Anmeldung überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, finden die Strafbestimmungen des § 150 Abs. 4 der Gewerbeordnung Anwendung.

— Arzttagung. Die Südwestdeutsche und Niederrheinisch-Westfälische Vereinigung für Kinderheilkunde hält am Sonntag im Kurhaus ihre diesjährige gemeinsame Tagung bei qualem Besuch, besonders aus Wiesbaden, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hanau, Darmstadt, Gießen, Mainz, Worms, Heidelberg, Göttingen, Dortmund, Düsseldorf, unter Vorstand des Herrn Dr. Eugenius v. W. Unter anderem halten Vorträge Dr. Göppert (Göttingen) über „Zur Pathologie des Schimpfens im Säuglingsalter“, Dr. Bauer (Düsseldorf) über „Behandlung der Diphtheriehodilenträger“ und Dr. von Metzlerheimer (Frankfurt a. M.) über „Zur klinischen Diagnose der Lues congenita mit besonderer Berücksichtigung des Röntgenbildes“. Die Teilnehmer der Tagung berücksichtigen sodann das Säuglingsheim der Paulinenstiftung sowie das Kaiser-Friedrich-Bad. Die Mediziner sprechen sich überaus lobend über dieses Musterbaude aus, vor allem darüber, daß neben den Thermalbädern der Bau überaus vollkommene Einrichtungen für die gesamte physikalische Therapie enthält.

— Unsere Pfadfinderinnen. Der vorliegende Frühling lockt unsere Jugend hinaus in Wald und Feld zu lustigen Wandern, da herrscht auch bei unseren Pfadfinderinnen fröhliches Leben. Mit ihren Führerinnen, den Rucksack auf dem Rücken, gefüllt mit den zum Ablochen im Freien nötigen Gerätschaften aus federleichten Aluminium, ein Geschenk der Regierung an den hiesigen Verein, ziegen am Ostermontag zwanzig junge Mädchen, fast nur Verlässtinnen, die den Rucksack benutzen, hinaus ins Goldsteintal zum hübsch gelegenen Waldbad. Östereiter wurden gesucht und unter Schutz und Gesang das Mittagessen bereitgestellt. Am folgenden Sonntag wanderten zwei Gruppen am Nachmittag zur Leichtmeöhle, wo fröhlich mundender Kakao bereit stand, dann ging es weiter zum Abengrund. Am die helle Baumblüte zu schauen, wurden 24 Pfadfinderinnen der Volksschule am Schulberg nach Frauenstein geführt, und nun wollten am Samstag zwei Gruppen von Schülerinnen des Gymnasiums eine Schnellfahrt (zu Fuß) mit Führer und Führerinnen veranstalten. Aber auch zur Arbeit regen sich fröhliche Hände; so werden Gruppen aus dem Uzeum 2 am Freitag mit der Pflanzung des Pfadfinderinnen-Gartens an der Bahnhofstraße

beginnen, eine Arbeit, an der sich sämliche Gruppen in bestimmten Abteilungen beteiligen werden. Für den 20. April ist unter sachkundiger Führung am Nachmittag ein Besuch des Germanischen Museums in Mainz vorgesehen. Besonders erfreulich ist es der Vereinsleitung, daß es ihr gelungen ist, alle Kreise unserer Jugend für die Sache der Pfadfinderinnen zu gewinnen und zu begeistern. Diejenigen, die Interesse an der jungen Generation tragend, ist der Vorstand des Vereins bemüht, einen der berühmten Vertreter der Bewegung zu einem Vortrag mit Lichtbildern oder cinematographischen Vorführungen aus dem Pfadfinders Leben zu veranlassen, der voraussichtlich in einem der letzten Tage dieses Monats stattfinden wird. Pfadfinderinnen und Pfadfinderinnen zählen keinen Vereinsbeitrag, für inactive Mitglieder beginnt derselbe von 1 M. an. Reldungen nehmen entgegen Frau Hauptmann Kider, Adelheidstraße 79, und Frau Dr. Alexander, Schlichterstraße 6.

— Eine patriotische Gedenkfeier veranstaltet die „Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit“ am Freitag, den 18. April, nachmittags 6 Uhr, in der Aula des Museums 1 am Schloßplatz. Als Rednerin wurde Frau Dr. phil. Sophie Edardt aus Heidelberg gewonnen, die über das Thema: „Nationale Flüchtlinge der deutschen Frau im Wandel des letzten Jahrhunderts“ sprachen wird. Unter Leitung des Organisten Beck wird der Chor des Museums 1, des Oberlyzeums und der Studienanstalt mehrere Lieder vorlesen und Deklamationen sollen die kleine Feier vervollständigen. Der Vereinsvorstand glaubt für eine derartige Veranstaltung jetzt in diesen Erinnerungstagen ein lebhaftes Interesse voraussehen zu dürfen und hofft auf eine zahlreiche Beteiligung.

— Die Frauen und die Wohnungfrage. Wenn in der Wohnungfrage bisher so geringe Fortschritte gemacht sind, so liegt das zum großen Teil daran, daß man die Frauen bei der Lösung dieser Frage bisher so ziemlich ausgeschaltet hat. Die Frauenwelt hat bis heute das Wohnungsproblem noch nicht begriffen. Die Frauen müssen also zunächst darüber aufgeklärt werden. Wenn die Wohnung in unserer heimatlichen Zeit eine Heimat werden soll, so müssen alle die Einrichtungen getroffen werden, daß auch unsere unbemittelte Bevölkerung sich im eigenen Heim wieder wohlfühlen kann. „Es muß eine amtliche Wohnungsinspktion in angestellte werden, die hauptsächlich auf die Frauen eingewirkt hat.“ Diese Forderung stellte jüngst Dr. Ulrich (Düsseldorf) in einer Versammlung von Kommunalbeamten auf. Er führte dazu weiter aus: „Es wird das Wohnungsproblem zu einer Erziehungsfrage der breiten Massen. Die Inspektorin muß aber auch auf die Verbesserung der Küchentechnik einwirken. Wo findet man beispielsweise in einem Arbeiterhaushalt eine Kochstelle? Auch auf das Kochen mit Gas, das durchaus nicht teurer ist als der unentbehrliche Kohlenherd, der mit einem Kuben von nur etwa 5 bis 10 Prozent arbeitet, müßte aufmerksam gemacht werden. Bei Beamtenvereinen sind schon jetzt 2 Prozent aller Genossenschaftsfrauen. Wenn sich die Frauen erst in Genossenschaften betätigen, sich vielleicht in den Vorstand oder Ausschüsse wählen lassen, dann ist es auch an der Zeit, daß die Frauen sich in den Gemeindeschaften betätigen können. Wenn die Frau, was ja nur eine Frage der Zeit ist, überall volle Gleichberechtigung hat, dann wird auch die Zeit gekommen sein, daß reiche Wissen und Können der Frau auch nutzbar zu machen, um unseren heimatlichen Millionen von Deutschen wieder zu einem wirklichen Vaterland zu verhelfen. Das ist ohne Mitwirkung der Frau unmöglich.“

— **Waisenrat.** Am 28. d. M. nachmittags 4 Uhr, findet im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer 82, eine Versammlung der Waisenräte des hiesigen Amtsgerichtsbezirks, mit Ausnahme derjenigen der Stadt Wiesbaden, statt.

— **Bienenzüchterversammlung.** Die Sektion Wiesbaden des „Rheinischen Bienenzüchtervereins“ hielt am Sonntag bei großer Beteiligung unter dem Vorsitz des Lehrers Vorbeck (Biebrich a. Rh.) in der „Union“ eine Generalversammlung ab, in der Chemiker Dr. Reinhardt (Biebrich a. Rh.) sich über die Bienenzüchter, vor allem über die Maistransheit, die Bienenzucht, die Faulbrut mit ihren verschiedenen Arten, die Rosenose-Schweife und die Bekämpfungsmethoden und Vorbeugungsmittel erörterte. An Hand des Mikroskops führte er den Anhängern eine Reihe von Egregen dieser Krankheiten vor. Über die Belegstation „Eiserne Hand“ berichtete der Vorsteher der Station Eichardt wegen Überlastung dieses Amtes nicht mehr belieben können. Zum Vorsteher der Station wurde hierauf, da auch vom Hauptverein ein Eingehen derselben nicht gerne gesehen würde, der Vorsteher gewählt. Zu einem Interkursus auf der Station zeigten sich gleich eine Reihe von Mitgliedern ein. Ebenso soll, wie in den Vorjahren, ein Sonntagskursus für Anfänger in die Wege geleitet werden. Eine Freiabteilung von Königinen schloß die Versammlung, in deren Verlauf der Vorsteher besonders darauf hingewiesen, daß zur jetzigen Jahreszeit bei der für die Kinder so außerordentlich ungünstigen Witterung das Schützen der Bienen vor Räthe ein Hauptforderung sei.

— Der gestohlene Schmuck, von dem wir in der geistigen Abend-Ausgabe bereits berichtet aus einem Unhänger Abend-Ausgabe bereits berichtet aus einem Unhänger mit Brillanten in Goldfassung im Wert von 1000 M., einem Haarschmuck (Diadem und Reif) in Platinfassung, besteht mit fünf großen und vielen kleineren Brillanten, im Wert von 2800 M., einer großen Ansteck Brosche in Form eines Zweiges in Goldfassung und mit Brillanten belegt im Wert von 4500 in Goldfassung und mit Brillanten und Smaragd-Motiv, sowie einer Vorstecknadel, mit Brillanten und Smaragd-Motiv, belegt, im Wert von 800 M. Der Dieb hatte es anscheinend ziemlich eilig, denn ein in der schon erwähnten Ledertasche enthaltene Etuis mit anderen wertvollen Schmuckstücken hat er übersiehen. Auf die Wiedererlangung der Sachen ist eine Belohnung von 500 M. in Aussicht gestellt.

— **Güterrechtsregister.** Die Cheleute Glaser Albert Schäfer und Karoline, geb. Gähler, und Metallgießer Friedrich Wilhelm Kuhlenbeck und Frida Georgine, geb. Matzmann, beide in Schierstein, sowie die Cheleute Bildhauer Kostmir Borodawski und Johanna, geb. Bötschel, aus Biebrich a. Rh. haben Gütertrennung vereinbart.

— **Stetsbriefflisch verfolgt werden der Webgermeister Johann, genannt Leon Braun, geboren 14. März 1871 zu Gauersheim, a. Rh., wo er in Mainz und Biebrich, Gauersheim, a. Rh., und der Leisende Konrad Gerhard Johann Sunkel, geboren 24. September 1867 zu Hanau, a. Rh., wohnhaft in Wiesbaden, wegen Beitrags.**

— Personal-Nachrichten. Verbleben ist der Charakter als Postfachträger des Oberpostamts Biebrich in Biebrich, b. d. O. Binge in Hochst, dem Postverwalter Adolf in Bonn, dem Postfachträger Engelmann und Nicolai in Wiesbaden, Friedmann in Dillenburg; der Titel Oberpostfachträger des Postfachträgers Engelmann und Nicolai in Wiesbaden, Hofferberg in Biebrich; der Titel Ober-Telegraphen-Assistent des Telegraphenfachträgers Overmann und Thiel in Wiesbaden. Staatsmägig angestellt die Postfachträger Albus in Dachenburg (Wetterwald), Thiel in Eltville, Hahn in Biebrich a. Rh., Badon in Ostkirch (Alsbach) in Alsbach (Rhein), Seeh aus Nasse in Dillenburg, Höbler in Hadamar, Altwasser aus Ehren (Müh) in Wiesbaden, Schmid aus Darmstadt, Georg Schmitz in Obernburg. Bericht Oberpostfachträger Mann von Frankfurt nach Wiesbaden; Postfachträger Hahn aus Frankfurt am Main; Postfachträger Hahn aus Darmstadt; 194 Kinder (90 Mädchen und 14 Knaben), entlassen dagegen 145 Kinder (70 Mädchen und 75 Knaben).

— Auch in der gewerblichen Fortbildungsschule hat das neue Schuljahr wieder begonnen. Die durch Vergabe des Lehrers R. Müller freilich gewordene Stelle eines Lehrers im Hochunterricht war Lehrer nach übertragen worden; da dieser aber freiwillig darauf verzichtet, wurde dafür vom Vorstand des bisherigen Gewerbevereins Weißbach gewählt. — Die in die bekannte Bürgermeisterstrafe verurteilten beiden hiesigen Schuhleute haben ein Gnadenegesuch eingereicht, das von vielen angehenden Leuten von hier und aus der Umgegend mitunterzeichnet wurde. Ihre Revision ist bekanntlich beim Reichsgericht verhandelt worden. Der allgemeine Wunsch geht dahin, daß die beiden, deren Vergehen eigentlich kaum nennenswerte sind, auch in den bevorstehender Gewandereich mit einbezogen würden. — Den hiesigen Turnverein sind auch für dieses Jahr wieder vom Kreisaußenrat 50 M. zur Verwendung für die Freizeit der Jugendpflege übertragen worden.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Königliche Schauspiele.** Die erste Biedermeierrolle des Paulinbras „Ober-Cobert“ findet morgen Mittwoch statt; die Aufführung beginnt um 7½ Uhr (Abonnement A). Lola Astor de Badilla von der Königlichen Oper in Berlin absolviert am Donnerstag dieser Woche das bereits angekündigte Gastspiel als „Mignon“ in Thomas gleichnamiger Oper (aufgegebenes Abonnement).

— **Kurhaus.** Am Sonntag fand wiederum eine Orgel-Matinee statt, die Gelegenheit bot, unsren ausgezeichneten Orgeldilettanten Herrn Friederick Petersen in seiner Kunst zu bewundern. Die interessante „Ballacantata“ von Max Sieger, zwei kleinere vorzüllige Stücke von Bacanello und ein etwas außerlich gehaltenes, aber langsam wirlsame „Sofiamma“ von Ed. Dubois, dem Director der Pariser Conservatoire, spielte Herr Petersen mit rührlicher Beherrschung des schwierigen Instruments, dem er alle Starke oder Schwäche des Klangeratters und Ansprüche zu nehmen versteht. Die weichen Übergänge in der Registrierung, die subtile Ausnutzung der verschiedenartigsten Tonarten, und dazu natürlich eine stets gute lassige leidliche Fertigkeit — machten das Spiel des Herrn Petersen wieder aufsehens. Von Frau Elsa Reckopf-Westendorf körten vor Gesänge von A. Brahms und Hugo Wolf, in denen ihr ausdauernder und ausgleicher Mezzosopran sich vollständig bewährt; namentlich, wo die Tiefe und Mittelstufe des Organs bearbeitet wurden; die Höhe stand oft unter. Der Vortrag ließ ein verständiges Eingehen auf den Stimmungszettel der Kompositionen erkennen und wußte insbesondere den fröhlicheren Abschluß hervorragend zu verschaffen. Wie Herr Petersen so wurde auch Frau Reckopf-Westendorf durch lebhafte Applaus ausgezeichnet.

\* **Konzert.** Der Männergesang-Verein „Concordia“ feierte seine diesjährige Konzertaufführung mit einer sehr gelungenen „Vesperfeier“, bei der die gesanglichen Qualitäten dieser Vereinigung wieder voll zur Geltung kamen. Namentlich aber erwies sich der junge Dirigent, Herr Hans Weißbach, von neuem als ganz vorzüglicher Chorleiter, der mit stroffer Hand für minutiöse Abholzierung und mit temperamentvoller Empfindung für sein abwechslungsreiches Programm gesorgt hatte. Die Choräle „Notharria ist mein Schädel“ von Hitzel, „Jugendlid“ in der Bearbeitung von Jungst und „Tanz-Lied“ von Silcher boten in dieser Hinsicht wohl das Beste. Aber auch die Intonation war, namentlich in dem nicht leichten „Testament“ von Marschner, durchweg rein. Zwei stimmbegabte Vereinsmitglieder, die Herren Ney (Bariton) und Würtele (Tenor), erfreuten die Zuhörer durch treffliche Einzelvorträge. Lebhafte Applaus wurde auch die humoristische Gesangsägisse „Ein Abend im Gefangenverein zu Hammelburg“ von Heinze, in der besonders Herr Weißbach als untermischer Dirigent viel beachtet wurde, und der Chorwälzer „Hein, Wein und Gesang“ von Strauß. Für die beiden letzten Stücke war Herr Grobmann als gewandter Chorleiter herangezogen worden, während das Uffomagnemen der andern solistischen Vorträge in den bewährten Händen des Vereinsdirigenten lag. —

\* **Vieder zur Laute.** Frischmutter „Wanderbügel“ veranstalteten am Samstag in der „Barbura“ einige Stunden durch farbenreiche Vorträge die zahlreich erschienenen und beifallsfreudig gestimmten Zuhörer. Im Mittelpunkt des Interesses stand der hier nicht mehr unbekannte Leutnant Major Ries Sörensen. Die umfangreiche Variotonstimme des Sängers erfreut, namentlich nach der Tiefe durch Bariton und Bass und eignet sich durch ihre leichte Beweglichkeit bestens zum Vortrag volkstümlicher Weisen. Der Ausdruck ist große Deutlichkeit nachzurühmen, und der Vortrag nimmt durch ungewöhnliche Art für sich ein. Durch lebhafte Klavierbegleitung wußte der Sänger seine Vorträge aufs Beste zu unterstützen. Herr Sörensen, von ihm selbst auf der Gitarre und Lute begleitet, begleitete scherhaftige Weisen. „Da droben auf jenem Berge“, „Sonnelein“. Es fiel ein Reif in der „Kribbelnösche“. Lieder mit humoristischem Einschlag („Weib, Weib sollst du haben“). „Ich ging amos spazieren“. „Dann dann, Quatsch“ und frische Soldatenlieder („Der Soldat feiert aus dem Krieg zurück“). „Drei Männer“ zu Gehör. Hierbei sei noch anerkannt, daß der Sänger sich mit allen Mundarten trefflich abzufinden verstand. Eine Auslese bestreite „Wanderbügel“ jenseits durch einige in corpore erfundene Lieder für angenehme Abwechslung und erfreuten im Gegensatz zu den in diesen Kreisen häufig zu beobachtenden falschen Gesinnern auch durch sachkundige Behandlung ihrer Aufgaben Allen Vorträgen wurde namentlich von den vielen jugendlichen Zuhörerlein geschaut. —

\* **Vortrag.** Mittwoch, abends 8½ Uhr, findet im Saale der „Barbura“ ein Vortrag des „Kunst-Vereins“ statt. Das Thema lautet: „Der Mensch als Kaufkind“. Der Redner Herr A. Anders wird folgendes behandeln: Die futurelle, einfache Welt im Berlin mit den Wohlständen des heutigen Lebens. Rücksicht auf unser Germanenium, deren geistige wissenschaftliche Entwicklung. Harmonie zwischen unseren Germanen und der jetzigen Welt. Orientierung auf eine Grundorganisation rein germanischen Ursprungs (Staatenökonomie) und deren wichtigste und gegenwärtige Verbreitung. Nach dem Vortrag findet durch Herrn Kunz eine Fragenbeantwortung über Ortshintergrund statt.

\* **Vortrag.** Mittwoch, abends 8½ Uhr, findet im Saale der „Barbura“ ein Vortrag des „Kunst-Vereins“ statt. Das Thema lautet: „Der Mensch als Kaufkind“. Der Redner Herr A. Anders wird folgendes behandeln: Die futurelle, einfache Welt im Berlin mit den Wohlständen des heutigen Lebens. Rücksicht auf unser Germanenium, deren geistige wissenschaftliche Entwicklung. Harmonie zwischen unseren Germanen und der jetzigen Welt. Orientierung auf eine Grundorganisation rein germanischen Ursprungs (Staatenökonomie) und deren wichtigste und gegenwärtige Verbreitung. Nach dem Vortrag findet durch Herrn Kunz eine Fragenbeantwortung über Ortshintergrund statt.

\* Nur für Damen sind vier Vorträge, die Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 17. April, nachmittags 4 Uhr und abends 8½ Uhr, in der „Barbura“ des Schlosses Biebrich, Biebrich a. Rh., statt. Die Täglichkeit derselben soll die Herstellung von zweidimensionalen einfachen Wandtafeln zur miet- und Kaufweisen überlassung an die Mitglieder sein. Mitglied kann werden, wer Interesse für ein eigenes, gemüthsbares Wohnhaus hat. Geschäftsräume und Hofsumme betragen je 500 M. Es waren bereits 71 Mitglieder bei. Von denselben wurden schon namhafte Spartenlagen gemacht. Ein passendes Baugrundstück ist bereit gefunden. Weilen der Beschaffung der

Baugelder schwelen noch Unterhandlungen, es wird deshalb die Baumaßnahmen noch hinauszögern. Die Genossenschaft tritt dem Revisionsbericht der Nassauischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften in Wiesbaden bei.

= **Dogheim.** 18. April. Die diesjährige Frühjahrs-Controllerversammlung für die Mannschaften und Dogheim findet Donnerstag, den 17. April, vormittags 9 Uhr, in Wiesbaden statt. — Der alte Friedhof ist von jetzt an wieder täglich nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet. — Die Gemeinde besteht für das Jahr 1913 mit dem 15. April noch um 8 Uhr und erst von Mai ab um 7 Uhr. —

**Simmerath.** Am 1. während der Dienststunden zur Einsicht offen, beschließen die Gewerbesteuertolle vom 12. April an eine Woche lang auf Simmerath Nr. 1 — Wabend sonst nach Ostern die Schule um 7 Uhr anfangt, beginnt sie in diesen Jahren wegen des frühen Ostertermins während des Monats April noch um 8 Uhr und erst von Mai ab um 7 Uhr. — Aufgenommen in die hiesige Schule wurden mit Beginn des Schuljahrs 1913 145 Kinder (90 Mädchen und 55 Knaben), entlassen dagegen 145 Kinder (70 Mädchen und 75 Knaben).

— Auch in der gewerblichen Fortbildungsschule hat das neue Schuljahr wieder begonnen. Die durch Vergabe des Lehrers R. Müller freilich gewordene Stelle eines Lehrers im Hochunterricht war Lehrer nach übertragen worden; da dieser aber freiwillig darauf verzichtet, wurde dafür vom Vorstand des bisherigen Gewerbevereins Weißbach gewählt. — Die in die bekannte Bürgermeisterstrafe verurteilten beiden hiesigen Schuhleute haben ein Gnadenegesuch eingereicht, das von vielen angehenden Leuten von hier und aus der Umgegend mitunterzeichnet wurde. Ihre Revision ist bekanntlich beim Reichsgericht verhandelt worden.

= **Bräunstein.** 13. April. Der jüngste Groß eröffnete manche der durch den ungemein reichen Bräunstein erworbenen Hoffnungen. Von welcher Bedeutung das für unseren Ort ist, das läßt sich leicht ermessen, wenn man bedenkt, daß bei einer guten Ernte doch sicher 30- bis 40 000 M. für Getreide gelöst werden, ganz abgesehen von dem vielen Nebenbedarf, der dabei durch Pflügen, Säben, Hacken, Verkaufen usw. verursacht wird. Jährlicher wird der durch den Groß verursachte Schaden für die kleineren Leute, die mit einem Esel oder Kastell von 200 bis 300 M. immerhin reden müssen. Die Großschäden werden nicht so leicht bemerkbar sein, erst wenn die Sonne einmal wieder darauf scheint, werden die Bäume stark werden und abschalen. — Zu den bevorstehenden Wahlen steht ein geschätzter Bräunstein zum erstenmal in Wahlkreise eingetragen. Da nun die Einwohnerzahl (rund 1800) für einen Wahlkreis zu groß, für zwei dagegen zu klein ist, sollen ungefähr 125 Wähler nach Geisenborn geben und dort ihr Wahlrecht ausüben, obwohl dort bedeutend weniger, vielleicht nur 30 Wähler, Einwohner der Döppheimer und Waldstraße, votieren eingetragen.

= **Erbenheim.** 14. April. In den gestrigen Gemeinderat vertretenden wurden die nicht beigetretenen rücksichtigen Gemeindebeamten aus dem Jahre 1912 in der Höhe von 66 M. niedergeschlagen. Das von unserer Gemeinde zweite Durchbruch der Wörthstraße von dem Händler Hermann Lessowitsch erworbene Wohnhaus nebst Scheune und Stallgebäude soll zum Abriss ausgeschrieben werden. Besonders erwähnt wurde der gute Zustand der Scheune, welches deshalb sich zum Wiederaufbau eignet. Zum Schlus wurde den Mitgliedern definiert gegeben, daß das Ortsstaat, bei der Reinigung der Ortsstraßen und freien Plätze, die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat.

= **Hochheim.** 18. April. Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bevölkerung und auswärtiger Freunde und Familien wurde heute der 64 Jahre alte Polizeisegelei Peter Weißl, der Veteran von 1870/71 war, mit militärischen Ehrenbegleitungen zu Grabe gebracht. Der Vorstande, der vor einigen Tagen sein 50jähriges Jubiläum als Gemeindebeamter begehrte und geehrt wurde. Wegen stark nach wie ständigem Krankenlager an den Folgen einer Operation. — Der Gouverneurtag Rheingau des Steinogardenvereins beteiligten sich daran etwa 300 Personen. An dem Beisetzen nahmen 17 Personen teil, von denen 12 Preise erhielten. An die Preisverteilung stellte sich ein gemütliches Zusammenkommen im „Frankfurter Hof“ des hiesigen Vereins mit seinen Gästen. Auf Antrag des Vorstandes soll vom nächsten Jahr ab alljährlich nur noch ein Gottesdienst und eine Vorleserveranstaltung stattfinden, und zwar in Wiesbaden. Der diesjährige Gouverneurtag soll in Schierstein abgehalten werden.

= **Nassauische Nachrichten.** = **Ordensverleihungen.** Die Oberlehrer a. D. Professor Dr. Wilhelm Bauder zu Homburg v. d. O. und Johannes Sauerborn zu Kronberg, der Institutselekt Karl Schwarz zu Kronberg I. C., bisher in Frankfurt a. R. Bürgermeister Joseph Müller zu Oberursel sowie Beigeordneter und Stadtältester Ernst Lüttich ebenfalls erhielten den Roten Adlerorden vierten Klasse, Rector Maria Regel zu Oberursel den Königlichen Kronenorden vierten Klasse, Hohenstaufenorden zu Wettolsheim im Oberelsass.

= **Claub.** 18. April. Der Samstagabend, den der Gouverneur abhielt, nahm einen vorzüglichen Verlauf. Der gesetzliche Chor ist sehr stark und dabei doch gut ausgeschlagen, die 24 Männerstimmen bilden einen recht sättigenden Chor, der sich wohl hören lassen kann und die hauptsächlichen Sätzen werten nicht nur gut ausgewählt, sondern wurden auch hervorragend dargeführt. Alle Darbietungen erfreuten jedoch, in den verschiedenen Gittertagen wieder als ein recht geselliges Zusammensein. Auf Antrag des Vorstandes soll vom nächsten Jahr ab ein Gottesdienst und eine Vorleserveranstaltung stattfinden, und zwar in der hiesigen Kirche.

= **Wiesbaden.** 18. April. Der Samstagabend, den der Gouverneur abhielt, nahm einen vorzüglichen Verlauf. Der gesetzliche Chor ist sehr stark und dabei doch gut ausgeschlagen, die 24 Männerstimmen bilden einen recht sättigenden Chor, der sich wohl hören lassen kann und die hauptsächlichen Sätze werten nicht nur gut ausgewählt, sondern wurden auch hervorragend dargeführt. Alle Darbietungen erfreuten jedoch, in den verschiedenen Gittertagen wieder als ein recht geselliges Zusammensein. Auf Antrag des Vorstandes soll vom nächsten Jahr ab ein Gottesdienst und eine Vorleserveranstaltung stattfinden, und zwar in der hiesigen Kirche.

= **Veranstaltung des hiesigen Volksgewerbevereins.** Sofort beginnend der Verleihung der Bildungs- und Erziehungsstufe von Sonnabend bis Sonntag werden die Gewerbelehrer von Wiesbaden erklären, was entschieden für Bildungsstufe. Sie erachten die Verleihung des Bildungs- und Erziehungsstufen als eine schwere Schädigung der Gewerbelehrer. — Beijahrt wurde, daß die ganze Praxis durch das Vorsetzen der Kreisförsterei Kronberg in Wiesbaden kommen sei. — Die Belehrungskosten Wiesbaden I. Kl. hat den Preis für Schweißlelfisch auf 80 Pf. für das Fund erhöht.

= **Aus der Umgebung.** = **Wiesbaden.** 18. April. Der Turnverein Bingen eröffnete 1848, erhielt von den Eltern des verstorbenen Ehrenmitgliedes Weinsberger J. A. Rade die Summe von 2000 M. für Vereinswiedereinzahlung ausbezahlt.

## Gerichtliches.

### Aus den Wiesbadener Gerichtsälen.

we. Um ein Deurzohr. Der Bauunternehmer Otto Weiß in Biebrich wohnte früher in dem Hause Reichstraße 17. Am 11. Dezember v. J. zudem er dort aufgezogen war, begab er sich in das Haus zurück, angeblich um ein Stück Ofenrohr, daß er zuvor gelassen, zu holen. Auf dem Radbargrundstück lag auch ein deurziges Rohr. Er will dasselbe für sein Eigentum gehalten haben, der Verwalter des Grundstücks, der Schlossermeister Ultes, aber unterzog ihm die Minnahme. Als W. unangenehm wurde, erging Aufforderung an ihn, das Haus zu verlassen; er blieb jedoch zunächst, wo er war und später, vor dem Hause, erhielt H. dann von W. einen Schlag mit einem scharfslanigen Werkzeug, durch den eine nicht ganz unbedeutende Verletzung an seiner Hand veranlaßt wurde. W. ist zunächst durch Schöffengerichtsurkunde vom 19. Februar 1912 freigesprochen worden. Die Strafanzeige verwarf sein Rechtsmittel.

we. Keine Heilerei. Der Geflügelhändler Heinrich Ahrens von Biebrich ist durch Urteil des Schöffengerichts zu drei Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er durch den Ankauf von geschoßten Hähnern, Tauben und Stallhasen sich der Heilerei schuldig gemacht habe. Die Strafkammer sprach ihn frei.

### Aus auswärtigen Gerichtsälen.

= Schlimme Folgen einer Vergeßlichkeit. Leipzig, 11. April. Um Kupferdielehalle zu verhindern, wort eines Tages die im Bau befindliche Starkstromleitung bei Schleußig in der Nähe von Leipzig im April 1912 mit einem Strom von 10.000 Volt Spannung beschädigt worden. Es war jedoch vergessen, am nächsten Tage den Strom wieder abzuziehen. Der Malerjunge Nikolaus, der dort zu tun hatte, wurde vom Strom getroffen und stürzte den 16 Meter hohen Leitungsmast herab. Er starb im Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen. Infolgedessen waren der Oberingenieur Bortmann und zwei Monteure wegen fahrlässiger Tötung angeklagt worden. Ersterer wurde heute vom Landgericht Leipzig zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, während die beiden Monteure freigesprochen wurden.

## Sport.

\* Pferderennen zu Saint Cloud, 14. April. Prix de Meurtz. 3000 Franken. 1. L. O. Mouliney Et. Maurice (Marcel). 2. Agapone, 3. Le Danquier. Toto 45. 31. 16. 26. 13:10. — Prix de l'Etang-la-Ville. 3000 Franken. 1. Th. Reblands Sandache (Marcel). 2. Champsoreau, 3. Bengohen. Toto 158:10. 31. 16. 26. 13:10. — Prix de Balaineau. 3000 Fr. 1. L. Dubois Varandor (A. Childe), 2. Borcet II. 3. Bernet. Toto 29:10. 31. 16. 21. 22:10. — Prix de la Chaussee. 3000 Franken. 1. S. Biesus La Mi Gareme (Sarape). 2. Traquenard. 3. Prokha. Toto 64:10. 31. 19. 23. 24:10. — Prix du Petit-Trianon. 3000 Franken. 1. Th. R. Bauderülls Closter (O'Reil). 2. Dulda, 3. Dreiste. Toto 25:10. 31. 18. 17. 20:10. — Prix du Camb. 5000 Franken. 1. Le Temeraire (O'Reil). 2. Apollo. 3. Hector III. Toto 22:10. 31. 11. 12. 13:10.

\* Ein disqualifizierter Schwimmclub. Die Bewillungen des Berliner Schwimmclubs, die gegen ihn bis zum 1. Januar 1914 verhängte Disqualifikation zur Ausschaltung zu bringen sind gescheitert. Die mit der Unterladung der Angelegenheit betraute Kommission der Kreisschwimmwarte hat beschlossen, daß die Disqualifikation bestehen bleibt und die Mitglieder des Berliner Schwimmclubs in diesem Jahre nicht konkurrierberechtigt sind.

## Dermischtes.

Vom Zuge mitgeschleift. Landau (Pfalz), 14. April. Als am Sonntagnachmittag der Straßenarbeiter Johannes Hochdörfer aus Altdorf auf der Strecke Landau-Böchingen der elektrischen Überlandbahn Schiene kippte, wurde er von einem elektrischen Wagen erfaßt und bis nach Böchingen geschleift, wo man ihn am Wagen hängend vorfand. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus nach Landau verbracht, wo er noch wenigen Stunden starb.

Ein Grubenunfall. Riedlinghausen, 12. April. Im Grubenschacht 3/4 der Zeche General Büttnerthal" platzte aus unbekannter Ursache der Kessel einer Grubenlokomotive. Durch die umherfliegenden Eisenstücke wurde ein Bergmann auf der Stelle getötet, ein zweiter schwer verletzt.

Ein ungetreuer Anwalt. Dortmund, 13. April. Der Rechtsanwalt und Notar Justizrat Hubert Börgel ist heute auf Veranstellung des Untersuchungsrichters wegen Vergehens und Verbrechens im Amt verhaftet worden.

Ein Warenhausdiebstahl. Berlin, 12. April. In der vorigen Nacht entzog ein Angestellter des Warenhauses Tiegs am Alexanderplatz in der Goldwarenabteilung Schränke und Verkaufsstände und räumte für mehr als 20.000 M. Goldwaren und Juwelen. Darauf ließ er sich an einem in der Sportabteilung entwendeten Strick himmel und entzum. Auf die Entfernung des Täters sind 200 M. auf die Gedächtnisschaffung der gestohlenen Waren 300 M. Belohnung von der Direktion des Warenhauses ausgesetzt.

Zwei Schiffe gestrandet. Singapur, 13. April. Anfolge des Nordsturmes strandeten in der Nähe des Ostseebades Singapur zwei Schiffe. Die gesamte Bevölkerung des Segelschiffes "Krimna" aus Stralsund mit Kapitänen Brüning entronnen, während die Besatzung des schwedischen Schooners "Seadler" gerettet werden konnte.

100.000 M. unterschlagen. Petersburg, 13. April. Nach Untersuchungen in Höhe von 100.000 M. ist der 39 Jahre alte Kaufmann Watt Clemens aus Nikolajstadt in Russland geflohen. Da angenommen wird, daß sich der Dieb auf noch Deutschnland gewandt hat, wird er auch in Berlin gesucht.

Bombenexplosion. Lissabon, 13. April. Im Erdgeschoss eines Hauses am Amerikaplatz explodierte gestern nachmittag eine Dynamitbombe. Das Haus wurde zum größten Teil zerstört. Ein junger Mann, der sich mit der Herstellung von Bomben beschäftigte, erlitt so schwere Verletzungen, daß er sterben mußte. Ein junger Mann wurde schwer verletzt. Der Vater und die Mutter des schwer verletzten jungen Mannes wurden verhaftet. Die Polizeibehörde beschloß, verschiedene bereits fertiggestellte und eine große Anzahl noch in Arbeit befindliche Bomben.

Ein Bombenanschlag in einem Theater. New York, 14. April. Ein Feuerwehrmann fand gestern während der Vorstellung im Theater Jefferson in einem Gang eine Bombe, deren Sündhaftigkeit angezündet war. Ohne Alarm zu schlagen, schnitt der Feuerwehrmann die Sündhaftigkeit ab, die nahezu abgebrannt war. Die angezielten polizeilichen Ermittlungen nach dem Bomberleger haben bisher kein Resultat gezeigt.

Ein verhängnisvolles Degenduell. Buenos Aires, 13. April. Zwischen zwei Personen der hiesigen Gesellschaft, Carlos Suarez Gelman und Oscar Posse, fand hier ein Degenduell statt, in dessen Verlauf Posse schwer verletzt wurde. Als

der Vater Posse dies bemerkte, griff er Gelman und dessen Freunden an und verletzte sie, wurde aber durch einen Revolverschuß Gelmans getötet. Die Polizei verhaftete die Beteiligten.

Beifälle in Äden. Äden, 13. April. In Äden sind zwei Schiffe vorgekommen. Die ägyptische Behörde hat über alle Schiffe aus Äden Quotationsverhängt.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Banken und Börse.

\* Die Reichsbank belebt im Lombardverkehr die nachstehend verzeichneten Stadtobligationen: 4proz. Aachener von 1912, 4proz. Erfurter von 1908 und 1910, sowie 4proz. Heidelberger von 1912, ferner die 4proz. steuerfreien ungarischen Staatskassenscheine von 1912 Serien I und II und die 4proz. steuerfreien Obligationen der Wodikawas-Eisenbahngesellschaft von 1912.

\* Die neue Österreichische Staatseisenbahnanleihe im Betrage von 123,8 Mill. M. wurde von der Finanzgruppe zum Kurse von ca. 90 Proz. übernommen. Die Anleihe dürfte zu 92½ bis 93 Proz. zur Subskription aufgelegt werden.

\* Spielbank in Monte Carlo. Die Société des bains de mer et du cercle des étrangers Monaco hat für das Geschäftsjahr 1912/13, das am 31. März abschließt, ein Gesamtumsatz von 44 618 000 Franken gegen 41 830 000 Franken für 1911/12 zu verzeichnen.

### Industrie und Handel.

\* Eine Konvention im deutschen Lederhandel. Die deutschen Lederhändler haben sich entschlossen, zwecks Herbeiführung besserer Zahlungsbedingungen eine Konvention zu gründen. Vorgestern fand in Berlin eine Sitzung des Ausschusses des Lederhandels statt, um über die zum Zwecke der Bildung der Konvention notwendigen Maßregeln zu beraten. Die Lederhändler einer Anzahl größerer Städte Deutschlands haben sich im Prinzip zum Beitritt bereit erklärt, doch ist ein Teil der deutschen Händlerschaft der Konvention vorläufig noch nicht beigetreten. Es soll eine Ausichtsstelle eingerichtet werden, die über Innehaltung der Kondition wachen soll und eventuell Konventionalstrafen verhängen wird.

\* Kupferpreiserhöhung. Das Kupferblechsyndikat hat die Preise um 2 auf 176 M. erhöht.

\* Eine Frankfurter Kaffeefirmen in Konkurs. Die Kaffee-firma Alfred Schuhhof in Frankfurt a. M. ist in Konkurs geraten.

\* Pokorný u. Wittekind, Maschinenbau-A.-G., Frankfurt a. M. Die Bilanz für 1912 schließt mit einem Rohgewinn von 1.07 Mill. M. (i. V. 895 482 M.) ab. Aus dem nach den Abschreibungen verbleibenden Bruttoeinkommen wurden 10 (9) Proz. Dividende vorgeschlagen.

\* Dividendevorschläge. Hahnische Werke 14 Proz. (i. V. 12. Poppe u. Wirth A.-G. in Berlin 7 Proz. (S. Lederfabrik Hirschberg, vorm. Knoch u. Co., wieder 10 Proz.

### Genossenschaftswesen.

\* Der Vorschußverein zu Idstein hatte im Geschäftsjahr 1912 einen Sparkassenbestand von 572 442 M. gegen 577 520 M. im Vorjahr. Ebenso verringerten sich die Darlehen von 453 810 M. auf 445 866 M. Das Vorschußgeschäft ist dagegen von 442 940 M. auf 473 656 M. gestiegen. Der Umsatz auf einer Seite beträgt 9 524 291 M. gegen 8 270 638 M. im Vorjahr. Es wurde ein Reingewinn von 22 613 M. (i. V. 22 631 M.) erzielt. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß das Anlagegeschäft im Wertpapieren, das die hiesigen Kapitalisten früher hauptsächlich in Wiesbaden und Frankfurt erledigten, immer mehr bei dem Verein besorgt werde. Der Umsatz hierin betrug 1912 205 977 M. (i. V. 100 000 M.), derjenige in Coupons war 34 800 M. Die Geschäftsstelle Niedernhausen erzielte einen Umsatz von 603 000 M. (i. V. 470 000 M.).

\* Bei dem Vorschuß- und Kreditverein Nastätten betrug nach dem Geschäftsbericht für 1912 die Aktiva und Passiva 1.072 029 M., der Reservefonds 33 393 M., der Spezialreservefonds 16 085 M., die Stammenteile 110 103 M. Mithin beträgt das eigene Betriebskapital 160 823 M., dem an fremdem Kapital 897 341 M. gegenüberstehen. Es kommen 8 Proz. Dividende zur Verteilung.

### Weinbau und Weinhandel.

\* Die Versteigerungen der Rheinhessischen Naturweinversteigerer. Mainz, 11. April. Die heutige letzte Weinversteigerung der Vereinigung Rheinhessischer Naturweinversteigerer schloß im allgemeinen ebenso günstig ab wie die vorhergehenden. Wenn auch keine Ausnahmepreise erzielt wurden, so konnten doch solche bis zu 8420, 9800 und 12 140 Mark für das Stück erlöst werden. Zum Ausgabot gelangten 58 Nummern 1911er naturreine Weine der Major Liebenthaler Gutsverwaltung in Bodenheim. Der Gehaltspreis für 58 Halbstück betrug 110 300 M. ohne Fässer.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 14. April 1913.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 14. April 1913.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Wilen Europas Rechnung tragen wird. Die Petersburger Verhandlungen über den rumänisch-bulgarischen Konflikt nähern sich dem Abschluß, und dürften zu einem für beide Teile annehmbaren Ergebnis führen. Wenn wir bei den Verhandlungen

nach Kräften für die rumänischen Wünsche eingetreten sind, so werden wir hierzu einmal durch die langjährigen freundlichen Beziehungen veranlaßt, die zwischen uns und Rumänen bestehen, sodann war für uns die Erwaltung möglichen, daß Rumänien der einzige Staat am Balkan war, der den Wünschen Europas Schutz gewahrt und auf ein kriegerisches Eingreifen verzichtet hat. Rumänien ist unter der weisen Regierung des Königs Carol bisher immer ein Element des Friedens gewesen. Auf weitere Einzelheiten einzugehen, muß ich mit verfügen, da die Verhandlungen schließen. Den Gang der Ereignisse am Balkan zu hindern, lag nicht in unserer Macht und war nicht unsere Aufgabe. Wir werden aber dafür eintreten, daß bei der endgültigen Liquidation des Krieges unsere finanziellen und Handelsinteressen nach Möglichkeit vor Schaden bewahrt bleiben. Die Balkanstaaten, die in diesem Kriege einen Beweis nationaler Kraft erbracht haben, werden es sich sicherlich anzeigen sein lassen, nach Friedensschluß mit dem gleichen Ernst und der gleichen Entschlossenheit an die futurelle Entwicklung der eroberten Gebiete zu gehen. Auf Deutschlands Mitarbeit können sie hierbei zählen.

**Die Türkei, die mit schweren Wunden, aber ehrenvoll aus dem Kampfe hervorgeht,**  
findet in den reichen und erst zum Teil erschlossenen östlichen Gebieten ein weites Feld für neue Kräftigung und Erfahrung. Wir hoffen, bei den noch bevorstehenden Verhandlungen Gelegenheit zu haben, an unserer Seite daran zu zwecken, daß der Türkei die Erfüllung dieser Aufgaben nicht erschwert wird. Beiß. Bernstein (Soz.): Wir erkennen an, daß der Reichskanzler, wie er es neulich betonte, den Frieden will. Es wäre ja auch unglaublich, wenn von unserem leitenden Staatsmann nicht der Friede gewünscht würde, wie er es in seiner beruhigenden Rede besonders betonten zu sollen glaubte. Er hat aber davon mit ein gut Teil seiner Begründung der Wehrvorlagen aus der Hand gegeben. Daß sich die Balkanvölker gegen die Türken erhoben haben, war das überragend! Es war kein Zufall, es war die notwendige Folge einer Reihe von Ereignissen, an denen unsere auswärtige Politik nicht unteilbar war. Wir betrachten es, daß die Balkanvölker bestrebt sind, im Interesse der Balkanvölker und des türkischen Volkes selbst, das niemals zu einer vernünftigen Entwicklung gekommen wäre. Mit seinem Vorreden in der Tippelaffäre hat Italien ein schlechtes Beispiel gegeben; es war selbstverständlich, daß die Balkanvölker abseits dieses Beispiels folgen würden. Zugesehen ist, daß das europäische Kongress des Weltkrieg vermieden hat, aber es ist ein trauriges Zeichen, daß das überhaupt noch belohnt werden muß.

Bei der Neuregelung der Dinge auf dem Balkan ist auch dafür zu sorgen, daß die Freiheit entsprechend der Richtigkeit ihrer Bedeutung verteilt werden. Die armenische Frage muß schnell geregelt werden. An den Zuständen sind nur Deutschland und Russland schuld, die aus Rücksicht auf die türkische Freundschaft von energischen Schritten sich abhalten ließen. Der Berliner Vertrag ist in vielen Punkten noch nicht erfüllt. Auch Rumänien muß angeboten werden, dem Berliner Vertrag zu entsprechen, namentlich hinsichtlich der dortigen Juden. Bezuglich Chinas sollten wir der klugen Politik des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten folgen und die neue Republik abseits annehmen. Den

**Werbeversuchen der französischen Fremdenlegion**  
auf deutschem Boden muß scharf auf die Finger gesetzt werden, besonders wenn es sich um Minderjährige handelt. Der Verwahrung Englands gegen die Auslegung des Panamakanalvertrages müssen wir uns entziehen. Was wir immer erklärten haben, daß unsere Interessen denen Englands nicht entgegenstehen, wird jetzt von allen Seiten anerkannt. Trotzdem wird weitergerichtet, nur im Interesse und auf Betreiben der Panzerplattenfritzen. Wir verlangen, daß die deutsche Regierung gegenüber den Absturzvorwürfen sich nicht abschneidend verhält; auch mit Frankreich wollen wir in Frieden leben. Das ist auch der Wille der großen Mehrheit des französischen Volkes. Lediglich hat unsere neue Werbevorlage das Verhältnis zwischen den beiden Nationen verschlechtert.

Der scharfe Gegensatz zwischen Slowakatum und Germanenium ist auf unsere Ostmarkenpolitik zurückzuführen.

Wir wollen den wahren Völkerfrieden und lassen uns nicht vom Hass kommandieren. Wir wollen mit allen Völkern in Frieden leben.

Abg. Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (Gente.): Wir wünschen, daß alle Nationen in unserem Vaterland gerecht behandelt werden, und deshalb halten wir die Polenpolitik der Regierung für durchaus verkehrt. (Sehr richtig! Beifall.) Im Zentrum und bei den Sozialen. Der Kommissionsbeschluß über die Saarabstimmung verhindert im diplomatischen Dienst keinen wirksamen Exportland haben wir ein eminentes Interesse an der Steigerung unseres Handels mit China. Das auswärtige Amt sollte deshalb die Bestrebungen unserer Kaufleute kräftig unterstützen. Auch wir wünschen, daß, wenn die Republik China von der Reichsregierung überwaupt anerkannt werden soll, das möglichst bald geschieht. Gegen die weitere Belagerung Shantung müssen wir Protest erheben, weil es sich nicht um einen Kampf gegen die Türkei, sondern gegen Albanien handelt. In Arbeitsamt des Umstandes, daß christliche Völker durch Christen niedergemordet und ganze Gemeinden durch Feuer und Schwert zum Übertritt zur Orthodoxie gezwungen werden, wäre es despotisch, jetzt von einem Kampf des Christentums gegen den Balkanid zu sprechen.

Durch eine Entspannung zwischen Deutschland und England wäre beiden Ländern am besten gebient.

Das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich ist nicht ein Produkt eignensamer politischer Lage gewesen, sondern beruht auf alter historischer natürlicher Grundlage. Wenn wir darüber mehrfach mit Nachdruck an die Seite unseres Bundesgenossen getreten sind, so kann für uns die Zeit kommen, wo wir eines treuen und starken Bundesgenossen bedürfen. Seit der Zeit des Leides zu früh verstorbenen Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter

wäre keinem Bündnis zwischen den beiden Ländern am besten gebient. Die armenische Frage sollte wir lieber jetzt nicht entscheiden, um nicht Russland Ansatz zum Eindringen zu geben. Die Fortführung des Krieges scheint weniger eine Notwendigkeit als eine Prise zu sein. Dass darunter das wirtschaftliche Leben in vielen Ländern leidet, liegt auf der Hand. Eine Einigung der Mächte ist die Voraussetzung ist notwendig. Offiziell ergibt sich als Folge der Entspannung zwischen Deutschland und England. Es ist auch zu wünschen, daß

unser Verhältnis zu Frankreich

noch immer freundschaftlicher und fester gestaltet. Offiziell

Chinas haben wir aus handelspolitischen Gesichtspunkten ein Interesse an der Gestaltung und Festigung der innerpolitischen Verhältnisse dieses Landes.

**Amerika hat ein großes Interesse an guten handelspolitischen Beziehungen mit uns.**

Wir haben deshalb zu der amerikanischen Regierung das Vertrauen, daß sie hinsichtlich des Panamakanalvertrags nicht Gewalt vor Recht stehen lassen wird. In der Frage der diplomatischen Karriere kann es sich nur darum handeln, die Tüchtigsten zu der Karriere heranzuziehen und an den richtigen Platz zu setzen. Die von der Kommission dahingehende Resolution ist eine conditio sine qua non. Ohne sie ist eine Reform des diplomatischen Dienstes vollständig unmöglich. In der öffentlichen Meinung ist dies nicht vertreten, daß, wenn unsere auswärtige Politik immer richtig gewesen wäre, die Wehrvorlage nicht nötig gewesen wäre. Wir müssen über die Ziele unserer Politik unterrichtet werden und das Ausland muss wissen, daß die Nation hinter der Politik ihrer Regierung steht. Dazu ist vor allem notwendig, daß die Regierung uns selber diese Ziele bekannt gibt.

**Staatssekretär v. Jagow:**

China ist jetzt in eine neue Periode eingetreten, die wir als alte Freunde des chinesischen Reichs mit besten Wünschen begleiten. Es sind Bedenken laut geworden, ob wir die Anerkennung der neuen Republik

vom Abschluß der Anleihe abhängig machen. Das ist nicht richtig. Die beiden Dinge haben nichts miteinander zu tun. Wie Sie wissen, ist das chinesische Parlament in Peking zusammengetreten und berät die endgültige Konstituierung der Republik. Sowie der erste wirkliche Präsident gewählt worden ist, werden wir der Frage der Anerkennung nähertreten können. Vor allen Dingen heißt es dort: eine vernünftige Finanzpolitik treiben. Wenn unser Handel besondere Fortschritte in den letzten Jahren nicht gemacht hat, so liegt das an der allgemeinen Stagnation, die in China vor und während der Revolution herrschte. Ich habe das Vertrauen zu unserem deutschen Kaufmannsstand, daß er diese Krise überwindet. Die Forderung, neue Konsulate zu schaffen, wird von uns wohlwollend geprüft werden. Für Shanghai wird in diesem Staat ein Konsulat gefordert. Wegen Errichtung eines Konsulats in Chinanfu sind Erwägungen im Gange. Der Förderung des Schulwesens werden wir beständig unsere Aufmerksamkeit zuwenden. So unterstützen wir sieben chinesische Sprachschulen, Medizinschulen und technische Schulen. Der Berichtsherr hat auf eine Auflistung Bezug genommen, die von einer Krise in unserem Schulwesen in China spricht. Für unsere Schulen dort kommen in erster Linie Volksschullehrer in Betracht, die zuerst hier auf dem orientalischen Seminar vorbereitet werden. Während dieser Vorbereitungszeit erhalten sie monatlich 200 M., während der ersten vier Jahre 6 bis 7000 M. jährlich, wenn sie weitere vier Jahre in China bleiben, 7 bis 9000 M. Diese Beträge können als auskömmlich gelten. Von den 15 in China beschäftigten Lehrern haben nur zwei Herren erklärt, nach Ablauf der ersten Periode ihren Vertrag nicht zu erneuern, und daß ihnen diese Bezahlung nicht genügt. Ich gehe zu, daß die für die deutschen Auslandschulen bewilligten Gelder nicht ausreichen. Das gilt aber nicht nur für China, sondern auch für andere Länder. Ich hoffe, daß wir im nächsten Jahr die nötigen Mittel ansehen können. Die Wichtigkeit der Missionsschulen erkenne auch ich an. Ein Vorredner ist auf die Mongoleifrage

eingegangen, ich hoffe, daß diese eine Lösung findet, die uns nicht sehr große, aber entwicklungsfähigen dortigen Interessen bedroht. Abg. Hetsch (Pkt.): Ich hoffe, daß unsere Interessen in Kleinasien auf das nachdrücklichste gewahrt werden. Die Ereignisse der letzten Monate lassen die Hoffnung zu, daß England und Deutschland auch in künftigen Krisen Schüler an Schulter ziehen werden. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß

### der Dreikant

gerade in der letzten Zeit eine unverminderliche Lebenskraft gezeigt hat. (Sehr richtig! Beifall.) Unser Verhältnis zu Frankreich kann sich nicht bessern, so lange Blätter, wie der "Matin", Tag für Tag in unehrlicher Weise gegen Deutschland, deutsche Art und Kultur, heben und immer wieder heben. In der Mongolei sind wir leider nur passiv beteiligt, wie auch bei der neuen chinesischen Anleihe. Die Resolution, daß nur die Tüchtigsten an diplomatische Stellen gesetzt werden sollen, hat etwas Serdes an sich und bildet eine böse Falle. Jede Protest sollte für die diplomatische Karriere ausgeschlossen sein. Hobe das Vermögen, so wird der Meisttag gerne einspringen, damit ein tüchtiger Herr auf den richtigen Platz kommt.

Nach weiteren Bemerkungen des Unterstaatssekretärs Zimmermann und des Abg. Gräberger (Btr.) wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Schluß 2/4 Uhr.

### Abgeordnetenhaus

Graener Drucksbericht des "Wiesbadener Tagblattes".

3 Berlin, 14. April.  
Vizepräsident Pöschl eröffnete die Sitzung um 11.15 Uhr. Der Gesetzentwurf, betr. Verbesserung von Beamten- und Arbeitserwohnungen, wird in dritter Beratung debattlos angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des

### Fortbildungsschulgesetzes.

Die Kommission beantragte eine Resolution, in welcher die Regierung erucht wird, bei der Ausführung des Gesetzes auf die religiöse Fortbildung in der Konfession der Fortbildungsschüler bedacht zu nehmen.

Ein Antrag H. E. (Btr.), den Gesetzentwurf zwangschriftlicher Berichterstattung an die Kommission zurückzuweisen, fand Widerstand bei den Konservativen, Freiconservativen, Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten, daher wurde der Antrag zurückgeworfen. Nach der Vorlage kann durch Reichstag die Verpflichtung zum Besuch der ländlichen Fortbildungsschule begründet werden.

Abg. Herold (Btr.) begründete den Antrag Brandhuber (Btr.) auf folgende Einfügung in das Gesetz: In das Statut kann die religiöse Unterrichtung als obligatorischer Universitätsgegenstand aufgenommen werden.

Abg. Wohlfaht (natl.): Wir halten es für zweckmäßig, daß der religiöse Sinn in den Fortbildungsschulen gepflegt wird, glauben aber, daß für die Erteilung des Religionsunterrichtes in der Fortbildungsschule kein Raum ist.

Abg. Ernst (Pkt.) erklärte sich gegen den Antrag Brandhuber und beantragte, den Gesetzentwurf auf Preußen und Westpreußen auszudehnen.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemmer: Die Staatsregierung ist geneigt, der Ausdehnung des Gesetzes auf Preußen und Westpreußen näher zu treten, bitte aber, eine derartige Bestimmung nicht in das Gesetz aufzunehmen.

**Die Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen lehnen wir ab.**

Die Einführung einer solchen Bestimmung würde das Gesetz für die Regierung unannehmbar machen.

Abg. Ritter (Dän.): Beim Antrag, die Bestimmung des Gesetzes zu streichen, wonach in Schleswig-Holstein die Verpflichtung zum Besuch der ländlichen Fortbildungsschule auch durch den Beschluss des Kreisausschusses für einzelne Landgemeinden und Gutsbezirke eingeführt werden kann. Er beantragt ferner Einführung einer Bestimmung, wonach Sonntage die Teilnahme am Unterricht freiwillig sein soll.

Abg. v. Bonin-Stormarn (freis.).: In Norddeutschland ist es ganz besonders geboten, daß der Fortbildungsschulunterricht in deutschnationalem Sinne erteilt wird. Wie sind deshalb mit der Bestimmung einverstanden, wodurch die dänische Propaganda verhindert werden soll. Wir werden unter Ablehnung aller Änderungsanträge für die unveränderte Annahme des Gesetzes stimmen.

Abg. Leinert (Soz.): Wenn schon ein Fortbildungsschulgesetz geworfen wird, sollten einheitliche Bestimmungen für ganz Preußen getroffen werden. Wir stimmen dem Antrag des Dänen zu, weil wir keine Ausnahmevereinbarungen für einzelne Landesteile wollen.

Abg. Bassenheim (konf.): Wir sind einverstanden damit, daß der Fortbildungsschulunterricht von einheitlichem religiösem Geist getragen sein soll. Wir halten die besonderen Vorschriften für Schleswig-Holstein für nötig.

Abg. Schröder-Kassel (natl.): erklärte sich gegen die Abänderungsanträge.

Abg. Hull (Btr.): Das katholische Volk würde es nicht verstehen, daß der Minister Flipp und klar erklärt hat, der obligatorische Religionsunterricht sei für die Regierung unannehmbar.

Abg. Ernst (Pkt.): giebt seinen Antrag mit Rücksicht auf die Erklärung des Ministers zurück.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemmer: Der Standpunkt der Staatsregierung ist ein grundsätzlicher.

Über das 14. Lebensjahr hinaus sollte ein Zwang für Erteilung des Religionsunterrichts nicht ausgeübt werden. Wir wollen dagegen gern die Hand dazu bieten, daß im Anschluß an den Fortbildungsschulunterricht ohne Zwang freiwilliger Religionsunterricht erteilt wird.

Darauf wird das Gesetz unter Ablehnung der Abänderungsanträge unverändert in zweiter und dritter Beratung gegen die Stimmen eines Teils des Zentrums angenommen, ebenso die Resolution der Kommission.

Die Petition um Einführung des von der Geistlichkeit unter der Kirche konfession zu erteilenden obligatorischen Religionsunterrichts an den Fortbildungsschulen wird der Regierung als Material überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Verbesserung der Oderwasserstraße unterhalb Breslau.

Nach der Vorlage sollen die Ausbaumaßnahmen nach den Bestimmungen des Wasserstraßengesetzes von 1905 erfolgen. Nach den Kommissionsbeschlüssen wird der Ausbau im wesentlichen nach den analogen Vorschriften des Wasserstraßengesetzes geregelt werden. Ferner beantragt die Kommission in einer Resolution, die Vertiefung der Fahrstraße Swinemünde-Szettin auf mindestens acht Meter durchzuführen und eine Ermäßigung der staatlichen Vertiefungsabgabe einzutreten zu lassen.

Minister v. Breitenbach: Wir erwarten, daß die durch die Ausführung des Gesetzes erforderlich werdenden Umlegeverfahren im Wege freier Vereinbarung geregelt werden.

Abg. Stull (Btr.): Wir werden für das Gesetz stimmen.

Minister v. Breitenbach: Die Regierung ist mit der Resolution der Kommission auf Vertiefung der Fahrstraße Szettin-Swinemünde einverstanden, in der Erwartung, daß dadurch die Konkurrenzverhältnisse Szettins gegenüber Danzig verbessert werden.

Die Abg. Wohlfaht (natl.), v. d. Osten (konf.), Ehlers (Pkt.) stimmen ebenfalls dem Gesetzentwurf zu.

Die Vorlage wird nach den Beschlüssen der Kommission angenommen, ebenso die Resolution der Kommission.

Darauf wird der Gesetzentwurf in dritter Beratung debattlos angenommen.

Es folgt die Petition um

### Verleihung des passiven Kommunalwahlrechts an Volkschullehrer.

Die Kommission beantragt Überweisung als Material. Abg. Ernst (Pkt.) beantragt Überweisung zur Berücksichtigung.

Die Abg. Hirsch-Berlin (Soz.) und v. Bülow-Gomburg (natl.) befürworten den Antrag Ernst.

Abg. Windler (konf.) erklärt sich dagegen.

Der Antrag Ernst wird abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Die nächste Sitzung findet Dienstag 11 Uhr statt. Dritte Beratung des Gesetzes. — Schluß nach 3 Uhr.

### Die Lage auf dem Balkan.

O Scherzer-Pasha über die Lage. Berlin, 14. April (Eigener Debatbericht des "Wiesbadener Tagblatts"). Die Südslawische Korrespondenz berichtet aus Konstantinopel: Großwesir Mahmud Scherzer-Pasha äußerte sich über die Lage folgendermaßen: Es ist anzunehmen, daß die Unterzeichnung des Präliminarfriedens bevorsteht, falls nicht noch in letzter Stunde unbekannte Hindernisse eintreten.

Plan mich aber diese Wendung gebrauchen, da dieser Krieg immer wieder lebte Hindernisse und Wendungen gebracht hat, die alle Annahmen über den Haufen warfen. In Bulgarien wähnte man jetzt allerdings Friedensschluß. Das Kabinett Geschhoff will aber fortfest bleiben und muß sich daher nach der Haltung der Bundesgenossen richten. Bei diesen, namentlich bei Serbien und Montenegro, scheinen aber noch Schwierigkeiten zu bestehen. Was die Lage auf dem Balkan anbelangt, so ist diese keineswegs beruhigend. Dieser Krieg ist von den

Gebündeten unternommen worden, führt der Großwesir fort, um die Befreiung von dem angeblichen türkischen Joch zu bringen. Was sich aber jetzt in Mazedonien abspielt, das scheint denn doch die so viel gefährteren Zustände bedeutend zu überstreifen. Europa wird erschüttert sein, wenn die Wahrheit über diese Eroberungsübung bekannt wird. Wenn die Balkanstaaten Europa versprochen haben, Ruhe und Ordnung zu schaffen, so ist es auch ihre Pflicht, dieses zu beweisen. Es sieht aber gerade so aus, als ob in diesem Gebiete Zustände eintreten sollen, für die man die Türken noch gern wird einzutauschen wollen.

\* Der Präliminarfrieden endlich bevorstehend? Sofia, 14. April. Wie die Blätter melden, gilt es jetzt als sicher, daß der Präliminarfrieden im Laufe der nächsten Woche in London unterzeichnet wird.

wb. Eine montenegrinische Besprechung des russischen Communiques. Cettigne, 14. April. Das amtliche Blatt „Glas Cenagora“ erklärt in einer Befreiung des russischen Communiques u. a.: Wir bedauern einige Stellen hervorheben müssen, die nur unsere Voranschungen bestätigen, daß die russische Diplomatie nicht über genaue Informationen verfügt. In Montenegro ist der Wille des Volkes identisch mit dem des Herrschers. Ihre gemeinsamen Bestrebungen haben einzig und allein Ehre und Wohl des Vaterlandes zum Ziel. Was die Behauptung anbelangt, daß der König Russland in einen europäischen Krieg hineinziehen wolle, so erklären wir im Gegenseit hierzu, daß der König nicht aufgehört hat, Russland zu bitten, sich nicht in einen Krieg einzuspielen und allein um Montenegro zu Hilfe zu kommen, einzutragen. Umlieke Dokumente, wie das vom 14. Februar und 12. März, können dies zur Genüge beweisen. Das Wohlwollen, das der Kaiser Montenegro bewiesen hat, indem er es durch Getreidesendungen für die Bedürfnisse des Krieges unterstützte, hat das montenegrinische Volk tiefsinnig verstanden, wie nicht minder die beiden Sonnenländer, die das russische Volk, alle Klassen der Gesellschaft in brüderlicher Begeisterung umsofönd, Montenegro zu begleiten.

\* Abzug der Montenegriner. Paris, 14. April. Der Abzug der montenegrinischen Truppen von Skutari wird hier heute erwartet. Nahrungsmittel für die Bevölkerung sind bereits unterwegs. Die Stadt dürfte, wenn es wirklich zum Abzug der Montenegriner kommt, an eine Vertretung der europäischen Mächte übergeben werden.

\* Die deprimierten Montenegriner. London, 14. April. Wie übereinstimmung aus Cettigne gemeldet wird, hat der Admiraal von den Serben von Skutari auf die Siedlung in Montenegro eine tiefe deprimierende Wirkung gehabt. Die Regierung versichert zwar, die Belagerung werde fortgesetzt, doch gilt die Partie allgemein als verloren. Überall hört man die bittersten Vorwürfe gegen den König.

## Letzte Drahtberichte.

### Der Generalstreik in Belgien.

wb. Brüssel, 14. April. Nach den bis mittags vorliegenden Nachrichten wird in den Gebieten von Charleroi in den Gruben fast vollständig mit wenigen Ausnahmen gestreikt. Die Gendarmen und die Truppen patrouillieren in der Gegend. Bis heute hat sich kein Zwischenfall ereignet. Aus La Louvière wird gemeldet, daß etwa 35 000 Mann streiken, die sich namentlich aus Grubenarbeitern zusammensetzen. Die Trambahnen verkehren noch heute, dann aber erwartet man die Einstellung des Betriebes. Aus Lüttich wird gemeldet, daß in den Kohlengruben der Umgegend die übergroße Zahl der Arbeiter streikt. In der nationalen Waffenfabrik sind von 3500 Arbeitern nur 1400 erschienen. Aus dem Vorname wird gemeldet, daß in dem Bezirk von Mons bis heute allein 35 000 Grubenarbeiter streiken. In der Eisenindustrie streiken 3000 Personen. In den Hörbergen ist der Streik vollständig; in den Tabakfabriken feiert die Hälfte des Personals. In der keramischen Branche ruht die Arbeit vollständig. In den Sprengstofffabriken zählt man 20 Prozent Streikende. Die in Belgien wohnhaften Arbeiter, die in Frankreich Beschäftigung gefunden haben, sind heute früh dorthin abgereist. Zwischenfälle werden bis jetzt nicht gemeldet, nur ein kleiner Akt von Sabotage aus der Gegend von La Louvière.

\* Brüssel, 14. April. Die sozialdemokratische Partei gibt sich die größte Mühe, die Streikenden zur Ruhe zu mahnen. Alle Restaurants und Cafés werden um 7 Uhr geschlossen. In Brüssel veranstaltet die Partei vormittags und nachmittags Konzerte und Vorträge, um die Arbeiter von den Strafen fernzuhalten und Zusammenstöße mit dem Militär zu vermeiden.

### Der Frühling im Winter.

wb. Stuttgart, 14. April. Die Kälte stieg auf der Schwäbischen Alb in der Samstagnacht bis auf 16 Grad, in der Sonntagnacht bis auf 12 Grad. Die Kirsch- und Frühblüter ist vollständig vernichtet.

München, 14. April. Aus allen Teilen Bayerns laufen Nachrichten über den seit Freitag andauernden großen Schneesturm ein. Im Bayerischen Wald und dem Fichtelgebirge hat der Schneesturm grohe Verheerungen angerichtet. An vielen Stellen liegt der Schnee einen halben Meter hoch. Auch in vielen Gegenden Tirols hat der Sturm beträchtlichen Schaden angerichtet.

\* Gleiwitz, 14. April. In ganz Oberösterreich ist Schneefall eingetreten. Stellvertreter liegt der Schnee tief. Durch die starken Fröste sind die ersten Frühlingsblüten völlig vernichtet worden.

wb. Budapest, 14. April. Das Unwetter dauerte bis zum späten Abend, worauf Frost eintrat. Heute ist ein richtiger Wintertag mit leichtem Schneefall. Die Stadt ist mit einer dichten Schneeschicht bedeckt. Der gestrige Sturm verursachte im Telefonverkehr der Hauptstadt enormen Schaden; von den 20 000 Stationen sind infolge Abreissen zahlreicher Leitungen 10 000 unbrauchbar. Auch der Verkehr der Eisenbahndirektion mit den Stationen ist unterbrochen. Die Telefonleitungen nach außerhalb sind gleichfalls stark beschädigt. Nur 12 Leitungen sind intakt, darunter die nach Wien. Die Ausbefferung beansprucht mehrere Tage. Aus überaus zahlreichen Provinzstädten wer-

den Schneefälle und Frost sowie die Vernichtung der Obstsorten gemeldet.

### Der Termin der Kaiserparade.

\* Posen, 14. April. Das Kaisermandat des fünfzehn preußischen und sechzehn schlesischen Heimatkörpers, das vom 10. bis 12. September stattfinden sollte, ist auf Befehl des Kaisers auf den 8. bis 10. September verlegt worden. Der Termin der Kaiserparade ist unverändert geblieben.

### Kurzbericht in Neukamerun.

wb. Berlin, 14. April. Eine Abteilung der Neukameruner Grenzexpedition, die in Weso in Ssanga und in westlicher Richtung nach Dschua zu arbeiten, ist bei dem dort liegenden Ssanga auf einige Schietergruppen gestoßen. Die zur Unterstützung der Expedition von Agaro-Vinjam herbeigeführte 11. Kompanie der Schietertruppe stand in den Dörfern Nakabeune und Ngalong harannähigen Widerstand, wobei ein Soldat fiel und mehrere andere verwundet wurden. Die Ssanga-Ssanga sind als ein kriegerischer Stamm bekannt. Ihre Unterwerfung wurde von den Franzosen nicht durchgeführt, 1908 bis 1911 jedoch mehrere Expeditionen ohne endgültigen Erfolg gegen sie. Im Frühjahr 1911 sind sie sogar angriffswise gegen die französischen Truppen vorgegangen; sie belauerten den französischen Posten im Dorf Nakabeune, wo unsere Schietertruppe jetzt Widerstand leistet. Das Dorf ist der Mittelpunkt des Ssanga-Ssangastamms.

### Der Zwischenfall in Ranch.

Mey, 14. April. Zu dem Vorfall in Ranch (Vergl. unter Frankreich) erhält die „Rohringen Zeitung“ folgende Darstellung, die von einem der beteiligten deutschen Herren stammt. Zwei Vertreter großer deutscher Firmen aus Sachsen, die zurzeit in Mey weilten, begaben sich gestern nach Ranch, um sich die Stadt anzusehen. Nachdem sie in einem Hotel gespeist hatten, begaben sie sich in das Casino, wo auch Vorstellungen gegeben wurden, nachdem ihnen bereits im Laufe des Tages mehrfach angerufen worden war: „Das sind preußische Offiziere!“, weiter jedoch waren sie nicht belästigt worden. Nach der Vorstellung, gegen 1 Uhr nachts, begaben sie sich zum Bahnhof, um mit dem ersten Zug nach Mey zu fahren. Sie nahmen in dem Wartesaal 2. Klasse Platz, hielten sich aber kaum niedergelassen, als sie draußen auf dem Bahnsteig großen Lärm hörten. Einer von ihnen begab sich an die Tür und sah, daß zwei deutsche Herren, in deren Begleitung sich eine Dame befand, von einer Menge belästigt wurden, die ihnen u. a. „Preußische Offiziere!“ sagten. Die beiden Neisenden zogen sich in den Wartesaal zurück, aber die Menge hatte sie bemerkt, drang ihnen nach, belästigte und beschimpfte sie in unziviler Weise und schlug sie. Mehrere aus der Menge, die sich offenbar nicht aus Arbeitern, sondern aus den besseren Ständen rekrutierten, setzten sich neben die beiden, zwangen sie, sich auf die Knies niederzulassen, und schlugen einem den Hut vom Kopf. Außerdem schlugen sie ihn mit einem Schirm, während die Menge im Oval andauernd rief: „Preußische Offiziere, fort nach Mey! Ihr werdet in Lunesse beim Geppelin!“ Man zwang sie, den Hut abzunehmen und französische Offiziere, die ebenfalls anwesend waren, zu grüßen. Schließlich flüchteten sie, die beiden Herren auf den Bahnsteig, suchten um Hilfe und riefen nach der Polizei, allein vergebens, bis schließlich ein Bahnbeamter, ancheinend der Stationsvorsteher, sich ihrer erbarome und sie in den Meier Zug geleitete. Aber auch hier drang ihnen die Menge nach, die inzwischen auf 200 Personen angewachsen war, und setzte ihnen wieder arg zu. Sie wurden gestochen, geschlagen, angespielt und beschimpft, wiederholte ins Gesicht geschlagen und einem wurde sein Hut zerstochen. Immer aber kam in ihren Schimpfworten zum Ausdruck, daß sie Offiziere vor sich zu haben glaubten. Die beiden Herren beteuerten wiederholte, daß sie Kaufleute und keine Offiziere seien, aber vergeblich. Die Verfolgungen und Mißhandlungen wurden etwa eine halbe Stunde fortgesetzt, bis schließlich wieder der Bahnhofsvorsteher erschien und das Publikum zum Verlassen des Wagens aufforderte. Darauf zog sich die Menge, immer noch schimpfend, aus dem Abteil zurück. Vor dem Wagen befanden sich mehrere französische Offiziere und Soldaten, aber niemand machte den Versuch, die Menge zur Ruhe zu mahnen. Die beiden Kaufleute, die wenige Minuten später mit dem Zug nach Mey fuhren, beteuern, daß sie von Anfang an mit seiner Gedanke auf die Spottreden und späteren Angriffe reagiert, also durchaus keinen Anlaß zu einem feindseligen Vorgehen gegeben hätten. — Weiter wird berichtet: Die Ansicht, daß es sich bei den genannten Herren, in deren Begleitung sich eine Dame befand, um deutsche Offiziere gehandelt haben könnte, ist sehr unwahrscheinlich. An anständiger militärischer Stelle ist wenigstens bisher über den Vorfall noch nichts bekannt.

Wieder eine verschlimmerte Besetzung des Papstes.

München, 14. April. Bei der Münchener Runtia wird aus dem Papstkreis heute die Nachricht ein, daß im Besetzen des Papstes bereits eine bedeutende Verschlimmierung eingetreten sei.

### Der neue Erzbischof von Wien.

wb. Wien, 14. April. Nach dem „Kremdenblatt“ ist die Ernennung des Prälaten Pissl zum Erzbischof von Wien vollzogen worden.

Eine unerwünschte Antwort für die „Humanitas“.

\* Paris, 14. April. Die „Humanitas“ setzt ihre Interviews in Elsaß-Lothringen fort und veröffentlichte heute eine Unterredung mit Ridlin, dem Präsidenten des Elsaß-Lothringischen Landtags und Führer der Elsaß-Lothringischen Zentrumspartei. Dieser sagte, daß er unbedingt für den Frieden sei. Ich wünsche, so führte er aus, keinen Krieg, ich wünsche eine Monarchie in Elsaß-Lothringen unter dem Deutschen Reich.

### Schwere Erkrankung Karl Hagenbachs.

\* Hamburg, 14. April. Karl Hagenbach sen., der Inhaber des weltbekannten Tierparkes in Stellingen, liegt im Sterben. Die Ärzte haben ihn seit 11 Uhr vormittags aufgegeben. Sein Ableben ist ständig zu erwarten. Der Kaiser hat durch den preußischen Gesandten ein Nelkenbukett überreichen lassen. Gleichzeitig lädt er sich in einem Schreiben noch dem Verfasser seines geliebten Freundes erkundigen.

### Zum „Roman eines Detektivs“.

wb. Berlin, 14. April. Die eingehenden Erkundigungen des Ersten Staatsanwalts beim Landgericht I in Berlin, die dieser gestern und heute in der angeblichen Mordekläre Tidemann in Gegenwart des Kriminalinspektors Krause und des Polizeikommissars Kremer sowie des Gerichtsarztes Hoffmann mit der beschuldigten Heinrichs anstelle, ergaben nichts Belastendes für das Mädchen. Die Beschuldigte ist heute mittag aus der Haft entlassen und ihren Verwandten übergeben worden. Der Staatsanwalt steht auf dem Standpunkt, daß der Gymnasiast Tidemann Selbstmord begangen hat.

wb. Bremen, 14. April. Prinz Adalbert von Preußen ist nach Beendigung seines Erholungsurlaubes heute vormittag hierher zurückgekehrt.

wb. Freiburg i. Br., 14. April. Landesommüller c. D. Föhrenbach ist hier im Alter von 71 Jahren gestorben.

wb. Hamburg, 14. April. Die streitenden Bohrer der Vulkanwerft haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. — Der Riesendampfer „Imperator“ wird, wie seit langer Zeit vorgesehen ist, am 22. April seine Fahrt nach Cuxhaven antreten.

## Aus unserem Leserkreise.

(Mit verdeckten Unterschriften kann jeder zurücktreten, was er will.)

Begrundernd auf den in Nr. 169 des „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlichten Bericht des „Bamendorf eins“, wonin von einem Fall Hanföhn die Rede ist, erkläre ich, daß ein solcher nur in den Händen einer Anzahl Mitglieder obengenannten Vereins erüttelt. Ich habe allerdings in der Stadtordneten-Versammlung vom 18. Februar bei einer Sitzung des städtischen Haushaltungsplans auch die Botschaften bei der Stadtverordnetenwahl 1911 geteilt und auf einer Zwischenrunde des Herrn Denner eingegangen: „Es kommt doch Herr Denner, Sie und Ihr Kollege Cul kann nicht hier durch die Sinnen Ihnen helfen, sondern durch das Verhalten der Beamten, vielleicht dannmehr's jetzt manchem.“ Ich kann aber hierin keine Befriedigung für die Beamten erblicken, denn 1. sind diese Worte die Erwidnung auf einen Zwischenrund, 2. sind sie aus dem Zusammenhang herausgerissen und 3. habe ich nicht die Absicht gehabt, jemand zu beleidigen. Ich wurde am 12. März durch einen Brief des Beamtenvereins und einen eingeschriebenen Brief des Beamten- und Angestelltenwahlausschusses aufgefordert, meine „beleidigenden“ Erhebungen mit Bedauern zurückzunehmen. Das hätte geschehen müssen in der Stadtversammlung am 18. März. Denn ich kann nicht nach, denn ich war immer noch der Meinung, daß ich weder die Beamten beleidigt habe noch beleidigen wollte. Ich kann allerdings am selbigen Abend die Sache in der Versammlung der sozialdemokratischen Volkspartei, welche vorwiegend von Beamten besucht war, zur Sprache. Ich habe mich selbst verantwortet und glaubte hiermit die Sache abgetan. Wenn dies nun nicht der Fall zu sein scheint, so kann ich nichts dafür, denn ich habe seit dieser Zeit nichts mehr von mir hören lassen und daß auch die Stadtverordneten-Versammlung nicht mehr für den Wahltermin vor die Tafel gesetzt wurde, da sie ja mit Gewalt an die Öffentlichkeit gezogen wird, und diese habe ich nicht zu forcieren, denn es gibt außer den Beamten auch noch andere Bürger, die es nicht verstehen können, wenn ich jetzt sagen würde: pater peccavi — denn es steht fest, daß von Seiten der politischen Parteien bei der Stadtvorordnetenwahl 1911 dem Wunsch der Beamten vollständig Rechnung getragen wurde, indem von Seiten der vereinigten sozialdemokratischen- und Handwerkspartei in der 2. Klasse Herr Oberlehrer Weimer und von Seiten der Volkspartei in der 3. Klasse der von den Beamten selbst gewünschte Herr Stationsvorsteher A. D. Zander aufgestellt wurde. Wenn es nun den Beamten ein einfiel, kurz vor dem Wahltermin an dessen Stelle Herrn Barner zu legen, so kann man es doch den vereinigten Parteien nicht übel nehmen, wenn sie sich von den Beamten nicht verausgabt haben, zumal Herr Zander inzwischen als der Volkspartei zugänglich dieser zugewiesen war; trotzdem er wie er auf der neulichen Versammlung selbst erklärte, nie einer politischen Partei angehört hat. Daß man also damals den Beamten weitgehend entgegenkam, ist jedem Einsichtigen klar und wenn Herr Barner ausreichend präfiziert worden wäre, würde er unbedingt an Stelle des Herrn Zander aufgestellt worden sein, vorausgesetzt, daß er einer Partei beigetreten wäre. Die Beamten stellten absonder eine eigene Liste auf und wenn sie auch gezeigt haben, daß sie eine Wahl finden, sie stellen aus. Es kam zur Stichwahl. Das taten die Beamten. Sie übten bei zwei bürgerlichen Kandidaten Wahlgewalt. Resultat: Wahl der Herren Cul und Denner. Wer ist nun der Reingefallene? Die bürgerlichen Parteien, denn sie verloren zwei Mandate. Wenn also jemand Grund hat, sich zu beschweren, so sind es diese, nicht aber die Beamten.

E. Hanföhn, Schreinermeister und Stadtverordneter.

\* Erbach im. 13. April. In Nr. 167 des „Wiesbadener Tagblatt“ in einem Artikel aus unserem Leserkreise, führen die „Droschkenfahrer der Stadt Wiesbaden“ darüber klage, daß die Gemeinde Eberbach während der Feierlichkeit nicht mit Sankt bestreut hätte und dieselbe am Singang des Dorfes nicht vom Unrat gereinigt gewesen wäre. Hiermit diene denselben zur Rechtfertigung, daß von der Wiesbadener Gemeindungsleitung bis zum Rathaus „Zum Löwen“ (Wittig, Roos) der Kommunalverband des Regierungsbezirks Wiesbaden Eigenheimer dieser Straße ist. Die Gemeinde Eberbach kann also für Abstellung etwaiger Müllhände nicht eingezogen werden und weiß die ihr im genannten Artikel gemachten Vorwürfe zurück.

Ein Erbachheimer Bürger.

## = Reklamen. =

### Bioson gibt Appetit und kräftigt.

Ich gab Bioson zur Sättigung meinen beiden sehr nervös veranlagten Kindern. Nach und nach stellte sich ein gesunder Appetit ein und der Magen war bald so gefüllt, daß auch die früheren Verdauungsbeschwerden nicht mehr eintreten. Frau Karl Pissl, Ludwigsvorstadt, 50. Untergeschoß, beglebt: 13. Januar 1913, 8. Bezirkssanatorium. Bioson nutzt auch in großen Paketen & Flaschen & Apotheken, Drogerien.

Ich brauche morgens eine volle Stunde,

ebd ich den Hals leidlich frei bekomme, wenn ich einmal meine Sodener nicht auf Hand habe. Benutze ich Sodener — ich gebrauche Bioson & nicht Sodener, weil die aus den Gemeinde-Herstellern kommen, die zur Nutz gebraucht werden — dann schafft mir eine einzige Tablette volle Erleichterung, u. in einem Viertelstunden ist die Stelle rein. Bioson hilft Sodener lösen 85 %. und sind überall zu haben. — Bekannteste Kenntnis: Der Name „Bioson“ u. weitere Kontrollfragen mit amtlicher Bescheinigung d. Bürgermeisteramts Bad Soden a. L.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Belegungsblätter „Der Roman“.

Abonnement: 2. Degerborn.

Berantwortet für den politischen und allgemeinen Teil: 2. Degerborn; für Belegungsblätter: 2. v. Wanzenböck, für Roman und „volkstümliches“ 2. Degerborn; für die anderen und Stimmen: 2. D. Degerborn; für die Belegungsblätter: 2. D. Degerborn.

Geschichte der Reklame: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



In besseren und modernen  
**Tapeten** aus letztem Jahre  
habe ich noch grosse Vorräte, die ich ganz aussergewöhnlich billig abgebe.  
— Günstiger Einkauf für bessere Wohnungen. —

**Hermann Stenzel,** 739  
Schulgasse 6. Telephon 6591.

Aus der Feder des Arztes  
Dr. med. S. Dumstich erschien, als Ratgeber für jede Frau, das  
hervorragende Werk:

**Die Körperpflege der Frau**  
in gesunden und kranken Tagen.  
Kunstliche Ratschläge von  
Dr. med. S. Dumstich, prakt. Arzt.

Aus dem Inhalt: I. Der Frauenkörper und seine Pflege: Körperpflege. — Ernährung. — Blutdarmentzündung. — Darmtrüger. — Kleidung und Unterleidung. — II. Der Frauenkörper in den Entwicklungs- und Unterleidung Jahren: Die Hygiene der Menstruation. — Steinhygienist. — Speisezettel für fette Frauen. — Speisezettel für magere Frauen. — Mittel gegen Darmtrüger. — Die Geschlechtsaufgabe der Frau. — III. Die Frau in der Ehe: und IV. Die Mutterpflichten der Frau: Die normale Schwangerschaft. — Nervosität. — Magenbeschwerden. — Die Ernährung während der Schwangerschaft. — Hygiene und Bäder. — Das Kindbettfieber. — Geburtshindernisse. — Künstliche Ernährung. — Die Nahrungszufluss der Wöchnerin. — Spätgeburt. — Frühgeburt. — Heißgeburt. — V. Die Pflege des Kindes: Die Verarbeitung von Krankheiten. — Die Säuglingszeit. — Wichtigkeit der Muttermilch. — Stillfähigkeit und Nervensystem. — Wann ist das Stillen für die Mutter gefährlich? — Die Abhärtung des Kindes. — VI. Die Körperpflege der Frau in den Wechseljahren: Gallenstein. — Wallungen. — Aufhören der Blutungen. — Lebensregeln der Wechseljahre. — Krebs von Brustdrüse und Gebärmutter. — Das gefährliche Alter. — VII. Herbstblätter zur Körperpflege: Hautpflege. — Warzen. — Haarpflege. — Handpflege und Fußpflege. — Ohrensaugen. — Gallenstein. — Kopfschmerzen und Ohnmachten. — usw.

Das Buch verdient mit Recht die Beurteilung:

„Der Verfasser hat aus dem reichen Schatz seiner ärztlichen Erfahrung der Frauenvielfalt in diesem Buch einen Freund geschaffen, wie er treuer und wohlmeinender nicht gedacht werden kann.“

Das glänzend geschriebene Buch des bekannten Arztes kostet  
broschiert M. 2.80, gebunden M. 4.—.

Helios-Verlag. Preis je 704 F. Ausenbandr. 9

## Beratung und Vertretung in allen **Steuer- und Stempelfragen**

des In- und Auslandes  
des Reichs, des Staates und der Gemeinden.

### „Revision“ Treuhand-Aktien-Gesellschaft

Prospekte kostenfrei

**BERLIN W 8**  
Unter den Linden 35  
Telegramm-Adresse: Revision Berlin  
Fernsprecher: Zentrum 4601 und 7614

**LEIPZIG**

Brühl 75/77, Goethestr. 9  
Telegramm-Adresse: Revision Leipzig  
Fernsprecher Nr. 6233

F 170

## Gebt acht,

wenn Ihr Palmin Euch kauft,  
S gibt Fette, die man ähnlich tauft!  
Auch statt Palmona schiebt man vor  
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!  
Drum achtet, ob auf dem Paket  
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin-Pflanzenfett.  
Palmona-Pflanzen-Butter-Margarine.

General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.

## Bonner Jahnensfabrik, Bonn am Rhein,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Unsere Vertretung, sowie reichhaltiges Musterlager (Verkauf zu Original-Fabrikpreisen) befindet sich seit 20 Jahren in den bewährten Händen der Firma

780

**H. Schweitzer** Grossherzogl. Luxemb. Hoflieferant  
Ellenbogengasse 13

Erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft am Platze. (Gegründet 1859.)

**Achtung!**  
290 Herren- und Knaben-Anzüge,  
hochmodern, weit unter Preis. Hosen,  
Koppen, Bozener Mäntel billig.  
Riehngasse 22, 1, kein Laden.

**Das ist falsch!**  
Wenn künstl. Zahne nicht ganz fest  
sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend,  
sondern man benötigt etwas  
**Apollopoliver aromat.**  
(z. g. 5166) u. sie werden die ge  
wünschte Festigkeit sofort erhalten.  
P. Dose 50 Pf. i. d. Apotheken und  
Drogerien.

wilh. Maldaner's  
**Caleium-Brot**

hergestellt nach den Vorschlägen der Herren  
Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew, München,  
bestimmliches, leicht verdauliches, wohlschmeidendes

## Haushalt-Brot

das die für die Ernährung wichtigen Kali-Nährsalze in reichlicher  
Menge enthält und den menschlichen Organismus in jeder Beziehung  
wohlthätig beeinflusst.

**Calcium-Brot**  
hebt den Appetit,  
förderst die geistigen und körperlichen Kräfte  
stärkt das Nervensystem,

ist ein wirksamer Schutz gegen viele Infektions- u. Stoffwechselkrankheiten u. seiner kochenbildenden Wirkung wegen besonders stellenden  
Müttern, schnell wachsenden Kindern, Fahrradrennern usw. zu empfehlen.

## Calcium-Brot

darf infolge seiner zahlreichen Vorzüge in keinem Haushalt fehlen!

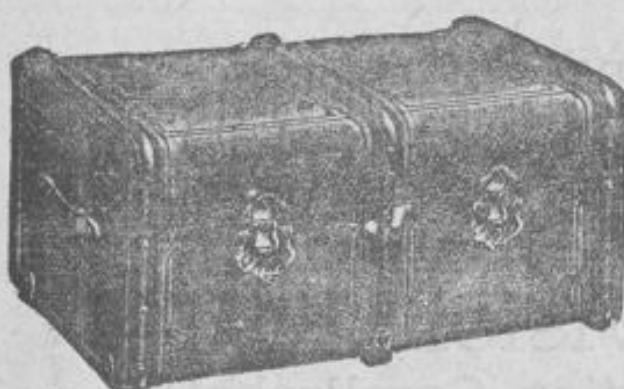
**Calcium-Brot** wird hergestellt und ist täglich  
frisch zu haben  
1/2 Laib 45 Pf., 1/4 Laib 23 Pf.

**W. Maldaner,** Marktstraße  
14. Filialen: Marenholz Straße 3, Sedanplatz 7.

720



**Auf den Strasse**  
Schützt man sich vor  
Husten, Keiserheit, Katarrh  
durch  
**Wybert-Tabletten.**  
Vorwärtig in allen Apotheken  
und Drogerien.  
Preis der Originalschachtel 1 M.



# Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage — Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.  
12 große Schaufenster 12. Et.

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Spezialgeschäft ersten Ranges!

Größte Leistungsfähigkeit!

Täglich Neuheiten.

## Wohnungs-Entstaubung mittels Vacuum.

Lauesen & Heberlein.

Telephone Nr. 491, 3068, 4237, 3309, 3789, 4544, 3788.

70

## Fortschrifff



Die außerordentliche Eleganz,

verbunden mit bequemster Passform und solidester Ausführung, rechtfertigt die stets wachsende Beliebtheit dieser Schuhmarke. Ein einmaliger Kauf macht auch Sie bestimmt zum Anhänger dieses hervorragenden Fabrikates.

Alleinverkauf  
für Wiesbaden  
und Umgegend

**Neustadt**

Schuhhaus größten Stils  
Langgasse 33, Ecke Bärenstraße.

Ecke Taunusstrasse,  
Eingang Querstrasse 4.

## 16. April

wird hier eine zahnärztliche Praxis nach der letzten amerikanischen Methode eröffnet von

Herrn Alex L. Einthoven,

Medecin — Chirurgen — Dentiste (med. Fakt. Genf).  
Tandarst (med. Fakt. Amsterdam).

Sprechstunden: 9—5 Uhr.

Telephone 1428.

## Neu-Eröffnung der vornehm eingerichteten Erweiterungs-Lokalitäten Vegetarisches Kur-Restaurant und Café

### Herrnmühlgasse 9

(Zwischen Grosse Burgstrasse und Marktplatz).

Diät-Küche der Kur entsprechend. Aerztlich empfohlen.  
Diners, Soupers sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Abendkarte.  
Exquisite Wiener Küche.

Nur erstklassige alkoholfreie Getränke.  
Schokolade, Kakao, Tee, sowie Kaffee in verzgl. Zubereitung.

## OPEL - Fahrräder

sowie sämtliche Zubehörteile:  
Pneumatiks, Luftscläuche, Laternen  
für Karbid, Öl u. Petroleum, Pedale,  
Ketten, Taschen, Sättel, Sc. löscher,  
Griffe, Gepäckträger, Ständer,  
Gamaschen, Öl und Karbid, :  
Luftpumpen . . . . von Mk. 0.50 an  
Schraubenschlüssel . . . von Mk. 0.25 an  
Glocken . . . . von Mk. 0.15 an  
Hosenhalter . . . . von Mk. 0.50 an  
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die  
Alleinvertretung f. Wiesbaden u. Umgebung.

August Seel, Fahrräder u. Auto-  
mobil-Zubehörteile  
Schwalbacher Str. 2, P. Telephone 4888.  
Beachten Sie, bitte, meine Aus-  
stellung Schwalbacher Straße 19.

# Total-Ausverkauf

eines grossen Wäsche-Lagers.

Wegen Aufgabe meines seit Jahren bekannten Wäschegeschäftes in der Neugasse 21 soll mein gesamtes, noch sehr reich sortiertes Lager in kurzer Zeit geräumt sein. Um dies zu ermöglichen, will ich meinen Kunden eine Gelegenheit bieten, sich gute, solide Wäsche anzuschaffen für Preise, wie sie noch nicht gekauft haben dürften! Jede Dame wird sagen müssen, einmal hatte ich Gelegenheit, mir schöne und gute Wäsche billig anzukaufen.



Ich bin nur auf diesem Wege im Stande, den Beginn meines Total-Ausverkaufes bekannt zu geben und rate meinen werten Kunden, rechtzeitig von meinem reellen Angebot Gebrauch zu machen.



Es sind noch vorhanden:

Grosse Posten **Damen-Hemden, -Hosen und -Jacken**, früher bis 12 Mk. per Stück, jetzt zu Spottpreisen.  
Grosse Posten **Stickerei- u. Spitzenröcke**, früher bis 18 Mk., jetzt bis 6.50 Mk.  
Zirka 250 Stück **Damen- u. Herren-Nacht-hemden** jetzt Stück von 2.50 Mk. an.

**Kinderwäsche n. Erstlingswäsche** zu ein Drittel der früheren Preise. — Ein Posten **Straussfedern** zu jedem annehmbaren Gebot, selten schöne Exemplare. — Bitte sich die Waren und Preise in meinem Fenster anzusehen.

Verkauf nur gegen bar.

Grosse Posten **poröse und Mako-Herren-Wäsche** bis 50% unter Preis.

Einige Hundert Paar **Strümpfe**, Paar von 40 Pf. an, sonst das Doppelte.

Zirka 60 herrliche Muster **Stores und Rouleaus**, darunter bis 25 Mk., Stück jetzt 6.50 Mk.

Nur Goldberg's Gelegenheitskäufe, nur 21 Neugasse 21.

Bitte auf den Namen  
Goldberg zu achten.

## Achtung! Frauen!

Nach vielseitiger verblüffender und schriftlicher Aufforderung ist es Wergewünscht hiesiger titl. Damen, daß die interessanten, lehrreichen

## 4 Damen-Vorträge

Mittwoch, den 16., und Donnerstag, den 17. April, nachm. 4 Uhr und abends 8½ Uhr, im Vereinshaus „Wartburg“, Schwalbacher Straße 31,

von Madame Lola Bernhard, Hygienikerin und Kosmetikerin, stattfinden werden.

Thema:

## Wie die Frau ist und wie sie sein soll !!!

Was die Frauen wissen müssen!

Warum so viele nervöse, traurige Frauen und unzufriedene Chen? Das frühzeitige Altern der Frau. Wie verlängern wir unser Körpermaß? Kinder-Erziehung dem Temperament nach. Magereit, Corpulenz, Blutarmut, Fleichucht, Frauenleiden und ihr Einflug auf die Schönheit. Eheglück und Frauenglück.

### Am lebenden Modell

wird gezeigt, wie man Kopf, dicken Hals, abstehende Ohren, zu breite und rote Nasen, Nase, Nase, Falten, gelbe Haut, Sommersprossen, Frauenschwund, Haarausfall, Schuppen, Warzen, rauhe Hände etc. beseitigen kann. — Büstenpflege, Büstenpfleger. Jeder Schönheitsfehler wird besprochen. Von anwesenden Damen werden

### Charakter-Beurteilungen

nach Kopf- u. Handform gegeben (hochinteressant). Welches Temperament haben brünette, blonde, schwärzliche Personen? Welche Temperaturen passen in der Ehe zusammen und welche stoßen sich ab? Untreue und ihre Verhütung.

Haarpraktische Beantwortung schriftlicher u. mündlicher Anfr. u. Mitteil. von Toilettegeheimnissen zur Körperpflege.

### !! Schönheits-Wettbewerb !!

Im Anschluß an den Vortrag findet ein „Schönheits-Wettbewerb“ statt; alle Mädchens und Frauen werden zur Beteiligung um fünf hohe Preise und Diplome eingeladen, die den „schönsten Frauen“ zugesprochen werden sollen. Die schönsten Haare, der schönste Teint, die schönste Figur werden preisgekrönt.

F 195  
Die Vorträge finden überall ungeteilten Beifall. Breitende volle Säle in Berlin, Dresden, Dortmund, Breslau, Köln.

### Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 6 3  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

### Bejach-Waren

zu haben Ph. Marx Wwe., Schulberg 6, 1.

### „Bianca“,

sicheres Mittel gegen

### Nasenröte,

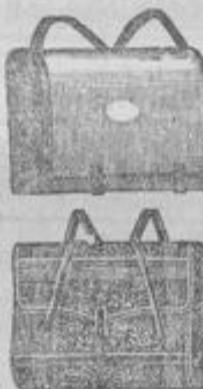
bei Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.  
Friseur Gust. Tiefenborn, Große  
Burgstraße 9.

### Hitz-Schirme

solides Fabrikat.

4 Grosse Burgstrasse 4.

Reparaturen, neu beziehen.



### Schulranzen

Größte Auswahl  
Billigste Preise  
offert als Spezialität

A. Letschert,  
Faulbrunnestr.  
10. 677  
Reparaturen.

### Gartenfies

blauweiß und weiß, liefert in jeder  
Menge zu billigen Preisen

Kohlen-Konsum Union Jamin,  
Telephon 6 39. Karlstraße 9.

## Konkurs-Versteigerung von Drogen, Kolonialwaren etc.

Im Auftrage des Herrn C. Brodt als gerüchtig bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des Kaufmanns Phil. Aug. Faust versteigere ich am Mittwoch, den 16. April er., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsraume,

### 23 Schwalbacher Straße 23,

bis noch vorhandenen Waren, als:

Suppeninlagen, Gewürze, Tee, Schokolade, Puddingpulver, Süßweine, Mineralwasser, Tabak, Puhartikel, Schwämme, Toilette-Seife, Toilette-Artikel aller Art, Kämme, Frizigatoren, Verbandswatte, Dr. Binden, Lebertran, Glas- und Silber-Gelpapier, Pinzel, Farben, Fußbodenöl, dts. Drogen und Kolonialwaren usw., sowie eine Schnitterlingsammlung meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

### Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator,

Schwalbacher Straße 23.

## Chemische Reinigungsanstalt und Färberei

für Portieren, Möbel- u. Dekorationsstoffe — für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben —  
Gardinen u. Spitzenwäscherei, Appretur „auf Neu“, Chemische Reinigung v. Teppichen aller Art.

## Lauesen & Heberlein

Tel. 491, 3068, 4237, 3309, 3789, 4544, 3788.

Teppichentstäubung mittels Saug- und Druckluft, Reinigung von Polstermöbeln in unzertrennlichem Zustand, Aufarbeitung von Bettfedern — Handschuh- und Federnwäscherei und Färberei — Wohnungsentstäubung mittels Vakuum.



Gesucht zum 1. Mai gute Köchin, die auch etwas Hausharbeit übernehmen und besseres Haushäubchen, welches servieren, nähen und bügeln kann. Brima, Zeugn., erf. Grillparzerstraße 13, Ecke Mössbacher Str., von 8—10 Uhr morgens und 6—8 Uhr nachmittags.

**Tüchtige feinbürglerl. Köchin,** die etwas Hausharbeit mitübernimmt, 8. 1. Mai gesucht. Vorzugst. v. 10—12 Uhr, 7—8 Uhr abends. Preis, Tannenstr. 5. Koffer, oder Bettwäsche sofort bei Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

## Perfekte Köchin

nach Bad Nauheim in best. Fremdenpension bei gutem Gehalt gesucht. Meldungen mit Zeugnis-Abdrücken in Villa Capriola, Bad Nauheim. Fräulein als Köche u. am Küchen gesucht. Faber, Erbenheim, Wiesbadener Straße 27.

für klein. sein. Haushalt z. 1. Mai tüchtiges Mädchen, das nähen l., für Küche u. Haus ges. R. Friedr. Ring 71. 18.

**Gesucht zum 1. Mai** ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen. Frau Dr. v. Büdingenstraße 2.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges kleinkindchen mit guten Zeugnissen, das selbst lochen kann, Rheinstraße 90, 2.

**Braves jg. Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. B 8240. Övers, Haubrunnenstraße 12.

**Vier sofort** 17—18jähr. zuverl. braves Mädchen von auswärts zu einem Kinder (Mädchen) von 2 Jahren gesucht. Nähliches Hansa-Hotel.

**Wer 1. Mai** ein ordentliches Mädchen, welches etwas lochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Adelheidstraße 96, 3 St.

**Gesucht** zum 15. April oder später ein tücht. Mädchen, w. feinbürglerlich lochen l. und etwas Hausharbeit übernimmt. Silberstraße 12.

**Zu einer alten Dame** in Geisenheim wird ein selbst mit empfohl. nicht zu junges Mädchen vor 1. 8. gesucht. Nähliches Cranenstraße 45, 3. b. Nierbach.

Gef. n. Basel ein Hausmädchen, w. etwas nähen kann. Lohn 35 Fr. Belegschaftung. Trop. Hof, Langgasse 32.

**Wer. Einlegerinnen** für Schnell- und Ziegelbrückpressen gesucht. Papier-Fabrik Job. Alschaffner (Ach. Karl Alschaffner) Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45.

## Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

### Buchhalter,

sich erfahren, für Rev. der Bücher und Bilanz sofort gesucht, eventuell abends. Off. R. 711 Tagbl.-Verlag.

Aeltere absolote  
Vertrauenperson

gewünscht, welche einem Rentner einige Stunden täglich zur Abwicklung seiner geschäftlichen Angelegenheiten behilflich sein kann. Maschinenschriften u. Telegraphie notwendig. Sprachkenntnisse erwünscht. Offerten unter Angabe v. Referenzen u. Gehaltsansprüche unter M. 700 an den Tagbl.-Verlag.

Routinierte  
Mellame-Exquisiteur

gesucht. Ges. Bewerbungen mit Referenz-Ang. u. R. S. 2. 663 an Rudolf Moos, Frankfurt a. M. 1118.

**Gesucht zum 1. Mai** ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen. Frau Dr. v. Büdingenstraße 2.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Kleinkindchen mit guten Zeugnissen, das selbst lochen kann, Rheinstraße 90, 2.

**Braves jg. Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. B 8240. Övers, Haubrunnenstraße 12.

**Vier sofort** 17—18jähr. zuverl. braves Mädchen von auswärts zu einem Kinder (Mädchen) von 2 Jahren gesucht. Nähliches Hansa-Hotel.

**Wer 1. Mai** ein ordentliches Mädchen, welches etwas lochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Adelheidstraße 96, 3 St.

**Gesucht** zum 15. April oder später ein tücht. Mädchen, w. feinbürglerlich lochen l. und etwas Hausharbeit übernimmt. Silberstraße 12.

**Zu einer alten Dame** in Geisenheim wird ein selbst mit empfohl. nicht zu junges Mädchen vor 1. 8. gesucht. Nähliches Cranenstraße 45, 3. b. Nierbach.

Gef. n. Basel ein Hausmädchen, w. etwas nähen kann. Lohn 35 Fr. Belegschaftung. Trop. Hof, Langgasse 32.

**Wer. Einlegerinnen** für Schnell- und Ziegelbrückpressen gesucht. Papier-Fabrik Job. Alschaffner (Ach. Karl Alschaffner) Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45.

## Stellen-Gesuche

### Tüchtige

Deforatore u. Polsterer  
sofort gesucht.  
Elvers & Pieper, Friedrichstraße 14.

### Gute Kostarbeiter

und ein Tagesschneider gesucht.

P. Braun.

## Chauffeur

mit guten Zengnissen gesucht.  
Langjährige Tätigkeit Beding.

### Warenhaus

Julius Hormash.

### Kräftiger jg. Mann,

welcher Lust hat, die Gärtnerei bei einem tüchtigen Gärtner in großem herrschaftlichen Garten gegen Lohn zu erlernen, gesucht. Schöne Aussicht 28. Meldung selbst vormitt.

Routinierte  
Mellame-Exquisiteur

gesucht. Ges. Bewerbungen mit Referenz-Ang. u. R. S. 2. 663 an Rudolf Moos, Frankfurt a. M. 1118.

**Gesucht zum 1. Mai** ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen. Frau Dr. v. Büdingenstraße 2.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Kleinkindchen mit guten Zeugnissen, das selbst lochen kann, Rheinstraße 90, 2.

**Braves jg. Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. B 8240. Övers, Haubrunnenstraße 12.

**Vier sofort** 17—18jähr. zuverl. braves Mädchen von auswärts zu einem Kinder (Mädchen) von 2 Jahren gesucht. Nähliches Hansa-Hotel.

**Wer 1. Mai** ein ordentliches Mädchen, welches etwas lochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Adelheidstraße 96, 3 St.

**Gesucht** zum 15. April oder später ein tücht. Mädchen, w. feinbürglerlich lochen l. und etwas Hausharbeit übernimmt. Silberstraße 12.

**Zu einer alten Dame** in Geisenheim wird ein selbst mit empfohl. nicht zu junges Mädchen vor 1. 8. gesucht. Nähliches Cranenstraße 45, 3. b. Nierbach.

Gef. n. Basel ein Hausmädchen, w. etwas nähen kann. Lohn 35 Fr. Belegschaftung. Trop. Hof, Langgasse 32.

**Wer. Einlegerinnen** für Schnell- und Ziegelbrückpressen gesucht. Papier-Fabrik Job. Alschaffner (Ach. Karl Alschaffner) Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

zum 1. Mai ein tüchtiges Kleinkindchen mit guten Zeugnissen, das selbst lochen kann, Rheinstraße 90, 2.

**Braves jg. Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. B 8240. Övers, Haubrunnenstraße 12.

**Vier sofort** 17—18jähr. zuverl. braves Mädchen von auswärts zu einem Kinder (Mädchen) von 2 Jahren gesucht. Nähliches Hansa-Hotel.

**Wer 1. Mai** ein ordentliches Mädchen, welches etwas lochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Adelheidstraße 96, 3 St.

**Gesucht** zum 15. April oder später ein tücht. Mädchen, w. feinbürglerlich lochen l. und etwas Hausharbeit übernimmt. Silberstraße 12.

**Zu einer alten Dame** in Geisenheim wird ein selbst mit empfohl. nicht zu junges Mädchen vor 1. 8. gesucht. Nähliches Cranenstraße 45, 3. b. Nierbach.

Gef. n. Basel ein Hausmädchen, w. etwas nähen kann. Lohn 35 Fr. Belegschaftung. Trop. Hof, Langgasse 32.

**Wer. Einlegerinnen** für Schnell- und Ziegelbrückpressen gesucht. Papier-Fabrik Job. Alschaffner (Ach. Karl Alschaffner) Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

zum 1. Mai ein tüchtiges Kleinkindchen mit guten Zeugnissen, das selbst lochen kann, Rheinstraße 90, 2.

**Braves jg. Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. B 8240. Övers, Haubrunnenstraße 12.

**Vier sofort** 17—18jähr. zuverl. braves Mädchen von auswärts zu einem Kinder (Mädchen) von 2 Jahren gesucht. Nähliches Hansa-Hotel.

**Wer 1. Mai** ein ordentliches Mädchen, welches etwas lochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Adelheidstraße 96, 3 St.

**Gesucht** zum 15. April oder später ein tücht. Mädchen, w. feinbürglerlich lochen l. und etwas Hausharbeit übernimmt. Silberstraße 12.

**Zu einer alten Dame** in Geisenheim wird ein selbst mit empfohl. nicht zu junges Mädchen vor 1. 8. gesucht. Nähliches Cranenstraße 45, 3. b. Nierbach.

Gef. n. Basel ein Hausmädchen, w. etwas nähen kann. Lohn 35 Fr. Belegschaftung. Trop. Hof, Langgasse 32.

**Wer. Einlegerinnen** für Schnell- und Ziegelbrückpressen gesucht. Papier-Fabrik Job. Alschaffner (Ach. Karl Alschaffner) Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

zum 1. Mai ein tüchtiges Kleinkindchen mit guten Zeugnissen, das selbst lochen kann, Rheinstraße 90, 2.

**Braves jg. Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. B 8240. Övers, Haubrunnenstraße 12.

**Vier sofort** 17—18jähr. zuverl. braves Mädchen von auswärts zu einem Kinder (Mädchen) von 2 Jahren gesucht. Nähliches Hansa-Hotel.

**Wer 1. Mai** ein ordentliches Mädchen, welches etwas lochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Adelheidstraße 96, 3 St.

**Gesucht** zum 15. April oder später ein tücht. Mädchen, w. feinbürglerlich lochen l. und etwas Hausharbeit übernimmt. Silberstraße 12.

**Zu einer alten Dame** in Geisenheim wird ein selbst mit empfohl. nicht zu junges Mädchen vor 1. 8. gesucht. Nähliches Cranenstraße 45, 3. b. Nierbach.

Gef. n. Basel ein Hausmädchen, w. etwas nähen kann. Lohn 35 Fr. Belegschaftung. Trop. Hof, Langgasse 32.

**Wer. Einlegerinnen** für Schnell- und Ziegelbrückpressen gesucht. Papier-Fabrik Job. Alschaffner (Ach. Karl Alschaffner) Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

zum 1. Mai ein tüchtiges Kleinkindchen mit guten Zeugnissen, das selbst lochen kann, Rheinstraße 90, 2.

**Braves jg. Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. B 8240. Övers, Haubrunnenstraße 12.

**Vier sofort** 17—18jähr. zuverl. braves Mädchen von auswärts zu einem Kinder (Mädchen) von 2 Jahren gesucht. Nähliches Hansa-Hotel.

**Wer 1. Mai** ein ordentliches Mädchen, welches etwas lochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Adelheidstraße 96, 3 St.

**Gesucht** zum 15. April oder später ein tücht. Mädchen, w. feinbürglerlich lochen l. und etwas Hausharbeit übernimmt. Silberstraße 12.

**Zu einer alten Dame** in Geisenheim wird ein selbst mit empfohl. nicht zu junges Mädchen vor 1. 8. gesucht. Nähliches Cranenstraße 45, 3. b. Nierbach.

Gef. n. Basel ein Hausmädchen, w. etwas nähen kann. Lohn 35 Fr. Belegschaftung. Trop. Hof, Langgasse 32.

**Wer. Einlegerinnen** für Schnell- und Ziegelbrückpressen gesucht. Papier-Fabrik Job. Alschaffner (Ach. Karl Alschaffner) Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

zum 1. Mai ein tüchtiges Kleinkindchen mit guten Zeugnissen, das selbst lochen kann, Rheinstraße 90, 2.

**Braves jg. Mädchen** für Haushalt sofort gesucht. B 8240. Övers, Haubrunnenstraße 12.

**Vier sofort** 17—18jähr. zuverl. braves Mädchen von auswärts zu einem Kinder (Mädchen) von 2 Jahren gesucht. Nähliches Hansa-Hotel.

**Wer 1. Mai** ein ordentliches Mädchen, welches etwas lochen kann, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Adelheidstraße 96, 3 St.

**Gesucht** zum 15. April oder später ein tücht. Mädchen, w. feinbürglerlich lochen l. und etwas Hausharbeit übernimmt. Silberstraße 12.

**Zu einer alten Dame** in Geisenheim wird ein selbst mit empfohl. nicht zu junges Mädchen vor 1. 8. gesucht. Nähliches Cranenstraße 45, 3. b. Nierbach.

Gef. n. Basel ein Hausmädchen, w. etwas nähen kann. Lohn 35 Fr. Belegschaftung. Trop. Hof, Langgasse 32.

**Wer. Einlegerinnen** für Schnell- und Ziegelbrückpressen gesucht. Papier-Fabrik Job. Alschaffner (Ach. Karl Alschaffner) Wiesbaden, Schwalbacher Straße 45.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.</p

Blücherstraße 22 2.-3. W. p. f. od. sp. zu verm. Räh. Bdh. 2 St. 606  
 Blücherstraße 23 2-Zimmer-Wohn. Räh. zu vermieten. 1273  
 Blücherstraße 25, Bdh. schöne leub. 2-Z. Bohn. mit all. Buh. p. 1. Mai fortangsh. zu verm. Räh. Hochp. r.  
 Blücherstr. 25 i.d. 2.-3. W. 81p. an ruh. Leute. 1. 7. Räh. 3 L. B7121  
 Blücherstr. 44, Bdh. 2. 2.-3. W. zu v.  
 Bülowstraße 13, Bdh. 2 Zim., Küche r. evtl. mit Hofreinigung. 1290  
 Kleine Burgstraße 5, Bdh. 1½ St. kleine 2.-3. W. an 1 od. 2 Person zu v. Mon. 29 M. Räh. 1. 1304  
 Castellstraße 4/5 schöne Stad. Bohn. von 2 Zim. u. Küche per sofort od. später zu verm. Räh. 2 L. 607  
 Geßelstraße 9 2 Zim. u. R. zu v.  
 Dambachthal 30 für einzelne Dame Frontsp. Bohn. von 2 Z. u. Küche. Räh. Dambachthal 20. Hochp. 1360  
 Dössheimer Straße 18, Bdh. p. id. 2-Zim. Bohn. sof. od. später zu verm. Räh. doppelst. 1064  
 Dössheimer Str. 19 id. 2.-3. W. auf sof. oder spät. zu verm. Räh. Part. Dössheimer Str. 40, Frontsp. 2 Zim. u. Küche. Bollen usw. B7848  
 Dössheimer Straße 40, Mitb. 1, schöne 2-Zimmer-Wohnung. B7937  
 Dössheimer Str. 75 eine schöne 2.-3. Dachwohn. Preis 240 Mf. Mitb. Räh. Wagner. Part. r. B3783  
 Dössheimer Str. 87 2- auch 3-Zim. Bohn. Mitb. Dach. auf gleich od. später. Preis 300-350 Mf. B7332  
 Dössheimer Str. 98, Mitb. 2 Zim. Küche. Keller sofort. 300-320 Mf. Räh. Körber. 1. St. 118. 611  
 Dössheimer Straße 121 schöne 2.-3. Wohnung billig zu verm. B7885  
 Dössheimer Straße 122 id. 2.-3. W. Räh. sof. od. spät. zu verm. Räh. doppelst bei 3. Weberpais. 612  
 Dreieichenstraße 4, Räh. 2.-3. u. 9. Eckenförderstraße 5, 9. 2.-3. W. per sofort oder später zu verm. 1225  
 Elsäßer Platz 6, Räh. schöne 2-Zim. Wohnung zu vermieten. B4700  
 Eltviller Str. 7, Bdh. 2-Zim.-W. sof. od. spät. Räh. bei Welt. B8242  
 Eltviller Str. 12, Bdh. 1, id. 2.-3. W.  
 Erdacher Str. 5, 9. 2.-3. W. 1. 5.  
 Erdacher Str. 7, 9. 1. 2.-3. W. R. 1.  
 Fahnrennenstraße 9 2 Mon. Zim. Küche. Räbers. Part. 1146  
 Feldstr. 10, Bdh. g. 2-Zim.-W. bill.  
 Feldstr. 13 2 Zim. u. R. zu v. 616  
 Feldstraße 17 2 Z. u. Küche. 1321  
 Frankenstr. 6, B. D. 2.-3. W. B3063  
 Frankenstr. 8, Bdh. 3. id. 2.-3. W. m. Abit. u. Glas car. 1. 5. Räh. 8. 1.  
 Frankenstr. 13, 9. 2. 2.-3. W. B4381  
 Frankenstr. 17, Bdh. 2. 2.-3. W. o. gl.  
 Frankenstr. 22 2.-3. W. 1. Mai. 2. L.  
 Frankenstr. 23 Mf. W. 2. 2. Abit.  
 Friedrichstr. 10, Dach. Bdh. 2.-3. u. Küche. per sof. od. spät. 1036  
 Friedrichstraße 12, Mitb. 1. II. Bohn. 2 Zim. Küche. Mansarde. Keller. für 240 Mf. jährlich sofort zu v. Räh. 6. Fassbrenner.  
 Friedrichstraße 27 abgeschl. 2-Zim. Bohn. an ruh. Leute per sof. 12. 5  
 Germaniastraße 3 id. 2.-3. W. 1172  
 Heiligenaustraße 9, Bdh. 2x2-Zim. Wohnungen mit Küche per sofort u. sp. zu v. R. W. P. Abd. F390  
 Höbenstr. 5, Mitb. gr. 2-Zim. Bohn. m. R. R. Stippig. V. B. B6946  
 Höbenstr. 7, Mitb. 2.-3. W. 461d  
 Höbenstr. 11, Bdh. 2.-3. Bohn. B4020  
 Höbenstr. 13, 9. 2-Zim.-W. B7828  
 Höbenstraße 15, Mitb. 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. B4031  
 Höbenstr. 19, 9. id. 2.-3. W. B4052  
 Höbenstraße 22, Mitb. 2-Zim.-Bohn.  
 Höbenstr. 24, Bdh. 1. 2-Zim.-Bohn.  
 Höbenstr. 32, Bdh. Dach. 2.-3. u. R. monatl. 23 Mf. Herborn. B4034  
 Hallsauer Str. 2, G. 2.-3. W. B2522  
 Hallsauer. Str. 4, Mitb. 2.-3. R. 1223  
 Hallsauer. Str. 6, Räh. 2 W. 1. u. 3. St. ie 2.-3. R. m. Speisef. u. Wl. 1. Mell. 1. 7. R. 8. 1. 1. 1220  
 Hartingstraße 6, B., schöne 2-Zim.-Wohn. mit Küche per 1. Juli zu verm. Räh. B. P. bei Rietz. F390  
 Hartingstraße 8, Part. 2 R. Küche. Fell. mon. 25 Mf. per sof. 1345  
 Hartingstr. 9, B. Dach. 2.-3. R. u. Keller. per sof. zu verm. 1033  
 Hartingstr. 13, Frontsp. id. 2-Zim.-W. Abit. f. o. w. b. Räh. R. 8. 2. 1.  
 Helzenstraße 17 2.-3. R. u. Fell. auf sof. oder spät. zu v. R. W. 1. 1224  
 Heslenstraße 26, Rückgeb. 2 Zim. Küche. Keller. Rans. Bohn. zu v.  
 Hellmundstr. 8, 9. 2.-3. u. R. 619  
 Hellmundstr. 15, 9. D. 2.-3. R. 16 M.  
 Hellmundstraße 20, Bdh. 2.-3. u. R.  
 Hellmundstr. 23, 9. u. Bdh. ie 2.-3. R. gl. od. spät. Räh. Part.  
 Hellmundstraße 27, Bdh. 2.-3.-Wohn.  
 Hellmundstr. 29, G. 2.-3. W. sofort.  
 Hellmundstr. 33 2 Zim. u. Küche z. v.  
 Hellmundstr. 37, Mitb. D. 2.-3. u. R.  
 Hellmundstr. 44, 1. St. gr. 2-Zim.-W. sof. od. sp. Räh. Bäder. 1308  
 Hellmundstr. 46 2.-3. W. sof. o. spät. zu verm. Räh. Bäder. B1817  
 Hellmundstr. 53 id. 2.-3. W. B. B7268  
 Hellmundstraße 54, Bdh. 9. 2. od. 3-Zim.-Wohn. auf Juli zu verm.  
 Herderstr. 9, R. D. abgeschl. 2.-3. 13.  
 Herderstr. 26, 9. id. 2.-3. W. B4038  
 Herrengartenstraße 12, Bdh. je 2.-3. Bohn. per 1. Juli. evtl. früh. 1286  
 Hirsdorferabend 22 2x2 Zim. Küche u. Keller per 1. Juni oder 1. Juli.  
 Hirsdorferabend 30, Bdh. 1. 2-Zim.-W.  
 Karlstr. 6 2.-3. m. R. Bdh. R. C. P.  
 Karlstr. 28, Mitb. u. Bdh. 2. u. 3.-Z.  
 Dodam. o. R. d. o. Herderstr. 16, R.  
 Karlstr. 32, 1. r. 2.-3. u. R. Bdh. 23.

Karlstr. 36, Stb., i.d.l. 2-Zim.-Wohn., im Abschl. sof. od. sp. Röh. S. 1.  
Kellerstraße 16, 1. 2-Zim. u. Küche, neu herger., sof. od. später. 1289  
Niedricher Straße 9 2-Z.-Wohn. 623  
Neistrasse 3. Ich. 2-Zim.-W. Kritis.  
Rheinstadtstraße 19, Stb. Part. 2-3.  
Wohn. Röh. Wdh. Part. r. 1178  
Römerstraße 4 2-Zim. Küche, 2 R.  
Wdh. Röh. Wdh. Part. I. 1380  
Römerstraße 4, Wdh. 1. Ich. 2-Zim.-  
Wohn. sehr bill. R. das. b. Römer.  
Lehrstraße 2 Ich. 2-Zim. Wohn. 5. v.  
Lehrstr. 12, Stb. 3. 2-Zim.-W. 626  
Lehrstr. 31, Röh. 2-Z.-W. 1. 7. 1370  
Loreleystraße 2 schöne 2-Zim.-Wohn.  
billig zu vermieten. 1336  
Lottringer Straße 31, Stb. 2-Zim.  
Küche, Abschl. n. berg. 25-26 M.  
Lothringer Straße 34, 1. schöne Röh.  
2-Z. R. 1. 7. 340 Marl. B7671  
Mainzer Straße 66, Stb. 2-Z. u. R.  
per 1. Mai zu v. (280 M.). 1298  
Marktstr. 13, Stb. 2. 2-Z. 1 Küche,  
auf gl. Röh. Seitengeteilt. 1206  
Mehrgang. 29 2-Zim. u. R. 23 M.  
Moritzstr. 12, Wdh. Dach. 2-Zim. u.  
Küche n.los. an rub. alt. Leute. 632  
Moritzstraße 28, Stb. abgeschl. Dach-  
wohn., 2-Z. Küche, an nüle Leute  
zu verm. Röh. 1. Stod. 633  
Moritzstr. 41, Dachst. 2-Z. u. Küche.  
Moritzstr. 47, Wdh. D. 2-Zim.-W. p.  
1. od. fb. Röh. Wdh. Part. 1062  
Moritzstraße 48, Stb. 2-Zim. Küche.  
Röh. Moritzstraße 40, 2. 984  
Moritzstraße 50 2-Zim. Küche, Wdh.,  
desgl. eine Wohn. i. Stb. 1. 7. 1258  
Nerostraße 27, Stb. 3. 2-Zim.-Wohn.,  
Zubehör, Preis 18 M. mtl. 1357  
Nerostraße 11 2-Z. R. u. Stub. 1174  
Rettelbeckstraße 12 mehrere 2-Zim.-  
Wohnungen per s. o. sp. u. 400 M.  
an. R. bei Stein, im Bod. B4043  
Rettelbeckstraße 21 2-Z.-W. 23 M.  
Rettelbeckstraße 21, Wdh. Ich. 2-Zim.-  
Wohnungen bill. zu dm. B4044  
Rettelbeckstraße 26, 2. St., ich. 2-Z.-  
Wohn. zu verm. Röh. Part. r.  
Reugasse 19 Ich. Wohn. 2-Zim. R.  
Ranj. sofort zu verm. Röhres  
Jacobi. Weinreisour. 1218  
Rilawistr. 7, Stb. Dachw. 2-Z. R.  
Niederwaldstr. 5. 9. 2-Z.-W. R. 9. R.  
Oranienstr. 17, S. 2-Z. u. R. 688  
Philippstraße 2. R. 2-Z.-W. 2c. 639  
Philippssbergstr. 4 2-Z.-W. 1. Juli.  
Platter Straße 26 2-Z.-W. Abschl.  
n. Gas. S. sof. od. spät. 1077  
Platter Str. 32 2-Z.-W. 1. o. sp. 959  
Rauentaler Str. 8, Stb. u. Dachw.,  
2-Zimmer-Wohnungen zu v. 1602  
Rauentaler Str. 11 2 Ich. 2-Zim.-W.  
Mai. i. Abschl. R. W. 2. r. B7228  
Rauentaler Straße 20, Stb. schöne  
2-Zimmer-Wohn. Preis 21 M.  
monatlich zu vermieten. Höheres  
Vorderh. Part. rechts. 521  
Reingauer Str. 15 2-Zim.-W. event.  
mit Werkstatt zu verm. B2011  
Reingauer Str. 24, S. 2-Z.-W. 1171  
Reinstraße 71, Stb. 1. 2-Z. Küche u.  
Hell. an rub. Leute zu dm. R. P.  
Reinstraße 88, Stb. P. Frontfl.  
2-Zim. u. Küche, gut. vermt. B7844  
Riehlstr. 6, G. 2-Z.-W. Abschl. 1285  
Riehlstraße 9 2-Zim.-Wohn. 1109  
Riehlstraße 15. Wdh. schöne 2-Z.-W.  
m. Stub. sof. R. Wdh. R. 645  
Riehlstraße 17, Stb. 2-Zim. u. R.  
per sof. od. fb. Röh. S. V. 646  
Riehlstraße 19, Stb. 2-Z.-W. 1. o. sp.  
Riehlstraße 29 (Ede R. Frdr. Ring).  
2-Z. R. 3c. S. 1. 7. R. 3 c. 1341  
Röderstraße 1, Röh. 2-Zim. zu v. 403  
Röderstraße 6, Stb. D. 2-Z. R. per  
1. Juli. Röh. Wdh. 1 St. 1377  
Röderstraße 12 1 Kritis. 2-Zim. mit  
Mannde. Höheres Part. 647  
Röderstr. 15, D. 2-Z.-W. R. Lad. 648  
Röderstr. 19, 1 r. 2-Zim.-W. 1205  
Röderstr. 21 Dachw. 2 R. Küche u.  
Röh. per sofort. Röh. Part. 649  
Röderstr. 25, S. 2-Z. R. u. R. 1108  
Röderstr. 7 2-Z. R. 1. Mai. 280 M.  
Römerberg 6 2-Z. u. R. zu v. 1328  
Röderheimer Str. 31, S. 2 R. u. R.  
Röderstr. 34, Stb. 3. Ich. 2-Zim.-  
Wohn. per sof. Röh. Hausm. 525  
Röderstraße 16, 2. Kritis. 2-Z. Küche.  
Röderstr. 4 2-Z. u. R. 611a. 1023  
Röderstraße 11 schöne 2-Z.-W. 1105  
Röderstraße 24 schöne 2-Z.-Wohn.  
zu verm. Röh. im Laden. 654  
Röderstraße 26 2-Zimmer u. Küche  
billig zu vermieten. 655  
Röderhorststraße 27, S. 1. 2-Z.-W.  
per sof. od. fb. Röh. S. V. 1257  
Röderhorststr. 34, Wdh. S. 2-Z.-W.  
bierst. Str. 2, S. 2-Z. R. R. P.  
bierst. Str. 9, G. P. 2-Z. R. 656  
Röderberg 27 Kritis. Wohn. 2-Zim.  
R. auf 1. Juli. 280 M. 1375  
Röderbacher Str. 6, Stb. Dachw.  
2-Zim. u. Küche, 18 M. 1183  
Röderbacher Str. 7, 4. Et. l. schöne  
2-Zim.-Wohn. ver 1. Juli. B7843  
Röderbacher Straße 42, 1. 2-Zim.  
Küche u. Keller. R. Wdh. S. 1294  
Röderbacher Straße 42, Stb. Wdh.  
2-Zim. Küche u. Keller zu verm.  
Röh. Röderhaus Part. 1293  
Röderbacher Straße 89 Ich. 2-Zim.-  
Wohn. auf 1. Juli zu verm. 1256  
Röderstraße 11, S. 2-Zim. Küche.  
Abschl. 280 M. auf 1. Juli. B4578  
Röderstr. 12, Stb. fl. 2-Zim.-W. mit  
eig. Trockenr. Röh. Wdh. 1. 1.  
Röderstraße 5, Wdh. Kritis. schöne  
2-Zim.-W. sof. od. spät. B8230  
Röderstraße 9, Stb. 1. gr. 2-Zim.-  
Wohn. 1. Mai od. später. B8245  
Röderstraße 13 2-Zim.-W. 21 M.  
Röh. Wdh. Wdh. 2. B7296  
Röderstraße 23 Ich. 2-Z.-W. S. r.  
1. D. Röh. Seeröderstr. 29, S. r.  
Seeröderstraße 28, S. 2-Z. W. R. 2.  
Steingasse 6, Kritis. 2-Z. u. R. so.  
Steingasse 7, im Erdgeschoss, in einer  
Wohnung, bestehend aus 2-Zim.  
Küche u. Wdh. per sof. oder spät.  
Röh. bei Stamm. 1. Stod. 130  
Steing. 14 2-Z. u. R. R. S. S. 66  
Steingasse 26, Stb. 2. 2-Zim. u.  
per sof. od. spät. zu verm. 66  
Steingasse 34 2 o. 2-Z.-W. R. 2. 66  
Stiftstr. 3, 1. neu herger. 2-Z.-W.  
Stiftstraße 24, Stb. 2-Z.-W. m. Wdh.  
zu verm. Preis 350 M. 66  
Wolframstr. 2, 2-Z. R. R. sof.  
B1442  
Walramstraße 33, Stb. 1 St. 2-Zim.  
u. Küche gleich od. später. 112  
Waterloosstr. 2, Wdh. S. Ich. 2-Z.-W.  
per sof. od. spät. Röh. Nr. 4, S. r.  
Weitstr. 8, D. 2-Z. R. R. 1. 1. 1073  
Wellenstrasse 15, Part. Dachwohn.  
2-Zim. u. Zubehör, zu dm. 115  
Wellenstrasse 20 Mans.-W. 2-Zim.  
nabz. Zubeh. 1. April. R. Wdh. 1  
Wellenstr. 25, Stb. 2-Z. R. R. der  
1. Mai. Preis 220 M. 1317  
Wellenstrasse 28, S. 1. 2-Zim. Küche.  
R. zu verm. Röh. Baden. 1247  
Wellenstr. 21, 1. 2-Zim. Küche. 68  
Wellenstrasse 45, Stb. 2-Z. u. Küche  
 sofort zu verm. R. Reggert. B7764  
Werderstraße 12, 4. II. 2-Z.-W. zum  
1. 5. (29 M.). Wdh. P. schöne 2-Z.-  
Wohn. zum 1. Juli (26 M.).  
Westendstr. 8, Stb. schöne 2-Z.-W.  
1. Juli. Röh. Wdh. 1 Tr. B7539  
Westendstr. 10, Wdh. Kritis. 2-Zim.  
u. R. sof. od. sp. R. R. 1. B4052  
Westendstraße 30 2-Z.-W. S. 2-Zim.  
zu v. R. das. V. Gehhardt. B4053  
Westendstr. 39 2-Zim.-Wohn. Kritis.  
1. 7. R. das. Gehhardt. P. B7586  
Wielandstr. 9, S. sch. 2-Z.-W. 1116  
Wielandstr. 10, R. R. 2-Z. gr. 2-Z.-  
W. a. r. 2. v. 1. 6. R. V. 1. Deiters.  
Winterstr. 6 Ich. 2-Z.-W. 300-450  
Horststr. 4, Stb. 2-Z. R. sof. B2808  
Horststr. 10, Kritis. 2-Zim. u. Küche  
an rub. R. vor 1. Mai. B7311  
Horststr. 14 Ich. 2-Zim.-Wohn. Stb.  
u. Frontip. Wdh. 1-Z. W. B3743  
Horststr. 31, S. 2-Z.-W. R. W. 3. 1.  
Zimmermannstr. 6, S. 2-Z. R. 1316

Dienstag, 15. April 1913.

Nr. 173.

Friedrichstr. 50 geräum. 3-3-Wohn., zu verm. Röh. 1. Stod r. 902 Georg-Auguststraße 8 3 Zimmer auf 1. Juli oder früher zu verm. B7134 Gneisenaustr. 3 Höf. 3 S. R. B8287 Gneisenaustr. 4, W. B. sch. 3 Zimmer, m. Zubeh., 1. Juli zu verm. B7271 Gneisenaustraße 9, Wdh. B. schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sofort zu vermieten. F390 Gneisenaustraße 12 schöne 3-3-W., im Vorder- u. Hinterh. zu verm. Röh. Haus- und Grundbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. B7602 Gneisenaustraße 22, 1, 3-Zim.-Wohn., zu verm. Röh. Hochport. I. B4073 Gneisenaustraße 33, 3, 3-3-W. mit Bad, Balkon, zum 1. Juli. 1241 Göbenstraße 28, 1 fts., schöne 3-3-Wohn., mit Zubeh., vor 1. Juli. Göbenstr. 32 3-4 Zimmer u. R. 1. u. 3. St. vor 1. od. sp. zu v. B4074 Göbenstr. 33 schöne 3-3-W. B8037 Gustav-Adolfstraße 13 3 S. u. R. vor 1. Juli zu verm. R. B. Nr. 617 Gustav-Adolfstraße 16 gr. 3-Zim.-Wohn., 2 St. m. Zub. Röh. Laden. 660 Hellenenstraße 6, 1. St., 3-3, Küche nebst Raum. u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Höheres Part. Hellenenstraße 17, Höf. 1. schöne 3-3-Wohn. auf sofort. R. Wdh. I. 1222 Hellenenstraße 24 3-3-Wohn. 1381 Hellenenstraße 26, Vorderh. u. Rückgebäude, 1. Stod. je 1 schöne große neu herger. 3-3-Wohn. zu verm. Hellmundstraße 26, B. 2. sch. 3-3-W. 2. u. 3. St. Röh. 1 St. r. 584 Hellmundstr. 33 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten. Hellmundstr. 37, Wdh. 1. 3-3 u. R. Hellmundstr. 50, Höf. B. II. 3-3-W. 1. gr. Küche, ev. 1. r. G. R. B. 2. Hellmundstr., B. 1. sch. 3-3-W. auf sofort. R. Bleidt. 47. Vor. im Hof. Herberstr. 9, R. I. 3-Zim.-Wohnung. Herberstr. 35, Hochp., 3-3-W. für 1. 7. R. dat. u. Lüdemundstr. 9, B. Herrngasse 7, Höf. 3-3-W. B. gr. Kaf. Nr. 2, 5. D. 3. II. B. R. R. Kaf. Nr. 45, Höf. 1. 3-3. m. Röh. a. r. 2. 26 Röh. R. B. P. I. 1008 Karlstraße 31 mod. 3-3-W. sof. 1302 Karlstr. 18, Wdh. 1. 3-3. u. R. B. I. Kellerstraße 7 3-Zim.-Wohnung sof. ob. jvdt. zu v. Röh. Part. 1152 Kellerstr. 9 sch. Höf. B. 3-3. u. R. p. 1. Juli. Röh. Nr. 7, P. 1879 Kellerstraße 11, Gartenh. schöne 3-Zim.-Wohn. vor sof. od. später zu verm. Röh. Vorderh. Part. B4070 Niedricher Str. 12, Höf. 3-Zim.-W. mit eig. Waschl. u. Tiefenjgn. 698 Niedrigasse 43 3 Zimmer. Frontsitz. vor sof. oder später zu verm. Röh. 1. Etage. 1065 Niedrigasse 44, 3, schöne 3-Zim.-Wohn., Küche u. Zubehör sofort od. später zu v. Röh. im Rehegerlad. 1387 Niedriga. 47, Dachloft, 3-3. m. Küche, unter Abstellz. für sofort od. später zu verm. Röh. im Kontor bei L. D. Jung. 1169 Niedrigasse 53 3-3-Wohn. an Kinderleute per sof. Röh. daselbst. 1384 Kleiststraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmer u. Zubehör, 1. Stod. sofort oder später zu vermieten. Höheres bei Alberti, Hausmeister, im 4. Stod. F252 Klosterstraße 11, Frontsp.-Wohn., 3 Zim. Küche u. Bad, per sof. od. später zu v. Röh. Part. r. 1210 Körnerstraße 2, 1, 3-3-Wohn., Bad, elekt. Dicht. u. Zubeh., zu verm. Röh. Höf. 1 St. bei Giller. 1334 Lehrstraße 16, Part., 3-3-Wohn., im Abschl. Röh. Lehrstraße 14, 1. 505 Luisenstraße 14, Höf. Dachgesch., sch. 3-3-W. zu v. Röh. dat. im Kontor der Weinhandlung A. Meier. 702 Meßergasse 29 3-3. u. R. au. verm. Nibelungenstr. 28 3 Zimmer, Küche per sofort oder später zu verm. B3138 Merianstraße 8, Höf. 1. ist eine 3-3-Wohn. mit Zubeh. auf gleich oder sp. zu v. R. Laden, Böderei. 1288 Moritzstr. 15 3-3-W. Höf. B. ev. Bureau m. Lager. R. I. I. 704 Moritzstr. 23, n. Bahn, Höf. Dachst. 3 Zim. u. R. 220. m. od. v. Berlin. Moritzstraße 34, Wdh. 2. 3-3-W. auf sofort zu verm. Röh. Part. 707 Moritzstraße 41 3 Zim. u. R. zu v. Moritzstraße 52 abgeschl. 3-Zim.-W. Moritzstraße 66 3-Zim.-Wohnung. m. Küche u. Zub. vor sof. o. sp. Röh. bei Rauch u. Kraus daselbst. 710 Nerostraße 34, 2. 3-3-W. sof. o. sp. Neugasse 14 3-3-W. Höf. Röh. 1. Niederwaldstraße 4, Höf. 3-Zim.-Wohn. vor Juli zu verm. 1202 Niederwaldstraße 55, 1, 3 Zim. mit Zubeh. zu v. R. B. links. 1361 Oranienstr. 23 1. B. 3-3. R. Zub. Röh. Part. auf 1. Juli zu v. 1368 Oranienstr. 36, D. 1. 3-3-W. R. B. 3. Oranienstr. 62, Höf. 2 schöne 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. B7537 Philippstraße 2 3-Zim.-Wohn. an ruhige Leute zu verm. 1258 Philippstraße 38 3-3-W. R. I. 1. Platter Str. 12 freundl. Mans.-W., 3-3. u. Zub., sof. an r. Leute. 714 Rauentaler Str. 5, Wdh. B. 3 Zim. event. 4 Zimmer u. Küche, auf 1. Mai zu vermieten. B7223 Rauentaler Str. 7, Wdh. id. 3-3-W. Rauentaler Str. 8, Höf. u. Mittels., 3-Zimmer-Wohnungen zu v. 1003 Rauentaler Str. 9, Wdh. gr. 3-Zim.-W. p. f. o. sp. R. B. I. r. B2614 Niekstr. 5. 3-Zim.-Wohn. 1238 Niekstrasse 7, Höf. 3-Zim. u. Küche. Niekstr. 13, W. B. 3-3. R. j. B8656 Röderstr. 3, 2. 3-3-W. 420 M. 719 Röderstr. 4 sch. Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu v. 1303 Röderstr. 25 3-3. 9. M. sofort. 204 Römerberg 14 verleihungshab. 3-3-Wohn. zu v. Röh. Römerberg 5. Uhrmacher-Laden. B724 Römerberg 27 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, zu verm. Radesheimer Str. 31, 1. Sonnenherrsch. 3. u. 4-3. St. 1. 7. o. 1. 10. Radesheimer Str. 40, Höf. 3-3-W. Bill Schadstrasse 23 3-3. u. R. zu verm. Scharnhorststraße 34, 2. schöne große 3-3-W. auf 1. Juli. Röh. 1. St. Schiersteiner Str. 9, G. 3-3-W. Schiersteiner Str. 11, Höf. 1. 3-Zim. m. Zub. d. 1. 5. Röh. B. B. 1182 Schiersteiner Str. 11, G. 3-3-W. Dok. Schierst. Str. 20, G. 3-3. u. R. Schulberg 11 3-3-W. R. F. I. 1143 Schwabsacher Straße 5, 1. St. 3-3. Küche, 2 Balf., Erler. Bad x. m. 1. Ott. zu v. R. 2. St. II. 1300 Schwalbacher Str. 53 3-Zim.-Wohn. (Wdh.) zu v. Röh. Wdh. 3. 1229 Schwalbacher Straße 67, 1, 3-Zim. m. Zubehör zu verm. 1104 Schwalbacher Str. 77, 1. 3-Zimmer-Wohn. Befidit. 8-9 Uhr. 1348 Sedanstraße 3, 2. Idone 3-3-Wohn. mit Zubeh. vor sof. od. spät. zu vermiet. Röh. Barterre. B4087 Sedanstr. 5, B. 3-3. Küde u. Zub. sof. od. spät. zu vermiet. 731 Sedanstraße 7, Wdh. 3 Zim. Küde, Zubeh., vor 1. Mai od. später bill. zu verm. Röh. 1. St. B7551 Sedanstraße 7, Wdh. schöne 3-Zim.-Wohn. mit großer Balkentür zur Balconerie vor sofort oder später bill. Röh. Wdh. 1. St. B5918 Seestraße 11, S. I. 3-3-W. 1. 7. Seestraße 13, 2. Ich. 3-Zimmer-Wohnung sofort od. später. B7247 Seestraße 13, Höf. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. Wdh. 2 links. B4089 Seestraße 15, 2. 3-3-Wohn. 1. sof. od. spät. zu v. R. im L. B3180 Seestraße 27, B. 3-Zim. R. auf 1. Juli zu v. Röh. Höf. Part. Steingasse 14 3-3-Wohn. billig zu verm. Röh. Messinger. B. P. 782 Tannustr. 13, Höf. 3, 3-3-W. mit Zub. Rentzelle, an r. Leute sof. R. b. Haas. Tannusfit. 13, 1. 733 Walramstr. 9 3-3-W. sofort. B4090 Waterloostr. 4, Wdh. B. 3-Zim.-W. m. Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Einzuf. vom 10.-12. Ott. Röh. v. Hausverm. B. r. B7005 Weißstr. 14, Höf. 1. 3-Zim. u. Küde. Abholz. Gas. zum 1. Juli. 1255 Weißstraße 22 3-Zim.-Wohn. Balf. u. Zubeh. Röh. 2. Stod. I. 1029 Weissenburgstraße 10 3-3-W. Höf. Wehrstraße 55, D. 3-3-W. (880) Westendstraße 18 3-3-Wohn., Höf. zu verm. Röh. Höf. 1 rechts. B7568 Westendstr. 21, B. 3-3-W. 1. Juli. Winkelstraße 8 3-Zim.-Wohn. im Hinterh. Dachstod zu verm. 1198 Wörthstraße 5, 1. 3-Zimmer, Küche, Konfirme, neu herger., vor sof. od. später zu v. R. Kontor. Hof. 740 Wörthstr. 24, 1. ich. 3-3-W. per sof. Wörthstraße 21, B. 3-3-Wohn. Bad u. reichl. Zubehör. R. I. B7455 Wörter. 29 2 gr. sof. 3-3-Wohn. mit Zub. per sof. od. spät. zu v. Röh. 2. St. bei Graber. F296 Wörter. 31, 2. 3-Zim.-Wohn. m. Zub. Röh. daselbst 3 St. links. B4097 Zimmermannstr. 10, 1. schöne 3-3-Wohnung zu v. Röh. B. B5847 Villa Waldheim, II. d. Eichen, d. o. Wald. Hochp. u. 1. St. je sof. 3-3-Wohn., nur an ruh. Leute zu verm. Röh. nebenbei bei Müller. 1215

Johannstr. 25, 1. r. Ich. 4-Bim.-Wohn., mit Zubeh. Näh. dafelbst. 751  
Jahnstraße 30, 9. gr. 4-B. Wohn., m. 11. Bad, sof. od. sp. R. B. B4106  
Karlstr. 17, Wohn. 4-8. B. m. 1. 7. 1049  
Karlstr. 21, 4-8. B. m. 3-B. b. 1. 7.  
Karlstr. 31, mod. 4-8. B. 1. 7. 1301  
Korenring 7 4-Bim.-Wohn., 1. St.,  
sof. od. später. Näh. dafelbst oder  
Georg Thon, Bld. 110  
Korelenring 13, 3. Et. 4-8. Bohn.,  
Bad, elekt. Licht, 2 Bölt. u. Sub.,  
sof. od. spät. Näh. Part. 756  
Marktstraße 21, 2 L. 4-B. Bohn., m.  
Zubehör zu verm. Näh. Kaiser-  
Friedrich-Ring 25, Part. I. B7386  
Marktstraße 22, 2. St. 1. mit Zugang  
vom Bördehaus, ist eine Wohnung  
von 4 Bim. u. Küche, auch für  
geschäftliche Zwecke geeignet, zu bm.  
Näh. daf. im Schuhb. Sandel. 956  
Marktstraße 22, Öst. Frontseite, ist  
eine Wohnung von 4 Manzard., u.  
Küche zu verm. Näh. dafelbst. 514  
Marktstraße 8, 1. 4 schöne Bim.  
mit Küche u. Sub., Sentralheizung,  
sof. od. spät. zu bm. Näh. dafelbst  
od. Kaiser-Friedrich-Ring 31, P. B4100  
Marktstraße 13, Ede Abelheidstr. 2 St.,  
4-8. B. m. a. 3-B. l. o. sp. R. 3 St.  
Marktstraße 37, 1. 4-8. B., Gas,  
Bad, elekt. Licht, Balcon, Sub.,  
auf 1. Juli. R. Kronenberger, 780  
Mäurerstr. 3, Part. ruh. 4-Zimmer-  
Wohnung, neuzeitlich einger., mit  
Gas, elekt. Licht, Bad u. Zubehör,  
Garten, sofort od. später. 1138  
Metzstraße 17, 2. 4-8. Wohnung mit  
Sub., zu verm. Näh. 3 St. 1827  
Oranienstr. 44, 3. eine 4-Bim.-B.,  
mit Zubeh. zu bm. Stein Oth. 1805  
Philippsschulestraße 22, 1. Et. 4 Bim.  
mit Sub. per 1. Ott. zu bm. Näh.  
dof. u. Kron. Arztstraße 4, P. B239  
Querstraße 1, 1. od. 2. Etage, 4. B.,  
2 Balkone, Küche, Keller, Zubehör,  
zu verm. Näh. Laden. 764  
Rheinbacher Str. 17, 1. schöne 4-Bim.-  
Wohn. a. 1. Ott. Näh. P. 1. 1218  
Riederbergsstraße 7 4-Bim.-B. zu bm.  
Näh. Kaiser Str. 43, Part. B4111  
Riederstr. 21, 2. 4 Bim. Küche, reichl.  
Sub., sof. od. spät. Näh. Part. 783  
Rüdesch. Str. 31, 2. Sonnen., herrsch.  
4. u. 5-Bim.-B. p. 1. 7. od. 1. 10.  
Schönendorfstr. 6, 2. 4-8. 3 St. Gr.  
Schiersteiner Str. 9, herrsch. 4-Bim.-  
Wohn. Näh. Part. reichl. 789  
Schulberg 13, 1. Etage, 4-8. Bohn.,  
mit groß. Vorplatz, auf 1. Juli od.  
Ott. zu v. Anzuf. 2. St. 1840  
Schwabacher Straße 3, 2. St. 4-8.  
Wohnung, mit allem Komfort, ver  
1. Juli oder später zu vermieten.  
Näh. nebenan Schwab. Str. 1,  
1. Etage, bei Kühns. 1125  
Schwabacher Str. 14, 3. schöne 4-8.  
Wohn. ver sof. oder 1. Juli zu v.  
Schwabacher Str. 44, Hoch., Allee-  
seite große 4-Bim.-Wohn., mit all.  
Komfort, ver sofort oder später  
Näh. bei Derteling. 2. St. 771  
Schwabacher Straße 55, 2. St. eine  
4-Bim.-Wohn. mit Zubehör ver  
1. Juli zu verm. Näh. Part. 1200  
Sedanplatz 1, 3. 4 Bim., 1. Küche,  
1. Mans. u. 2. Keller an fl. Familie  
zu verm. Näh. 1. 1. B4112  
Seerobenstraße 13. schöne 4-Bim.-B.  
zum 1. Juli zu verm. Waldeßnähe  
u. elekt. Bahn. B7385  
Waldföhrlstraße 48, Villa, 4 Zimmer,  
1. Küche u. Zubeh. auf 1. Ott. zu  
verm. Gitterrahmen der elekt. Bahn.  
Zusätzl. auf Antrag u. Wald. B7379  
Weberstraße 15, 2. Wohnung von  
4 Zimmern für sofort zu verm.  
Näh. im Laden. 772  
Webergasse 22. schöne 4-Bim.-Wohn.  
zu vermieten. 773  
Weberstraße 29, 1. Et., gegenüber dem  
Adlerhaus, 4-Bim.-Wohn. mit Küb.  
sof. od. später zu verm. Näh. dafelbst  
dofelbst im Galoden. 1121  
Weststrasse 30, 2. St. sch. 4-Bim.-  
Wohnung, Preis 600 M., per  
sof. od. spät. Näh. 1. Stod. 775  
Wielandstr. 25 4-8. B. m. Sub. 1. 7.  
Winkelstr. 8 2 schöne 4-Bim.-B.  
mit Zubehör, im Bld. 2. u. 3. St.  
zum 1. Juli zu vermieten. 1270

**5 Zimmer.**

Aufsiedelallee 6, 2. 4 große u. 1. Kleines  
Zimmer, gr. Balcon, Bad, Küche  
u. Zubehör zum 1. Juli zu verm.  
Vorrichtung v. 11-1 Uhr, von 8 bis  
5 Uhr. Näh. 1. St. 1034  
Albrechtstraße 16 in die 1. Etage,  
bestehend aus 5 Zimmern u. Zu-  
behör, sofort zu verm. Näh. dafelbst  
Kaiser-Friedrich-Ring 50, B. B752  
Auguststraße 1, 2. Etage, schöne 5-  
Bim.-Wohn., Bad, elekt. Licht,  
Veranda u. Zubeh. zum 1. Ott.  
od. frü. Einzug. 11. 1. 4-6. 1303  
Bismarckstr. 3 Wohn. v. 5 B. u. reichl.  
Sub., der Preis neu. 14116  
Bismarckstr. 27, Bld. 3, 3. 4 Bim.  
mod. einger. mit reichl. Sub. p. 1. Juli od. 1. Ott. zu  
verm. Näh. 1. Stod. B6712  
Dambachstr. 15, 1. Et. 5 B. Bld.  
reiche. u. Zubeh., sofort zu v.  
Näh. Dambachstr. 12, Bld. 1. 780  
Dörrheimer Str. 40, Ede 4-8. B.  
2. Et. 5-8. B. sof. od. spät. zu  
vermieten. Näh. dafelbst oder  
Adelheidstr. 95, Part. 142  
Dörrheimer Str. 40, herrsch. 5-8. B.  
m. Bad, Gas u. elekt. Licht  
u. Bld. p. 1. Ott. o. P. 1. u. 2. Et.  
Dörrheimer Str. 64, 3. mod. 5-Bim.-  
W. sof. od. sp. 600 M. B4118  
Dörr. Str. 84, Ede-Str. 5. 3. 2. B.  
2. Stell. Bad, reichl., 1. Juli. 1319  
Emser Straße 10, 1. Et. 5-8. Bohn.,  
sof. od. sp. zu bm. Näh. Part. 783  
Friedrichstraße 10, 2. 5-Bim.-Wohn.,  
Küche, Badez. u. Astor. p. 1. Ott.  
Näh. daf. 1. St. Eichelsheim. 1372

Friedrichstraße 16, 2. sehr sch. 5-Bim.-  
Wohn., modern ausgestaltet, Bad,  
elekt. Licht u. reichl. Neben-  
räume. Näh. beim Hausmeister  
Haus. S. 2. ab. Architekturbureau  
Wolff-Lang, Luisenstr. 23. 421  
Goethestraße 2, 1. Et. 5-Bim.-W.  
gr. gerunde Räume, Sonnen-  
räume, 1. Juli od. 1. Ott. Ansatz. vorm.  
von 10-12. nachm. von 2-4 Uhr.  
Viele. Karburg. 820  
Gustav-Adolfstraße 9. 5-Bim.-Wohn.,  
Preis 800 M. Näh. Part. 780  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5, 1. am Hauptbahnhof,  
hochrechteckt. 6-Bim.-B. m. reichl.  
Sub. per 1. Ott. Näh. daf. 1839  
Herrngartenstraße 16, nächst Adolf-  
allee, 2. Etage, grobe 6-8. Bohn.,  
solide oder später zu vermiet.  
Näh. dafelbst 3. Weinhandlung  
Kleber. Karburg. 820  
Goethestraße 5,



**Auswärtige Wohnungen.**

Sonnenberg, Gartenstraße 9, 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten.  
S. & S. Wohn. m. Gart., Landh. vor Sonnenberg, R. Tagbl.-Verl. Ph

Bierstadt.

Eine schöne 3- od. 4- sowie eine 7-Zim.-Wohn., mit allem Gab., der Neuzeit entsprechend einger., sow. ein Laden mit Wohnung, in besserer Lage gelegen, sofort oder später preisw., R. W. Stichl, Langg. 18, Schlangenbad. Schöne 3-4-Zimmer-Wohn. zu verm. Röh. Wilhelmstraße 37 hier bei Schramm. 1198

**Möblierte Wohnungen.**

Sonnenberger Straße 23 möblierte Villa zu vermieten. Nur Selbstbewohner. Röh. dat. 10-12, oder Lennéstraße 17 bei Kreit. 2-4.

**Zum Mai**

Ist in besserer Lage eine möblierte Wohnung von 4 Zim. Bad, 6 gr. Mansarden, event. Küche, Biederstall u. Autogarage, Nutzter 28, Gartenanteil zu verm. Besichtig. 4-6 Uhr. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 24, 1, fein möb. Simm.-bauernd od. vorübergehend zu verm.

**Arndtstr. 8.** Part. r., eleg. möb. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, Balk., sey. Eing., all. Komfort, mit 1 und 2 Betten abzug. Solle oder teilm. Pens. Preis sehr mäßig. Bertramstraße 22, 1 r., gut möb. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafzim., vor 1. Mai zu vermieten.

Weißger. 32, 1, schön möb. Zimmer oder auch Mani. m. Pens. zu verm. Friedr. 9, 2, Rupp, dicht an der Wilhelmstraße, eleg. möb. Zimmer, 1 u. 2 Bett, a. an Geschäftsdame. Friedr. 18, 2, bei Koch, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Karlstraße 2, möb. Zimmer, separat, 20 M., m. Wohng. 40 M. zu verm.

**Friedrichstr. 29, 2, Pittich,**

eleg. möb. Sim. m. 1 u. 2 B., m. Balk. 2. 10 M. o. W. Pen., Bäd. Mauritiusstraße 14, 1, möb. Ballon-Zimmer, event. mit Klavierbenu. Rheingauer Straße 8, 3-4, 1 oder 2 gut möb. Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 84, 1, ruh. eleg. möb. Zimmer, mit oder ohne Pension.

Schillerstraße 27, 1, 1 oder 2 eleg. möb. Zimmer, mit Bad, Balkon, elektr. Licht zu vermieten.

**2 gut möb. Zimmer,** eins mit Balkon, zus. ob. eins, zu vermieten. Bertramstraße 20, 3 L.

Elegant und behaglich möbliertes

**Vronspitzimmer**

an best. Herrn zu vermieten. Zu beacht. die 3 Uhr Bismarckring 25, 1. Etage rechts.

**Möb. Wohn- u. Schlafzimmer**

vor sofort zu vermieten. Herderstraße 11, Parterre links.

**Tein möb. Wohn- u. Schlafz.**

vor sofort zu verm. Moritzstr. 16, 1 r. Gut möb. Wohn- u. Schlafzim.

mit Balkon zu vermieten. Seerobenstraße 28, 3 links.

**Zur Anfrage** schön möb. Zimmer

Stiftstraße 28, 2. Etage.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

Helenenstraße 14, Part., leeres Sim. u. ein möb. Zimmer, ineinander gehend, zum 1. Mai zu vermieten.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

ab Ende Mai auf 5 oder mehr Wochen für Familie mit 4 Kindern (5 bis 10 J.) gesucht. Off. mit d. Pens. nach Marktstraße 9, Pessl.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

ab Ende Mai auf 5 oder mehr Wochen für Familie mit 4 Kindern (5 bis 10 J.) gesucht. Off. mit d. Pens. nach Marktstraße 9, Pessl.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23/25, 2.

Für Dame. Bequem m. gr. sonnig. Sim. u. hell. Kabinett für 20 M. der Monat, in der Kaiser Str., zu verm. Röh. Tagbl.-Verlag. Ph

In seinem Hause 1. bis 2. Et. möblierte Zimmer am Außenende preiswert abzugeben. Beste Lage. Adresse Tagbl.-Verlag.

**Gut möb. Frontspitzimmer**

Pension Anna, Lennéstraße 23



An der am 19. April stattfindenden

## Ballonverfolgung

beteiligt sich das  
Zeppelin - Luftschiff  
„Viktoria Luise“

Eine beschränkte Anzahl Passagiere kann teilnehmen. Preis dieser äusserst interessanten Fahrt Mk. 250.

Anmeldungen und Fahrkarten bei der

### Hamburg-Amerika Linie

Abteilung Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 14, Fernsprecher I 3370.  
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 42, Fernsprecher 6373.

Aöngl. Schauspiele. Abends 7 Uhr:  
Ab D: Der Schmuck der Madonna.  
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:  
4. Kammerpielabend: Belinda.  
Völks-Theater. Abends 8.15 Uhr:  
Die goldene Spinn. Overeten-Theater Wiesbaden, 8 Uhr:  
Puppchen.  
Kurhaus. Vom 15. bis 18. April tagt  
im Kurhouse der 30. Kongress für  
innere Medizin. 4.30 u. 8 Uhr:  
Abonnement-Konzert.  
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:  
Spezialitäten-Programm.  
Biophon-Theater, Wilhelmstrasse 8  
(Hotel Monopol). Nachm. 8-11.  
Kinophon-Theater, Taunusstrasse 1.  
Nachmittags 4-11 Uhr.  
Odeon-Theater, Kirchgasse.  
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends  
7.30 Uhr: Konzert.  
Hotel-Restaur. Friedrichsbei (Garten-  
Stallmeister). Tägl.: Gr. Konzert  
Establishment Kaiserstaat, Dorotheimer  
Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.  
Café-Restaurant „Orient“. Täglich:  
Künstler-Konzert.  
Café-Restaurant E. Hinter Unter den  
Eichen. Täglich Konzert.  
Wahala-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

### Theater Concerte

### Königliche Schauspiels

Dienstag, 15. April. 108. Vorstellung.  
43. Vorstellung im Abonnement D.

### Der Schmuck d. Madonna.

Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Balladen. Handlung und Musik von Emano Wolf-Zerrini. Verse von G. Sangarini und C. Pollicino; deutsche Überarbeitung von Hans Liebstöckl.

Personen:

Bernardo, Schmid . . . . . Herr. Schmidt

Farnella, seine Mutter . . . . . Fr. Haas

Marietta . . . . . Fr. Sommer

Rosale, Führer der Camorra . . . . . Fr. Geiss-Winfel

Zia o. Schreiber . . . . . Herr. Gerhard

Cicilla, Camorrist . . . . . Herr. Stötter

Marco, Camorrist . . . . . Herr. Pfarr

Stella, Camorrist . . . . . Frau Friedel

Concetta, aussteigt . . . . . Fr. Schmidt

Seren, ge- . . . . . Fr. Balzer

Grazia, ge- . . . . . Fr. Schmidt

nannt die blonde . . . . . Fr. Mondorf

Toronto, ein junger Mann aus d. Volke Herr Schuh

Zwei Monate später Herr. Herr Bracht

Zwei Monate später Herr. Herr Bracht

Ein blinder Bettler . . . . . Herr. Wulff

Ein Edelschäfer . . . . . Herr. Spies

Ein Bettläufer von Madonnentümern . . . . . Herr. Remstiedt

Ein Madonnentümmer außer Herr. Preus

Ein Luftballonverkäufer Herr. Gell

Eine Wajerwerkerin . . . . . Herr. Ulrich

Eine Blumenverkäuferin Frau Weber

Der Bazarillo . . . . . Eine Blumenbande

Camorristen, Bettläufer und Verkäuferinnen. Die Prozession. Nonne.

Nonnen. Mandolinen- u. Gitarrenspieler. Gassenbuben. Kinder. Volk.

Die Handlung spielt in Neapel; der

erste Akt auf einem Platz am Meer, der zweite in Carmelias Garten, der

dritte in einem Schlupfwinkel der Camorristen. Zeit: 1860.

\* \* \* Gennaro: Herr. Jean Guysson

von d. Hofoper in München a. G.

Der im 3. Akt vor kommende Tanz wird von den Damen Mondorf und

Schmid I ausgeführt.

Keine Ouvertüre. Kein Vorspiel.

Nach dem ersten Akt tritt eine längere, nach dem zweiten Akt eine kürzere

Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Schönlichkeit Preise.

An der am 19. April stattfindenden

## Ballonverfolgung

beteiligt sich das  
Zeppelin - Luftschiff  
„Viktoria Luise“

Eine beschränkte Anzahl Passagiere kann teilnehmen. Preis dieser äusserst interessanten Fahrt Mk. 250.

Anmeldungen und Fahrkarten bei der

### Hamburg-Amerika Linie

Abteilung Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 14, Fernsprecher I 3370.  
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 42, Fernsprecher 6373.

### Großer Schuhverkauf

Gut! Neugasse 22. Billig!

### Billige Aufzählen

Mf. 1.35 per Stt. 756  
bei Abnahme von 10 Zentnern.

**W. Ruppert & Co.,**  
5 Manheimstraße 5. (Tel. 32.)

### Matratzen

jeglicher Art, reell, gut und billig

**Gustav Mollath,**  
46 Friedrichstraße 46.

Das Bureau der im Jahre 1889 gegründeten  
**Immobilien-Agentur J. Meier**  
ist von Taunusstrasse 28 verlegt nach  
Rheinstrasse 101, I. Straßenbahnhaltestelle.

**P. Rehm, Zahn-Praxis,**  
Wiesbaden, Friedrichstr. 59, I.  
Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 3118.  
Zahnziehen und Plombieren

Gold. Medaille mit örtlicher Betäubung.  
Wiesbaden 1909.  
Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.  
Prämiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille.  
Strenge hygienisch antisepstische Behandlung, mäßige Preise.

Zum Besuch resp. Beratung lädt höflichst ein.  
Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.

### Speisekartoffeln

(Industrie) hat abzugeben

Koch, Schiersteiner Straße 54.

Weisse Wyandottes-Brüteier,  
v. ausgewählt. Juchthamen, Död. 3 Ml.  
Ad. Ettlingshausen, Holzhausen u. a.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen. =

### Aur April

ist das erstklassige  
**Original Wiener Orchester**  
(5 Damen, 2 Herren)

engagiert im **Hotel Erbprinz**  
Anfang täglich 7 Uhr.

**Restauration Kaiserthal.**  
Täglich ab 8 Uhr Konzert der

**seitlichen Tirolertruppe Steiner.**

### Reichshallen

Stiftstrasse 18. Telefon 1306.

Dienstag, 15. April:

**Grosse Benefiz- und Abschieds-Vorstellung**  
für die hier so beliebt gewordene Vortragssoubrette

**Frl. Frieda Böhr,**  
u. a. zum letzten Male:

### Im blauen Licht. Eine tolle Nacht.

Mittwoch vollst. neues Programm.

Anfang 8½ Uhr.

Der Direktor: Paul Becker.

### Odeon-

Theater

18 Kirchgasse 18.

### Unter der Perücke.

Großartiges Lustspiel  
in 1 Akt.

Allerlei Wunderdinge.

Trickfilm.

Eine moderne  
Zeitungsdrukerei,  
belehrnd.  
Industrie-Aufnahme.

### Flüchtiges Glück.

Das tragische Ende eines  
Dichters.  
Drama in 2 Akten.

### Kinephon-

:: :: Theater :: ::  
Berliner Hof Taunusstr. 1.

### Quo padis?

Nach dem berühmten  
Roman von  
Henryk Sienkiewicz  
(6 Akte.)

Das gewalligste  
Film-Drama  
aller Zeilen.

Anfang: 3, 5, 7 u. 9 Uhr.  
Erhöhte Preise.

### Wiesbadener Lichtspiel-

Theater

47 Rheinstraße 47.

Absolut feuerfeste  
Einrichtung.

Spieldaten von Dienstag,  
den 15. bis einschl.  
Freitag, den 18. April.

Erststellaufführung  
reicht für Wiesbaden.

**Der Zufall  
des Glücks.**  
Vierte nord. Monopol-Serie in 3 Akten.

**Das Amulett**  
Hervorragendes Drama in  
2 Akten. Der erste Teil  
dieses eigenartigen jesslischen  
Bildes spielt um das  
Jahr 100 n. Chr. i. Indien.

**Im Kampf mit d.  
Petroleumtrutz.**  
Spannendes Drama  
und das  
übrige Programm

Jeden Dienstag und  
Samstag  
neues Programm

# Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,  
15. April 1913.  
61. Jahrgang.

## ☰ Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ☳

Lokale Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

### Büroauslese

Alte ausgebende Möbelküche reiner  
Sternfels m. zu ver. Röh. Frau  
Bog. Bloß. Wiss. Hellmundstr. 10, 1.

Sattlererei billig  
zu verkaufen. Offerien unter G. 693

Droschkenfuhrer zu verkaufen.  
Röh. im Tagbl.-Verlag. B8301 Bo-

sjahr. Bleid zu verkaufen.

Näheres Anleitung 5. Part.

Eine gute Wildziege für 36 M.

1 Größe Jung für 12 M. zu ver.

Hessenstraße 4, P. an der Kestner-

Gäste deutscher Fischer, 1½ Jahr,

Röde, sehr wach. u. anh. gut. außer

Mäuse. u. Ratten. bill. zu ver. wird

in G. S. g. Probe abg. Grabenstr. 30.

Junger prima Schäferhund,

1 Jahr alt. zu verkaufen. Röder-

straße 12. Hinterhaus Part. rechts.

9 Monate alte Schäferhündin,

in Rose, bill. zu ver. Dohheimer

straße 121. Röh. 1 links. B8342

Kanarienhähne,

rein Stamm. Seifert, ff. Sänger,

nur eigene Rucht, von 8 M. an.

Vogeler. Seerennstraße 16, 1.

Beschädigte ausgestoßte Vogel

bill. Bleichstraße 39. Röh. Part.

Seltene Aquarienfische St. v. 30 Pf.

an. Wasserpflanzen billig zu veräußern.

Kosher-Kräuter-Ring 47. P. r. 12-4.

Ges. fast neue Damenkleider

lehr. bill. zu ver. Röh. Webergasse 9, 1.

Bachtischlungen

u. Kleidungsstücke zu verkaufen.

Hochzeit 12, 1.

Elegantes grünes Kleid,

Größe 46, sehr billig zu verkaufen

Biemerding 8, 2.

Anhänger. u. Mädelchenleider

bill. zu ver. Röderstraße 48, 2.

Ein graues Jadenkleid,

Größe 46, nur 8 M. zu ver. Röh.

Am Römerstr. 4, 1.

1 schw. weiß gestr. Jadenkleid,

1 schw. Röde, 1 gr. Grün. Grünkleid.

zu ver. Lounusstraße 47, 1.

Ges. fast neue Damenkäst.

bill. zu ver. Coulissestraße 8, 1.

Weißseide. Bluse, neu, sehr billig

zu ver. Neustadtstraße 6, 1.

Bluse. Sommerbluse. Kinderkleider

bill. zu ver. Wallmühlstraße 20, 1 L.

Trauerhut, w. getragen, billig

zu ver. Bismarckring 22, 3 rechts.

Mod. Anzug und Frau,

sohn. jdm. D. Samtstoffe billig zu

ver. Röh. Schanborstrasse 1, P.

Gut erhaltene Anzüge,

Voritzen u. Dommanntal billig ab-

geworben. Friedrichstraße 40, 1 r.

Zwei auf erhalt. Fräulein preiswert

zu ver. Weißheidstraße 54. Röh. 1 r.

2 sehr g. Säto. Anzüge 8 u. 12 M.

Wohlfahrt. 18. Säto. m. Bluse, all.

große Fig. Leonorenstraße 7, 2 r.

Zwei Reitkästen. Palots,

hell u. dunkel, wenig getragen, für

starke Figur, sowie Smoking-Anzug

und Trod. für Stellner vorhand

zu ver. Friedberger 12, Part. rechts.

Blaue Posten Domänenstück

u. Halbbluse, braun u. schwarz, in

mod. Ausf. u. 4,60, 5,50 u. 6,50.

Wettstrasse 25, 1.

Damen-Tafelschrank, neu,

bill. zu ver. Adelheidstr. 14, Part.

1 Teppich (grün) ca. 5 Qmtr.

3 Gartenfiguren (Bronze). 50 Qmtr.

hoch. u. verdi. Landschaftsbilder bill.

zu ver. Adelheidstraße 11, 1.

Delgemälde,

alt. u. mod. aus Familienbesitz bill.

zu ver. Steinstraße 70, Atelier.

Pianino, sehr gut erh. billig

zu ver. Oranienstraße 35, 1 links.

Pianino (Bach)

billig abg. Säto. Nähmstraße 40, 1.

Ein Piano, Bett, Tisch

u. verschiedene weggewalber zu

ver. Emser Straße 68, 3.

G. Piano, f. n. Röh. Nähmstraße,

billig. Lena. Nähmstraße 4, 2 St. Röh.

Wette u. Bill. Begegnungsstelle f. Möbel:

1. Speises. u. 260 R. an. Schloss-

salon. Eich. Tisch. u. m. Spiegelsh.

u. Marm. 8, 180 R. an. 1. Fl. Küchen 50

b. 300. eine. Spiegelsh. 60. Büffet

120. Bett. 28. Trum. 25. Küchen-

tisch u. 21 R. an. ferner Umbau m.

Dimon. 100. Röh. Bloß. Ettr. 10.

Schönes neues Schlafzimmersch.

hellseichen, gut gearb. für 800 M.

zu ver. Bismarckstraße 23, Part.

Gutes Satin-Schlafzimmer

mit Nähmasch. großer 2. Spiegel-

schrank. Bettdeck. m. R. 2 Bettje

2 Nachtschr. mit Marm. Handtuch.

185 R. Möbel. Blücherplatz 3/4.

M. 400. Nach. -Schlafzimmer

innen u. aussen edl. Nach. natur-

poliert, reiche Schnitzerei. Weiß-

gold. gr. Tisch. Spiegelsh. Bett-

schrank. mit Marm. 2 Bettstellen.

100. Möbel. Blücherplatz 3/4.

Reich. Nach. -Schlafzimmer

gut gearb. für 800 M.

zu ver. Bismarckstraße 23, Part.

Gutes Satin-Schlafzimmer

mit Nähmasch. großer 2. Spiegel-

schrank. Bettdeck. m. R. 2 Bettje

2 Nachtschr. mit Marm. Handtuch.

185 R. Möbel. Blücherplatz 3/4.

M. 400. Nach. -Schlafzimmer

innen u. aussen edl. Nach. natur-

poliert, reiche Schnitzerei. Weiß-

gold. gr. Tisch. Spiegelsh. Bett-

schrank. mit Marm. 2 Bettstellen.

100. Möbel. Blücherplatz 3/4.

Reich. Nach. -Schlafzimmer

gut gearb. für 800 M.

zu ver. Bismarckstraße 23, Part.

Gutes Satin-Schlafzimmer

mit Nähmasch. großer 2. Spiegel-

schrank. Bettdeck. m. R. 2 Bettje

2 Nachtschr. mit Marm. Handtuch.

185 R. Möbel. Blücherplatz 3/4.

M. 400. Nach. -Schlafzimmer

innen u. aussen edl. Nach. natur-

poliert, reiche Schnitzerei. Weiß-

gold. gr. Tisch. Spiegelsh. Bett-

schrank. mit Marm. 2 Bettstellen.

100. Möbel. Blücherplatz 3/4.

Reich. Nach. -Schlafzimmer

gut gearb. für 800 M.

zu ver. Bismarckstraße 23, Part.

Gutes Satin-Schlafzimmer

mit Nähmasch. großer 2. Spiegel-

schrank. Bettdeck. m. R. 2 Bettje

2 Nachtschr. mit Marm. Handtuch.

185 R. Möbel. Blücherplatz 3/4.

M. 400. Nach. -Schlafzimmer

innen u. aussen edl. Nach. natur-

poliert, reiche Schnitzerei. Weiß-

gold. gr. Tisch. Spiegelsh. Bett-

schrank. mit Marm. 2 Bettstellen.

100. Möbel. Blücherplatz 3/4.

Reich. Nach. -Schlafzimmer

gut gearb. für 800 M.

zu ver. Bismarckstraße 23, Part.

Gutes Satin-Schlafzimmer

mit Nähmasch. großer 2. Spiegel-

&lt;p

**Berläufe**

Gesuchtes Sichter, äußerst gutartig.  
leicht zu reitendes  
Pferd,

edler Typ, für leicht. Infant., f. 800  
M. zu verl. Off. u. 476 Tagbl.-B.

**Der kleinste Hund der Welt,**  
eig. Japaner, 1 Jahr alt, mit eigner  
Welt, nur für Liebhaber zu ver-  
kaufen. Moritzstr. 35, 2.

**An Tierefreunde**  
schwarzes Spürhündchen, 4 Mon., für  
5 M. abzug. Hirschgraben 4, 2.

**Neue moderne**  
Analog. Kosten u. Welt. bill. zu verl.  
Marktstraße 8, 2. Ecke Mauerstraße.

**Antiquitäten billig.**  
Meining, Christoff. 9. Tel. 843. F90

**Pt. Piano** zu verkaufen gegen  
Bar sehr billig.

Sedenplatz 3, 1 r., 9-5.

**Eleg. Stuhlfügel (Rays)**  
wenig gespielt, für 950 Mark (statt  
1880 M.) zu verkaufen Erbacher  
Straße 4, 1. Trapp.

**Tennisschläger D.R.G.M.**  
einige zurückgezogene neue billig abzu-  
geben. Phil. Horacek, Moritzstr. 43.

**Möbel!**  
kaufen Sie siebzig bis zu 1000  
Schlafzim., Küch., Spiegel, Bücher-  
u. Schreibtisch, Bettelok., Sofas, Ottom-  
anen, Spiegel, Tische, Stühle,  
Kürbischen, Kommoden und Wasch-  
kommoden, Nachttische, kompl. Bittsch-  
üschen zu 120 M. usw. 2 Geldschr.  
Kur 10 Friedrichstraße 16, Seitenb.,  
bei D. Petitta.

**Salon-Einrichtung,**  
Chippendale-Stil, naturfarben Mah-  
pel, mit Tapiserie-Stoff bezogen,  
fast neu, erstklassiges Fabrikat, für  
Hölzle bei Wachstungspreis mit  
über ohne dazu passend. Stuhlfügel  
zu verkaufen. Offerten unter T. 709  
an den Tagbl.-Verlag.

**Elegante Stühle, Polster-Garnituren,**  
4 Tr. Fenster, reis. Türvorhänge  
(geliefert von Dom) zu verkaufen.  
Ausfert. Baumwärter Bleichard,  
Martinstraße 13.

**Wiedergekehrt,**  
2-p., überl., neu, 250 M., u. mehrere  
gebr. Tässerl. Wagner, Döpf. Str. 25.

Wenig gebrauchter herrschaftlicher  
**Landauer**  
billig zu verl. Röh. Tasch.-Verl. Pi  
Ein guteschichtiger herrschaftlicher

**Jagd-Wagen**

wegen Aufgabe des Fuhrwerks billig  
zu verkaufen Blumenstraße 11.

**30 Fahrräder**  
zu Auswahl à Stück von 65 M. an.  
Mayer, Wallstraße 27.

**Antique**

Kunst alte Stücke, Por-  
zellan, Figuren, Geschirre,  
Möbel, alte Bücher, Schnitt-  
gefäße. Beagle die aller-  
höchsten Preise. wohne am Platz.  
Lustig, Goldgasse 21  
nächst der Langgasse.

**Zubehör,**  
Gold- u. Silberwaren, Handelscheine  
werden an- und verkauf.

Ullmann, Mainz, Glacéstraße 4.

**Rähne nach Gewicht**  
sowie Platin, Gold, Silber, Double,  
Stanol, Kupfer, Messing, Apparate,  
Wingen, z. gr. Uhren u. Gebäudef. t.

Soh. 1 Michelberg 1, 2 Et.  
Reparaturannahme für Optiker vor.

**L. Grosshut,**  
Mehrgasse 27, Tel. 4424

taucht v. Herrschaft. 1. hoh. Preisen  
unter. Herren-, Damen- u. Kinderkleid.,  
Pelze, Gold, Silb., Rahmen, Post. gen.  
Platin gebraucht, von Geschäft-  
räumen gegen bar getauscht. Offert. u.  
D. 200 an den Tagbl.-Verl. B8280

**Adolfs-**  
**Bad,**  
Rheinstraße 28.  
— Telefon 4281.—

**Wasser- u. Lichttheilanstalt.**

**Frau Stummmer,**  
u. d. Obergasse 8, kein Laden,  
**Telephon 3331,**  
zahlt die allerhöchsten Preise f. guter.  
Herrn, Damen u. Kinderkleid., Schuhe,  
Pelze, Gold, Silb., Rahmen, Post. gen.

**Franz Grosshut,**  
Grabenstraße 26, kein Laden,  
**3895 Telephon 3895,**  
zahlt nachweislich am besten für  
Herren-, Damen- und Kinderkl. Schuhe,  
Pelze, Gold, Silb., Rahmen, Post. gen.

**Keine Reklame. Keine Preise**  
zahlt für getrag. Kleider u. Schuhe.

**Off. u. P. 600 an den Tagbl.-Verlag.**

**Wir erzielen täglich Privat-**  
standen speziell in den mod.  
vornehmsten Tänzen:

**"Tango", "Ragtime"**

**One-step, Two-step**

**Boston u. Laufboston**

Ferner eröffnen wir dem-  
ndoch einen Privateitkett aus-  
schließlich zur Erlernung von

**"Tango" u. "Ragtime".**

Gef. Anmeldungen sind nach

unserer Wohnung Adelheid-

straße 85 (Telef. 3442) erbet.

**Jul. Bier u. Frau**

**Lehrer u. Lehrerin**  
der bildenden Tanzkunst.

**Verloren Gefunden**

**Heutevorm. dunkelbl. Portem.**  
mit Inhalt von Wilhelmstraße 44  
bis Friedrichstraße verloren. Der  
eherliche Finder wird gebet, dasselbe  
Wilhelmstraße 44, Engl. Magazin,  
gegen Belohnung abzugeben.

**Gebr. Touren-Rab**

zu kaufen gefunden. Offerten unter

**G. 710 an den Tagbl.-Verlag.**

**Zummen, Papier, Flaschen, Milch,**

**Leider, Schuhe** u. faul und voll ab  
z. Kipper. Cranenstr. 54, Mit. 2.

**Unterricht**

**Schon 35 Jahre betreiben die**  
Berlitzschulen den Sprach-  
unterricht als Spezialfach.

Ihre Lehrer verfügen daher  
über die größte Erfahrung in  
diesem Zweige des

**Unterrichtswesens.**

Keine Konkurrenz-Methode  
kann sich so glänzender Er-  
folge rühmen.

Beste Referenzen am Platze.  
In unseren hiesigen Schulen  
wird der Unterricht in

**7 Sprachen erteilt.**

Dipl. nationale Lehrkräfte.

**Berlitz Schools**

Luisenstraße 7.

**Ein begabter Junge**

Katholischer Konfession, der jetzt Ostern  
sein Einjährigen-Examen abgelegt hat,  
möchte gerne Stunden geben, um sich  
so die Mittel zum Weiterstudium zu  
verschaffen. Derselbe besitzt gute Zeug-  
nisse. Anfragen sind zu richten unter  
A. 477 an den Tagbl.-Verlag.

**Englischer Unterricht.**

Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Young English lady — University  
of London — gives English  
lessons and conversation.

Herrngartenstraße 17, II.

**Becker'sches**

**Konservatorium**

für Musik und

**Opernschule.**

(Prospekte.)

**Kirchgasse 76.**

**Tennisplätze**

a. d. Frankfurter Str., Haltestelle

"Sportplatz", Linie 5.

**Tennisunterricht,**

**Kindertennisplatz**

**Fritz Bauer**

Adelheidstr. 33. Telef. 4555.

Sportplatz Tel. 4340.

**Elegant. Billig. Modernisieren.**

**Adelheidstrasse 51, 1.**

**Staatl. gepr. Krankenhaus**

mitt. Pflege an. Friedrichstraße 28.

**Frl. Anny Kupfer,**

Schwed. Hellsymnastik o. manuelle

Massago. Dotzheimer Straße 13, I.

Ausführlichen Prospekt gratis.

**Gerettet**

werden getr. Garderoben d. frändl.

hem. Reinigung, eleg. Reparatur u.

**Entfernen d. Tragglanzes**

unt. Garantie. Kostenlos, wenn ohne

Erfolg. Gil 2-8 n. 8 St. Tel. Preise.

Abholen. Bringen gratis! Karte  
genügt. — Gründer u. eine. Inhalt

Wimmer, Herderstr. 19, Baden.

**Bei Geschäftsverlegung**

d. Damenschneideri v. Böhmarei, 5 nach

**9 Schwab. Str. 9 (Baden)**

halle mich tit. Damen zu dem ferneren

Gaspreis von 20 M. an für erstell.

Sackt-Kostüm bestens empfohlen.

**Damenschneidermeister Sauer.**

**Dampf-Heissfedern - Heizung**

motoren abhol und abends geliefert.

Tel. 1044. Tel. 1. atter. Berlin. 88.

Langjährige Direktorin fertigt

**Damen-Hüte.**

Elegant. Billig. Modernisieren.

**Adelheidstrasse 51, 1.**

**Standesamt Wiesbaden.**

Meinung. Zimmer Nr. 20; größtm. an Hochzeiten

von 3 bis 10 Uhr; für Hochzeitungen nur

Montag, Donnerstag und Samstag.

**Sterbefälle.**

April 8.; Chef. Florent. Mill, geb.

Milb. 67 J. — Kaufm. Phil. Hein.

35 J. — Ehefrau Johanna Kohl.

63 J. — Ehe. Marie Glöckner, geb.

Cebora, 68 J. — Chefcau. Bernd

Groß, geb. Klein, 49 J. — Band-

wirt Peter Werner, 56 J. — Pribatier

Hermann Leherich, 81 J.

**Am Ende Abreisen**

Standesamt Wiesbaden.

Meinung. Zimmer Nr. 20; größtm. an Hochzeiten

von 3 bis 10 Uhr; für Hochzeitungen nur

Montag, Donnerstag und Samstag.

**Leibrente-Berufung.**

Die von mit vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erlassenen Gesell-

staften gewährt n. lebenslänglich für M. 1000,- Kapital-Zinzaufzahlung bei einem

Eintrittsalter von:

50% 65% 80% 85% 70% Jahren

8

**Männer:** 74.46 85.08 99.63 119.96 149.00 Mark.



# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Wk 87 Date \_\_\_\_\_ IE Unit \_\_\_\_\_

10000 1000

(17, 2011)

卷之三

Merkur einer Sina-Gefangenen

pleben ist für die Künster, wie hoch die Gogen und manch-  
mal eben mägen, nicht immer ein Vorteile. Im "Geffest"  
der bekannte italienische Schauspieler Capoal, der  
einer Reihe italienischer kinematographischer Aufnahmen  
entgemißt hat, einige Abenteuer auf seiner Tätigkeit. Ein-  
mal sollte er bei Eingang in einen Generalsarzts' vorstellen  
so mußte dabei ein "Christenmädchen" auf den Sitznischen  
sitzen. Es war bestimmt, daß der Schauspieler mit seiner  
Bartähne durch eine Brille in den Sitznus hinaufschauen sollte;  
wenn er sich wieder in Sicherheit gebracht habe  
möchte man durch eine große Poststirr können in den  
Sessel. Durch ein Rätsel aber wurden beide Selle

Wird und mitgeteilt: „Einen enttäuschten Erfolg hat eine englische New Yorkerin, Mrs. Anne G. Stree, aufzuweisen, die eine „Gesellschaft der Unterordnung aller überflüssigen Geschäftsfrauen“ begründet hat. Sie hat es im Ort durchgesetzt, daß eine nach ihrem Entwurf abgeleitete Vorlage angenommen werden soll, nach welcher den Geschäftsfrauen, Domänenfädern und Schleifendampfern im Hofen von New York jedoch überflüssige Weiber besteuert werden sollen. Sicht hat die Domäne den Kampf gegen alle übertriebenen und überzettigenden Erfahrungserfüllungen begonnen. Nunächst will sie es durchsetzen, daß um Stromföhner herum die Erzeuger alphabetisiert werden müssen, daß in der Nähe die Straßenbahnen wieder eingeschlagen, daß die Automobile tunten dürfen, daß die Stromzähler durch elektrische Instrumente eingeföhrt werden, daß und bis dahin ihre Waren nicht ausführen dürfen. Doch kommt es noch lange nicht erfohrt. Auch das Land am berühmten Rauten der Kürdenmöden will sie zu verhindern suchen, und sie geht von dem ganz wichtigen Standpunkt aus, daß sie sich durch ein drei Minuten langes Hinsetzen der Glühen nicht zum Kindergange entziehen können, und nicht beginnen müssten, fehlst ihnen der monotone Gang eine halbe Stunde über noch länger in ihre Chees getragen würde. Gesellschaftlich gibt es schon verschleierte Kirchen in New York, die auf das Klosterläuten ganz verzichten. Die Dame findet in ihrem Komplexe die Unterordnung biefer angesehener Männer und Frauen und auch der Geschlechter.“

abtötlichen Geserben.

Wiederholen heute sagen würde, daß sie vielleicht unglücklich an  
eigentlichem Glück wußt' macht, so würde wohl jene lächerlich den Hoff-  
nungslosigkeit eine Orose Grenze von  
Güte hätt'lein. Und doch wird bereits eine solche Grenze von  
Leidenschaft aus Reich bereyheit. Es handelt sich dabei um  
die Erfüllung eines ehrlichen Gewissens, der ein Verbre-  
chen, das abgewartet hätte einen feinen Körper herau-  
schickten, der alle Eigneskeiten des Menschen hat und sich  
in der Begehrung viel fröhler stellt. Dieses sorte Welsch-

Lebhaft, daß den Wamen Egespist erhalten hat, wird bereits in der englischen Stadt Stroud in einer Zeit in großer Raffen geteilt und bildet eine im Handel immer größer werdende Rolle als Erfolg für Eltern, bei bestimmten geborenen Kindern, Geschwistern und Eltern wird, aus besser gesetzten Gründen auch Kinder, sondern auch Eltern, Geschwister, Eltern und Geschwister und besonders Mütter betroffen, das Präparat wird aus abgeschnitten reiner Milch gemahlen, welche noch einem Reinigungsprozeß so stark unterzogen ist, daß es eine vollständige entfernt werden kann, und darum bleibt eine

alle Geduldstreitese entfernt werden und zwische  
hatte und trodete, sehr überflüssig für Rasse.

Humanitas et Stratagems Mergangssett von Eric Gruber-Berger (Raunheim).

"Sie kommt es, daß man bei den Frauen so verächtliche Sünden sieht?" fragte Scherdtreger, "und es nicht Reute nur aus der allernächsten Umgebung?"

"Doch! Über oft liegen die Erte anderer ganz verschiedener Frachten unmittelbar nebeneinander. Der Grund hierum ist, daß entweder der eine Ort streng protestantisch, der andere streng katholisch ist. Über daß die nebeneinander liegenden Dörter einst zwei verschiedene Großstädten und Regenten gehörten." Ulrike Hermann deutete auf eine Gruppe junger Mädchen, welche eifrig debattierend zusammenstanden, "sehen Sie dort! Die ledigen Mädchen tragen kleine hellrote Schleifen an der aufragenden Spitze der Blüte oder helleide, mit Blumen eingewebte Schlauchkappen. Auch die Wände werden von Ihnen im lebhaften Farben getragen und das Pfirsichrot von ihnen bevorzugt. Die verheirateten Frauen sind immer bunfel, meist schwatz gelebet und tragen an den Wangen breite schwärze Seidenbänder, welche die Ohren verdecken und am Hinn gebunden werden."

"Ich meine, im eßlichen Gott finden wir noch am meisten beachtliche Art," begann Scherdtreger nach einer Pause, "in der Art, wie sich die Landleute bewegen und sich geben, siegt entschieden noch beutschs Wesen. Das ist natürlich! Der Bauer ist in ihrer schwerfälligen Art konserватiver, und in der Juridisgeogenheit seines Sonnenlebens fremdet und neuen Einflüssen weniger leicht gegenüber als der Städter."

"Über finden Sie nicht, daß es auch von einem gewissen Recht ist, zu beobachten, wie der schwächtere Stäbler das Hinkum zweier Nationen in sich aufnahm? Wie er die Kultur und die Kunst von zwei Nationen genießt?"

Scherdtreger wandte nun sein Interesse allein der jungen Frau zu. Und ehe er ihr nach einigem Nachdenken auf ihre Frage antworten konnte, fuhr sie, immer lebhafter werdend fort:

"Sch liebt doch im Hause mehrerer Sonnenfunkten umzugehen.

Echoedtiger lächelte. "Als Beispiel kann ich Ihnen in diesem Falle Löreitens nennen —"

Er bemerkte, daß ihr eine bunte Stöde ins Gesicht flog, während sie ihn aufmerksam ansah. Da wurde er immer eindringlicher und lebhafter.

"Die Leute wollen französisch und Deutsch sprechen und schreiben und machen dabei mündlich wie schriftlich die größten Schäffer, ihre Sprache ist ein Gongonomet von französischen und fränkischen Ausdrücken und eßlichem Dialekt. Sie werden Ihnen wohl verjütern, daß Victor Hugo ein Dichterphänomen sei, aber sie werden nie Lust gefunden haben, eines seiner Gedichte zu lesen. Sie werden Ihnen nicht definieren können, wo ungefähr Dölfelhorf liegt, über welche Bedeutung Leipzig oder Dresden als Stadt haben. Über sie werden Ihnen sehr genau erläutern, welcher Unterschied zwischen Colbert und einer sauce à la reine ist, und welcher Pastetenbäder in Straßburg seine pates de foies gras truffes um einige Gran feiner küsst als bei anders —"

"Sie urteilen sehr scharf!" warf Ulrike ein, als ein kleinen Augenblick innerlich, um nach neuen Grüinden zu suchen, die keine Verständigung befürchten, auf. Nun sahen es ihm, daß Ulrike Hermann ihres Unternehmens kaum was alles nicht kann gelten lassen. Löreitens stand gegen mich sehr braunlich, und ich fühle mich in seinem Hause sehr wohl!"

Er bemerkte, daß sie die Schlußworte mit einer gewissen Freude sprach und daß sie unter einer zunehmenden Sicherheit stand. Er könnte beobachtet zu haben, daß Ulrike Löreitens sich für die junge Frau interessierte. Nun sahen es ihm, daß Ulrike Hermann ihres Unternehmens erstaute. Er redete sich ein; es sei Empörung, weil die junge Frau einem kleinen künstlerisch gegenüberstehe, das sich an düstrem und Bildungsarmen unter ihr bewegte. Über es war eine Sehne, um eine standende Eifersucht.

"Es mag sein, daß Voreiens Spuren gegenüber ihm  
freundschaftlichen Werken sympathische Gefüre zeigten.  
Sie kannte die fröhliche Freiheit durch Ohren, Sprache, in  
anderem Sichte. Und ich muß sagen, daß ich ein weniger  
flüssiges Urteil über sie habe. Ob ein der ersten Über-  
zeugung, daß die beiden alten Interessen daran haben,  
mit Ihnen in freundschaftlichem Geiste zu stehen. Denn  
sie sind noch wie vor sie eitrig, die infert bog Geschöpfen  
der Geldsumme Lustigkugel geben fanden —“

Er verflunkte, als die junge Frau eine hastige Be-  
wegung machte. Dann schwieg sie, und erst nach einigen  
Augenblicken fragte sie höflich: „Glaubten Sie wirklich,  
daß Voreiens ein Spion war?“

Über das Vergehen kannte sie nichts?

Und er sah ihr fest in die Augen und sagte, ohne sein  
Urteil durch einen Zusatz zu mildern: „Sicher.“

Er las in ihrem Gesicht keine Trauer, sondern nur  
Spott. Da kann er zu der vollen Überzeugung, daß das  
Werd von Wilphonie Voreien fehler in ihr lob, als er ver-  
mittelte. Weich umsonst hatte sie so lange gesagert, nach-  
zugeben, als Schmerzleger vor einiger Zeit in sie ge-

gegeben, als Edipperhtgr vor einiger Zeit in sie gebrungen war. Sogenan bei ihm an benenmen-

Hub er nahm sich vor, Mitte mit offen ihm zu Gebote stehenden Mitteln von Söderström zu lösen und die Zeit Gelegenheit auszunützen.

Eine gelöste. Die Sojagerechteitigkeit begab sich ins Schloß. Und während ein alter Schuh jämmernd und stampfend eingeschritten war, flammten brausen im Eingangsbereich bunte Säulen von Samt und Stoff auf.

und der Mond trat immer leuchtender hervor. Er flieg langsam über die hohen alten Bäume im Park und warf ihre gigantischen Schatten über den Rasen. Gang in der Hörne auf den Wiesen strömten die Feindchen ihre seines hohen Liebchen. Unmittelbar unter der Zerstöre lag ein großes Beet mit blühenden Rosen. Und es war, als ob in der föhlenden Menge der Rauch die Blumen sich zu vollstem Duft eröffneten.

„Was das ist nun alles eiderer Weiber!“ rief er.  
„Hab' ich Ihnen nicht eine Sitzung auf der Zerrolle  
allein. Und Bonnie, auf deren leicht übertriebenes Emp-  
findungsleben diefe Stunde einen eigenartigen Reiz  
ausübte, machte Pierre auf dieses und jenes in der vor  
ihnen liegenden Landschaft aufmerksam.

meinte er, „ist es nicht etwas Kühnverdorren, welche  
Heimatsgefühl um diefe Söhnenstände? Sehr Stein  
in unserem Schloße, jeder Baum in unserem Part, jedes  
Gartentor in unseren Gärten ist nun auch mein! —  
Wer bin ich, daß das Geschäft mir bießen heutigen Tag  
bieles Glück stehlen läßt? Und du an meiner Seite?“

Pomme gab ihm keine Antwort. Nach einer kleinen Stunde wiederholte Pierre: "Es ist ja so schön! — Schön, daß man es gar nicht in Wörtern ausdrücken kann. Ich vermiss' es so oft, daß ich alles das, was ich am liebsten empfinde, kaum mich am meisten bewegt, nicht gut in Worte kleben kann. Ich fühle mich in dieser Einsamkeit oft sehr ungestraft. Und ich bewege fast beliebig, denke die Worte zum Ausdruck ihrer liebsten Gedanken." Pomme

Als er sah, daß Iphonne betroffen schwieg und gerötet im Gesicht war, fügte sie schnell und gleichzeitig im bestätigenden Ton hinzu: "Mein Lieb, aber nicht weil es nur ein Gefühl oder Liebe für dich mangelt. Ein Gefühl! Weil meine Liebe in dir immer so stark ist, daß ich mich nicht mehr davon trennen kann."

„Weil alles, was ich sprach, mir nicht alles das  
Gesagte ausdrücken schien, was ich dir zu sagen wünschte.  
Für Stammeln erschien mir alles, da ich es so wenig  
verstehen wußte, mich als Troubadour zu geben.“  
Perrine und Rerot schwiegen noch immer.  
„Denken Sie noch an unsern letzten Abend in der  
Hausmühle?“ fragte Pierre noch einige Augenblicke,  
damals schrieb ich dir den letzten Brief vor unserer  
Biedersehen.“

"Haben Sie auch bei diesem letzten Brief mitgeholfen, Monsieur Leroy?" fragte Yvonne plötzlich scherzend. Und nur Zerl fühlte, daß ihre Stimme unter einer schlechten Erinnerung litt.

"Ich glaube, mich erinnert zu dürfen, Madame!"  
Blanche hatte eine Empfindung, als würde ihr das  
erschrockene Gesicht der jungen Sicherheit in behalten. Und sie empfand es

wie eine Erfüllung, als nur durch die geöffneten Fenster  
des einen Salons Muß erlangt.

Zwischen im Winterzaal flohen die Gruppen durch  
einander, die jungen Mädchen wurden von ihren Gabar-  
lieven in den großen Empfangssaal gesetzt, der zum  
Tanz ausgerüstet worden war.

"Sie  
luden Sie überall. Sie möchte mit mir die  
Bolondé führen, Yonne. Und kann werden Sie mit  
Madame den Rumbouts eröffnen, nicht mehr, Monsieur  
Zero?"

Und während Pierre mit seinem Freunde folgte, bot  
Baron de Schleim seiner Tochter einen Platz an.

vollenbetten Ritterkleid bei Stein, welche saß verschwundenen Ritterlichkeit anzusehn scheint. Wie damals an jenem Abend am Rhein die Gedanken der heben Freunde sich auf Nothe vereinigten, so ruhen auch jetzt die Augen von beiden auf ihr, wie sie nun im Schein des herausfallenden Lichtes am Stein des alten Freilichts ins Schloß gingen. Beide Männer umfingen die stattliche Schönheit mit ihren Blicken: der eine still lachend in geradem, ungetrübten Glückbewußtsein, der andere in frenetischer Schüchternheit, mit begrenzender Bewunderung, in troujen vorhebendem Gedanken. Sie aber blickte, wohrend über ihrem getrennten Haupthaar die Falten des Krautkleides fest zusammenklingen und sie den süssen wiegenden Klängen entgegenstritt, nur

an den einen. Mit eigenartiger Stolzheit erinnerte sie sich plötzlich der Schuhjagd in Pierres letzten Brief an sie:

walter zu mir herüber. Und die kleine Schnürtat seiner Melodie ist der rechte Unterton für diesen Schmied an Dich, Seeliebe! Und in seiner beschreitenen Melodie stellen meine Gebannten Dich vor mich hin. Ich sehe dich vor mir. Ich neige mich über Dich. Ich beriente mein Gesicht in Dein buschiges blondes Haar, und dann küsse ich Deine Augen, Deine Lippen — Deine Lippen!“

Über ihre Geboulen ging es wie ein Erdbeben, als sie sich nun vergegenwärtigte, daß letztere Worte gesagt hatte. —

Um Tannhäuser hatten sich auch die älteren Herrschaften

eingerufen, um die Polonaise mitzugehen. Der alte Baron eröffnete mit seiner Schwiegerstochter den Tanz. Als letztere Paare folgten Monsieur de Lesshoven mit der alten Schlossherrin und Bierre mit Madame Louison. Ich sah

und da Sontetorpe jetzt unter Otmann zu Zob gehörte hatte und beide unbedingt als das einzige deutsche Element bestimmen geblieben waren, fand auch die Polonaise sie als Platz.

Der Zug ging durch die Gänge des einen Schlosses über das Beibau und durch den Gartenzaal hinauf. Als er in den Empfangssaal eintrat und der March in Walzerflüge überlieferte, trat der alte Baron zur Seite und übergab die Gravur dem cavalier d'honneur zum Porträt. Er selbst beteiligte sich nicht an dem Ritus.

Während das Paar mit einer Runde den Vorraum füllte, beobachtete er Zerai. Die etwas festlichere, lebhaftere Art, die Zerai mit so manchem Franzosen teilte, hatte dem alten Herrn aufangs nicht ganz überzeugt. Nun aber saß er sich, doch Zerai doch eine sehr gute Figur machte. Und er tröstete sich selbst mit dem Sinnen, daß die Eleganz und das Ausstreben eines modernen jungen Republikaners eben eine ganz andere war und anders sein mußte, als das Milieu der Zuletzen es einst verlangt hatte. —

Gesetzgebung folgt.)

Der Konflikt einer Königin.

Als die Königin Elena von Staaten, geborene Prinzessin von Montenegro, in diesen Tagen erfahren

zuge, doch der Lauf der politischen Ereignisse ihre Hoffnungen enttäuscht, gegen ihr Vaterland treten, ja sich gewaltsam veräußern, da durchtriebe sie sicherlich in ihrem Herzen einen der schmerzlichsten und wider-standsvollsten Schritte. Wedem der Geist, die ihr alle gleich teuer sein müssen, sollte sie den Vortritt losen, welches von beiden obliegt? Aber sie hat lange gern in der hohen Gebenshöhe einer Königin gelebt, um zu reissen, doch die Rettungsgeister der Politik von den Fürsten oft harte persönliche Opfer fordern. Die Sorge um die großen nationalen Interessen und das Erspiel der diplomatischen Erörterungen legen einer Nation oft Kneipen auf, die unzuvertrauen sein müssen, aber nicht umgangen werden können. Aber das, so führt der „Lemps“ aus, sagt nur der Verstand: des Verga muß sich dagegen auflehnen und fliehet. Diese Kritik muß es erleben, daß die Schiffe ihrer neuen Heimat mit der höchsten Flotte Italiens aussehen, um die Küste zu bedrohen, an der sie geboren wurde, um an der alle ihre Bewohner und Lieben trocken. Vor freiem erst, in fröhlicher Bestimmung, kehrte sie mit ihrem Gemahl die Küsten. Und sie wurden beide mit glühender Begeisterung empfangen, daß Roffe inbete ihnen zu und wo sie erschien am nächsten Fr.

222 ≡ Bunte Welt. ≡ 222

In der Flugmanöver übern Meer. Giebt ein Intervall zwischen einem Flug in einem gewöhnlichen Flugzeug und einem Flug in einem Photo-Motorplan, in einer Boffet-Ringraffine? Diese Frage beantwortet der bekannte englische Schriftsteller Hamilton Rose in einem interessanten Aufsatz der „Daily Mail“. „Das Fliegen in einem gewöhnlichen

Erbfeind. Aus den unmöglichen Zeiten bricht die kleine Nation hervor, stützt sich auf den Feind, wirft ihn zurück; die hochfürstlichen Berufe förderten dieses kleine Volk nicht ab. Seit seiner Kindheit gibt es im Lande, die nicht ihr Opfer bringt und einen Siegen beweint — was tut's, man sieht den eisernen Ring um die große Heimdestadt, und bald wird sie mit Wut erfüllt sein. So, im Augenblick der Entscheidung, sprechen in der Ferne fremde Diplomaten und erfahren, doch noch auf den Sieg um die Stadt verzichten müsse. Und in der internationalen Flotte, die brüntnbrohend an der Küste erscheint, stehen die Schiffe mit der Flasche Raubens mit in der vordersten Reihe.

Giebel Briefe, die Bitten und Entrüstungen entnahmen, nach der König jenes kleinen Landes an seine Tochter und an seinen Schwiegerohn gerichtet haben! Wie oft mag er nicht verachtet haben, die bürgerliche Autorität aufzurufen, um die Tochter zu bestimmen und den Edelritterohn zu beeinflussen! Hier liegt im Geborgenen und den Träumen der Welt entruht der Stoff. Auf einer stillen, innerlichen Tragödie: gegen die Interessen einer Nation, gegen die Würde der Fürstin erheben sich die heiligsten Gefühle des Kindes und der Bräut! Edion mehr als elumor ist im Laufe der Jahrhunderte dieses Drama vor fürstlichen Frauen ausgetragen worden. Und unwillkürlich gesellt man der brauchbaren und ergreifenden Briefe der armen Liebsten, der Pfalzräfin Elisabeth Charlotte, die Monseur den Bruder Ludwigs XIV., gehalten hatte. Sie war eine Deutsche, deutlich im Denken und im Fühlen, und sie blieb ihr schönes Leben hindurch deutsch. Und jetzt als sie, die Herzogin von Orleans, mit Grun und Bomb ihren Einzug an dem europäischen und großartigsten Hof des konservativen Europa hält, ebdet sie noch leidenschaftlich ihrer geliebten Weis, triumft von der deutschen Rasse und von dem Zauber der Einheit. Die neuromantischen Delikatessen lassen sie den

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber-Blatt:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 32.- vierjährl. durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beigabe. 22.- vierjährl. durch alle deutschen Zeitungen, ausländische Zeitungen. — Anzeigen-Bekanntungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vorläufige Verhandlung 29, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landesstädten und im Abteilung die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Meiner Anzeige" in einzelnen Tagblättern; 20 Pf. in davon abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen letzten Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Mt für lokale Zeitungen, 2 Mt für ausländische Zeitungen. — Ganz-, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufen, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderliche Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entzweiter Rabat.

Anzeigen-Klausur: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüttich 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Zeiten: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Dienstag, 15. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 174. • 61. Jahrgang.

## Die erste Rede des Herrn von Jagow.

○ Berlin, 14. April.

Die kurze Rede des Staatssekretärs v. Jagow in der heutigen Reichstagsdebatte über den Etat des Auswärtigen Amtes brachte keine Überraschungen, aber sie enttäuschte darum nicht, denn überragende Neuigkeiten waren nicht erwartet worden. Herr von Jagow hat gewiß nicht den Ehrgeiz, rodmische Vorbeeren zu erwerben. Sein leises Organ ist der äußersten Wirkung etwas hinderlich, aber der neue Staatssekretär braucht, was die Form seines Auftritts betrifft, den Vergleich mit seinem Vorgänger nicht zu scheuen. Auch Herr v. Ritter war kein Redner, der jemals den Anspruch hätte erheben können, die Hörer mit sich fortzureißen, und sein sicherer Gesamtheit hunderte ihn denn auch, mit jolchem Anspruch hervortreten. Schließlich kommt es bei den Staatssekretären auf gute Politik und nicht auf rednerische Begabung an. Was Herr v. Jagow heute mitzuteilen hatte, war im wesentlichen eine Nachlese zu den Ereignissen der letzten Zeit und ihren Kommentierungen durch die bekannten großen Kundgebungen der Staatsmänner, also in erster Reihe des Sir Edward Grey, des Reichskanzlers und des Herrn Sazonow. Die Versicherung, daß sich die Friedensausichten in der abgelaufenen Woche vermehrt haben, wurde von dem Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Betonung der von Russland eingenommenen Haltung wurde natürgemäß nach Gebühr bemerkt. Die kleine Rede sagt zwischen den ersichtlich wohlabgewogenen Sätzen vieles Wichtige, was eine weitere Ausführung vielleicht gerechtfertigt hätte, was aber nach der Absicht des Staatssekretärs gerade durch die von ihm gewählte Knappeit wirken soll und auch wirkt wird. So ließ Herr v. Jagow deutlich merken, daß sich die deutsche Politik entschieden für Rumänien eingesetzt hat und auf dieser Linie auch zu verharren gedenkt. Auch dieser Abschnitt der Rede wurde von dem aufmerksamen Hause verstanden und mit Zustimmung begrüßt. Wenn der Redner weiterhin das Vertrauen aussprach, daß die Balkanstaaten nunmehr an die kulturelle Erziehung der eroberten Gebiete gehen werden, und wenn er hinzufügte, daß sie auf Deutschlands Mitarbeit zählen können, so beweist diese Wiederholung von inhaltlich gleichwertigen Ausführungen in der Kanzlerrede vom vorigen Montag, daß damit ein leitender Gedanke der deutschen Politik gegenüber dem europäischen Südosten ausgesprochen werden soll, ein Gedanke, der im übrigen den Vorzug hat, von dem Verbündeten an der Donau durchaus geteilt zu werden. Daselbe gilt von dem nachdrücklich betonten Schlussatz der Rede des Staatssekretärs, der sich mit der Zukunft der Türkei beschäftigt. Die Hörte wird, das war der Sinn der verbündlich gefassten Kundgebung, auf Deutschland rechnen dürfen, wenn sie nunmehr darangehen wird, die reichen Hilfssquellen ihrer asiatischen Gebiete zu erschließen und sich so wirtschaftlich wie auch politisch zu stärken. Es ist ein Programm, das Herr v. Jagow damit hinstellt, und zwar nicht bloß eines, dessen Durchführung er der Türkei

empfiehlt, sondern ebenso eines, das richtunggebend für die deutsche Politik sein soll. Einer der späteren Redner durfte diesen Satz der Jagowschen Rede guttredend in Verbindung bringen mit der vielherufenen Erklärung unseres Botschafters in Konstantinopel, daß deutsche Interessen in Kleinanien auf dem Spiele stehen und daß sie unter allen Umständen werden gewahrt werden.

Im einzelnen hatten die Redner aus dem Hause an unserer Haltung in der Balkanpolitik manches auszuführen. Der Sozialdemokrat Bernstein riet zur Vorsicht in der Unterstützung der österreichischen Politik, die anderen Redner aber, wie der Fürst zu Löwenstein und Freiherr v. Richthofen, waren in diesem Punkt gegenteiliger Ansicht. Mehrere Redner verurteilten unsere Polen- und Dänenpolitik, weil sie uns nach außen bloßstelle. Große Aufmerksamkeit fanden die Belange, die Deutschland in China zu vertreten habe. Da dieses zahlreiche Volk sich jetzt in aufstrebender Entwicklung befindet, hat man allen Grund die größten Anstrengungen dort zu machen. Der Reichstag zeigte sich auch bereit, größere Geldmittel auszuwerfen, besonders für unsere Auslandschulen, und es scheint fast, als müßte man der Regierung dergleichen Gelder beinahe aufdrängen.

Wie vielfach in den letzten Jahren, spielte die Frage einer besseren Auswahl der Antwortier für die diplomatische Laufbahn in der Aussprache eine wichtige Rolle. Die Herren Bossermann und Hescher legten der Regierung eine Entschließung der Kommission zur Vorbereitung vor. Aber diese ist doch zu allgemein und unbestimmt gefaßt, als daß sie der Regierung einen großen Zwang auferlegen wird. In anderen Ländern nimmt man vielfach Journalisten und Abgeordnete zu Diplomaten. Auch wir würden wohl besser fahren, wenn man bei uns ein Gleichtäte. Die Debatte wird morgen fortgelebt.

## Der Zwischenfall von Nanch.

○ Berlin, 14. April.

Der peinliche Vorgang in Nanch wird in hiesigen politischen Kreisen einzuweisen mit einer durch die Umstände gebotenen Zurückhaltung behandel. Es ist nach den bisher vorliegenden Mitteilungen noch nicht möglich, ein genaues Bild von Ursache und Verlauf der Angelegenheit zu gewinnen. Das, was bisher bekanntgeworden ist, würde, wenn es in allen Punkten richtig wäre, allerdings Veranlassung dazu geben, daß sich die amtlichen Stellen in angemessener Weise mit der Sache befassen, aber man hat auch mit der Möglichkeit einer einseitigen Darstellung zu rechnen, und darum, wie gesagt, werden weitere Auskünfte abzuwarten sein. Dies gilt vor allem von der Frage, ob deutsche Offiziere in Nanch bei den Vorfällen in Nanch irgendwie beteiligt gewesen sind. Nach vorläufigen Angaben aus Mecklenburg ist nicht der Fall zu sein, aber zuverlässige Mitteilungen fehlen zunächst. Es wird anzunehmen sein, daß die französische Regierung das Bedürfnis einer sorgfältigen Untersuchung des Zwischenfalls empfinden und danach handeln wird.

\* Die Anzeige der Verüstigten.

Mit. 14. April. Die beiden an dem Zwischenfall in Nanch beteiligten Reisenden haben auch bei der Polizei den

Vorfall zur Anzeige gebracht. Ihre dort gemachten Angaben decken sich im wesentlichen mit den gemeldeten Auflösungen in der "Lothringer Zeitung". Sie haben übrigens die drei (nicht zwei) anderen Herren, die auch von der Menge belästigt worden sind, nicht gekannt. Die drei Herren nebst der Dame sind heute auch hier eingetroffen. Wer sie sind, ist aber nicht bekannt geworden. Jedenfalls handelt es sich auch hier nicht um Offiziere.

Eine französische Darstellung des Zwischenfalls in Nanch.

Die Deutschen gerechtfertigt!

wb. Paris, 15. April. Der "Petit Parisien" gibt von dem Nancher Zwischenfall folgende Darstellung: In einer Vorstellung in einem Dingelklang richtete ein Befehlshaber im Saale an zwei Deutschen, deren Geboten verriet, daß sie Deutsche seien, unfeindliche Worte. Einem Schuhmacher gelang es, die Befehlshaber zu beruhigen, und ein Geheimpolizist setzte sich zu den Deutschen, um ihre Gespräche zu belauschen. Er konnte feststellen, daß sie keinerlei abschließende Verhandlungen machten und daß sie auch als ein Mitglied der Dingelkangruppe ein Spottgedicht auf den Zappellin sang, vollständig ruhig blieben. Als bald verließen die beiden, vielleicht durch die Worte des Publikums bestärkt, das Dingelklang und begaben sich in eine benachbarte Bierhalle, wo sie erkannt und bestropt wurden. Man hielt sie für deutsche Offiziere und behauptete, daß sie sich im Dingelklang zu einer französisch-deutschen Auseinandersetzung hätten hinreichen lassen. Diese Vermutung ist jedoch unrichtig, und es ist ziemlich sicher, daß die beiden keine Offiziere sind. Als die zwei Deutschen die Bierhalle verließen, folgte ihnen bis zum Bahnhofe eine Gruppe junger Leute, die eine mehr lärmende als ernste Kundgebung veranstalteten. Man muß bemerken, daß die Deutschen sehr streng gegen ihre Offiziere sind, welche die Grenze — wenn auch in Biß — überqueren, und daß ihnen von ihrer Behörde der Besuch von Nanch und Toul untersagt ist. — Mehrere französische Blätter bringen ausführliche Depeschen über den Eindruck, welchen die von der "Lothringer Zeitung" veröffentlichte Schilderung des Vorganges in Deutschland hervorruft, und behaupten, daß diese Schilderung falsch vertreten sei.

Vorstellungen des deutschen Botschafters.

\* Paris, 15. April. Man glaubt hier zu wissen, daß der deutsche Botschafter von seiner Regierung Anweisungen erhalten hat, über den Zwischenfall in Nanch Vorstellungen zu erheben und eine energische Untersuchung zu verlangen.

Weitere französische Berichte.

\* Paris, 15. April. Das "Echo de Paris" schreibt zu der Affäre von Nanch, daß es sich nach den Erfundungen seines Korrespondenten in Nanch um eine Auseinandersetzung bestreitener Deutschen handelt. Das "Journal" bestätigt dagegen, daß die Deutschen, nachdem sie das Restaurant verlassen hatten, sich nach dem Bahnhofe begaben, wobin ihnen eine große jubelnde Menge folgte, aus deren Mitte sie mit allerhand Gegenständen beworfen wurden. Die Deutschen haben auch Schläge und Stoß dabei getragen. Der Zwischenfall ereignete sich um 2 Uhr nachmittags. — Der "Excelsior" schreibt: Aufsteigungen fanden sicherlich statt und diese müssen unterdrückt und die Urheber bestraft werden. Derartige Vorfälle sind weniger geognai, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu verbessern.

Der "Matin" natürlich wieder in der Deutschfeindlichkeit oben an!

\* Paris, 15. April. Zu dem Zwischenfall, der sich am Sonntag in Nanch abgespielt hat und der hier erst durch

## Feuilleton.

### Königliche Schauspiele.

Montag, den 14. April, zum erstenmal: "Das alte Heim". Komödie in drei Akten von Gustav Gomann. Deutlich von Jacob Anders. In Szene gesetzt von Paul Büsemann.

Bei der Stadt Apenhagen liegt das alte Gut Nashesholm. Seine Besitzer sind zwei ältere Leute, Bruder und Schwester, und zwei jüngere Leute, Sohn und Tochter der beiden Alten. Natürlich ist das Gut eben aus Herz gewachsen, und es besteht ein Servitut, wonach keiner der Habsen einen Anteil an dem Eigentum veräußern kann; das Gut soll als Ganzes bestehen bleiben, so lange es nicht die jährlichen Eigentümer loszuladen wollen. So ungefähr bestimmt das Servitut, das einer der Vorfahren der gegenwärtigen vier Habsen errichtete. Die Großstadt nähert, weiter und weiter zieht sie ihre Arme aus; die Eisenbahnen ziehen schlosslose schwarze Rinten über das Vorland. Nashesholm wird von allen Seiten bedrängt und eingeengt. Die Gegenseite: Stadt und Land prallen aufeinander, das brausende Leben sucht die friedliche ländliche Idylle, das alte Heim der Habsen wegzufegen, das der Entwicklung der Großstadt hinderlich im Wege steht. Die Habsen blieben bisher möglichst unter sich; die Blautaufrischungstheorie fand in ihnen ihre prinzipiellen Gegner. Übertrumpfeter Familienstamm möchte sie zu Gegnern eines verhünftigen Fortschritts; sie rosteten ein auf ihrer Scholle. Und sie sollen das alte Heim aufgeben? Sie sehen, daß ihnen

keine andere Wahl bleibt, als die entweder beizitzen freiwillig und unter guter Ausnutzung der Konjunktur verkaufen oder über kurz oder lang mit dem alten Heim zugrunde zu gehen. Denn halten läßt es sich nicht mehr; dem kleinen Großstadt gegenüber ist es schwach und wehrlos geworden. Das letzte entscheidende Treffen zwischen ländlicher Bodenfultur und großstädtischer Bodenpopulation steht bevor; kein Mensch kann daran zweifeln, daß es zu ungünstigen der ersten ausgeht. Nur das ist die Frage: Wie hält sich in diesem Treffen die Familie Nabe? Überantwortet sie Nashesholm freiwillig dem südländischen Kaufpaläontum, dann ist die ganze Geschichte nicht wert, erzählt zu werden. Es muß zum äußersten Kampf kommen. Nashesholm muß gewissermaßen seinen Eigentümern gewaltsam aus den blutenden Händen gerissen werden. So nur wird sich der Konflikt, der wahrscheinlich genug ist, zum Drama gestalten.

Aber der Verfasser hat es anders gewollt. Der Stoff aus dem ein Drama gebildet werden konnte, ja, gebildet werden mußte, ist ihm unter den Händen zu einer Komödie geworden, zu deren Herstellung er Bestandteile des Schauspiels, des Lustspiels und sogar des Schwanks verwandt. Man hat den Eindruck, daß er sich die Sache am Anfang etwas anders vorstellte hätte, daß er wirklich ein Drama schaffen, den gebrochenen Konflikt auf die Spitze treiben wollte. Vielleicht hat ihn der fünfzigjährige Cand. phil. Theodor Nabe den er als einen unter dem Pantoffel der älteren Schwester Urania stehenden gutmütigen, kindlich-lustigen Junggesellen zeigte, aus dem Geiste gebracht. Dieser Theodor Nabe eine lustige Figur. Weiß Gott, in der Richtung läßt sich was aus ihm

machen! Und er macht etwas aus ihm, verdarb sich aber damit leider gründlich das Konzept. Als Hüterin der Familientradition blieb ihm allein noch Jungfrau Urania, der Konflikt konzentriert sich allein auf ihre Person, und er wird schließlich mit dem allerbilligsten Mittel gelöst: der Reife Nabe bringt eine Braut ins Haus, und die entpuppt sich in demselben Augenblick, als zwei Baben, Onkel und Nette, frisch und fröhlich daran sind. Nashesholm einem Grundstücksspekulant zu überantworten, als zahligesjährige junge Dame, die das alte Heim der Familie, besonders der Tante Urania, erbauen und — da sie die Baukunst studiert — das Aderfell selbst mit Villen und Mietkasernen bebauen wird. Es wurde kein gordischer Knoten, sondern, nur ein Knötchen gesägt, und das wurde mit einem leichten Brieföffner gespiest durchschlitten.

Dankbare Rollen hat die Komödie, die das Publikum bezeichnetenweise! — in ausgezeichnete Stimmung versetzte. Die Tante Urania fand in Frau Bleibtreu eine Darstellerin, die es vorzüglich verstand, die Familiensituation zu repräsentieren und vor allem die fehlenden Momente, die für die Stellungnahme zur Frage der Veräußerung des Besitztums maßgebend sind, besonders zu unterstreichen. Den Kandidaten Theodor gab Herr Segal mit viel Humor und viel Natürlichkeit. Er fand einmal Beifall bei offener Szene. Herr Albert als schneidiger Cand. jur. Eitel und freudlose Schröder als halb vergnüte, halb traurige, empfindsame Emma komplettierten die Familie Nabe auf Nashesholm trefflich. Herr Giebelheim stellte eine ge-rade, vernünftige Majorin, Frau Wohlhammer, deren

Beispiel aus Mexik bekannt wurde, schreibt der "Matin", daß es sich bei der ganzen Angelegenheit nur um eine Aufschneidelei seitens der deutschen Männer handelt. Im Martesaal des Bahnhofs nahmen die Anwesenden gar keine Notiz von den Deutschen. Um 2½ Uhr bestiegen die Deutschen den Zug nach Mexik, ohne irgendwie belästigt worden zu sein.

## Der Generalstreik in Belgien.

Bis jetzt etwa 300 000 Streikende.

\* Brüssel, 15. April. Die Streikbewegung hat in größerem Umfang eingesetzt, als man erwartet hatte. Man zählt etwa 300 000 Streikende, die sich hauptsächlich aus den Industriebezirken und den Grubenbetrieben rekrutieren. Besonders stark ist die Beteiligung in den Glashütten. In der Schwerindustrie und der Ziegellindustrie wird nur teilweise gearbeitet. In Lüttich hat der Streik mit besonderer Härteigkeit eingezogen, ebenso in der Gegend von Mons, der genannten Vorname. In Antwerpen hatte man eine größere Ausdehnung erwartet. Hier bekräftigt sich der Streik auf die großen Fabrik-Etablissements und im Hafen wird nur zum Teil gestreikt. Die Red Star Line erklärt, daß sie genug Arbeiter habe und auch der Norddeutsche Lloyd ist vollständig mit Arbeitern versehen. Die Handwerker haben sich bisher nur sehr gering der Streikbewegung angeschlossen. In den großen Städten und auf der Weltausstellung in Gent wird noch gearbeitet. In den kleineren Industrien ist vom Streik so gut wie nichts zu bemerken. Die Ruhe, mit der sich die Arbeiter in die Situation gefunden haben, macht allenthalben großen Eindruck. Bis jetzt sind von keiner Seite Ausschreitungen gemeldet worden. Auf einigen Eisenbahntrecken hat man allerdings die Signaldrähte geschnitten, doch sind dies nur vereinzelt Vorfälle, die nicht sonderlich in Betracht kommen. Die Massenkundgebungen und Protestumzüge, die gestern in Antwerpen und auf den Hauptbahnhöfen der Kohlen- und Eisen-Industrie stattfanden, sind ruhig verlaufen. Überall zählten die gesammelten Arbeiter nach Belegschaften. Die Staatsbetriebe arbeiten vollkommen. Die elektrischen Betriebe sind gleichfalls in Tätigkeit, so daß bis jetzt für die Bedeutung nichts zu fürchten ist.

Die Ausstandsbelebung in den einzelnen Provinzen.

wb. Brüssel, 14. April. Nach einer Statistik streiken in den Provinzen Namur und Hennegau 81 500 Bergleute von 98 800, 38 500 Arbeiter der metallurgischen Industrie von 55 500, 18 500 Arbeiter in der Glasindustrie von 22 300, 18 270 Arbeiter der Steinbrüche von 20 350 und 8800 in den kleineren Industrien von 16 400. In den ländlichen Bezirken des Kreises von Mons scheinen die Arbeiter fast vollständig angetreten zu sein.

wb. Brüssel, 14. April. Im Hafen von Antwerpen ist der Streik ein partieller. Soldaten und Gendarmen bewachen die Petroleum- und Holzläger. In Lüttich streiken 3/4 der Arbeiter, in Verviers etwa die Hälfte, 6500; in der Umgegend von Verviers befinden sich 5600 im Ausstand. In der Umgegend von Brüssel werden rund 6000 Ausständige, in Bassin und Charleroi rund 60 000 gezählt, von denen 36 000 Bergleute sind. Hier ist für morgen eine Steigerung der Zahl der Streikenden zu erwarten. Schätzungsweise wird die Zahl der Ausständigen auf dem Lande von Lüttich auf 50 000 angegeben.

### Der Schaden.

London, 14. April. Über den ungeheuren Schaden, der dem belgischen Volk durch den Gesamtausstand entstanden wird, macht der Sonderberichterstatter der "Daily Mail" folgende Angaben: "Der tägliche Verlust an Lohnausfall, den die Arbeiter erleiden, wird auf 3 Millionen Mark geschätzt, während sich der Verlust der Bergwerke erhöht, die ihre Gruben stilllegen müssen, auf 22 Millionen täglich belaufen dürfte. Besonders schwer betroffen wird die Glassindustrie. Die wohlhabenden Familien Belgiens verfehlten sich seit mehreren Tagen mit großen Lebensmittelvorräten. In kleineren Städten beginnt sich bereits ein Mangel an Lebensmitteln fühlbar zu machen, der Verteuerung im Gefolge hat. Beispielsweise waren in Charleroi gestern überhaupt keine Kartoffeln mehr zu haben."

Richte, eine frische und unternehmungslustige Braut und Baukünstlerin dar. Um die Vorstellung machen sich noch verdient. Als alter, lustiger Gutsverwalter Petermann Herr Andriano, als robuste Onkel Olesien Herr Modius, als fidèle Studenten Freib und Tram Herrn Herrmann und Orth, als geschäftseifiger Grundstücksmännchen Wartensen Herr Behrmann und als Mammsel Trostrup Bräulein Schwarz. Die Inszenierung ließ nichts zu wünschen übrig, die dekorative Ausstattung „selbstverständlich“ ebensowenig. Sie war selbst in Kleinigkeiten groß: mischte nicht sogar ein Kanarienvögelchen sein Stimmen in Leid und Freude der Ratten auf Rabenholz.

-ch.

### Konzert.

Die angekündigten Kammermusik-Aufzüge des "Ber eins der Künstler und Kunstreunde" haben gestern ihren Anfang genommen. Der Saal des "Kinos" war überaus gut gefüllt — in Anbetracht der vorbeschrittenen Saisons und der Überfülle von Musik, die in diesem Winter in Wiesbaden geboten worden ist. Der Vorfaul konnte zwar abgeschlossen bleiben; aber dieser Umstand wirkt auf die Kultur bei Kammermusikvorführungen sehr günstig ein. Die Herren Professor Karl Klingler (1. Violine), J. Nuywind (2. Violine), Fridolin Klingler (Viola) und A. William (Cello) wurden vom Publikum enthusiastisch begrüßt und gefeiert. Die Werke, welche uns das Programm verspricht, sind an dieser Stelle schon, ihrem allgemeinen Inhalt noch flüssig; was ihre Ausführung betrifft, so ließ gleich der geistige erste Aufzug erkennen: auch das Beste, was

man über „die Klingler“ sagen könnte, reichte doch nicht hin, ihren Rücken zu mehren! Die Künstler beginnen bekanntlich jeden dieser Kammermusikabende mit einem Streichquartett von Haydn, und sie zeigten sich mit dem Vortrag desselben — es war gestern das dritte aus op. 74 (in C-Moll) — auf ganz seltsamer Kunsthöhe: daß noch der fröhlich-scherzende wie noch der tief-gemütvollen Seite gleich bedeutsame Werk wurde mit einer Feinheit des Technik, einer beglückenden Ton Schönheit und einer Schwunghaftigkeit des Ausdrucks vorgetragen, dem allen gar nicht zu widerstehen war; namentlich im Adagio — mit der sonstigen 1. Violine — erhob sich der Klang zu gerechtfertigtem Charakter. Doch auch im Streichtrio von Beethoven, gestern war es das in größerem Stil angelegte Es-Dur-Trio op. 8, zeigte sich die Meisterschaft der Ausführenden in plötzendem Licht. Jede Erinnerung an das Stoffliche des Klanges oder an die eigentliche technische Aufgabe ist hier getilgt, und die intimen Reize der Komposition offenbarten sich mit lässiger Freiheit und Ungezwungenheit. Und wie bei alledem doch Ton und Strich der „Klingler“ an Kraft und Fülle, an Wärme und Poche immer noch gewinnen, befundete ihr Vortrag des Quintets von Mozart — zu den obengenannten Künstlern tritt als vorzüglich geschulte 2. Bratschist noch Herr Rüdward (aus Berlin) —; hier wurden förmlich „orchestrale“ Wirkungen erzielt — im besten Sinne des Wortes.

Keine Frage: in den Darbietungen des „Klingler-Quartetts“ vereinigen sich alle Vorteile, die gerade für den klassischen Kammermusikstil nur irgend denkbare sind: ihr Spiel, getragen von nachdenkender Einsicht und warmfühlender Begeisterung, spricht ganz unmittelbar zum innersten Gemüte; spricht von Herz zu Herzen.

O. D.

## Nach dem Attentat auf König Alfons.

Der Lissicher Schriftsteller, der das glücklicherweise vergebliche Attentat auf König Alfons von Spanien verübt, gehört wie der Desperado, der kürzlich den König von Griechenland ermordete, zur Gattung der rächen und eigentlich Königsmörder. In weitaus den meisten Fällen haben diese Attentäter ihre Opfer nie gefunden, daß Opfer weiß nichts von ihrer Existenz und hat dem Mörder wüstlich nie etwas zuleide geben. Und ebensoviel kommt das Motiv des Gewinnes in Betracht. Denn als einziger und sicher Gewinn erhalten den Mörder Gefängnis und den eigene Tod. Die Königsmörder sind fast immer von mehr oder minder zweifelhafter Geistesbeschaffenheit. Auch bei Allegre schwankt man bereits, ob man einen Gerechtigkeitsfähigen oder Geisteskranken vor sich hat. So steht noch einer unter wiedergegebenen Drachtnachricht denn auch schon so viel fest, daß Allegre von der Aushebung zum Militär dreimal wegen Hasses zurückgestellt ist. Allegre ist also eigentlich kein politischer Verbrecher, sondern ein Verbrecher, der mit der Voce einer politischen Tat nur der Wahnsinn eines verborgenen Gehirns folgte. Daß der Anschlag erfolglos geblieben ist, hat man auch bei uns mit Genugtuung vernommen. Die Tat wird in ihrer Wirkung auf das Gegen teil des vom Attentäter mehr oder weniger unklar gewollten hinauslaufen; sie führt nur die an sich nicht allzu feste Position der Monarchie in Spanien und sie hat zur Erhöhung der Popularität des Königs Alfons ganz wesentlich beigetragen. Und das mit Recht; denn die Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart, mit der der übrigens schon zweimal, am 4. Juni 1908 in Paris und im nächsten Jahre bei seiner Hochzeit in Madrid, einem Anschlag entronnen König Alfons das Ereignis hingenommen hat, verdienst in der Tat alle Anerkennung. — Es liegen noch folgende Meldungen vor:

wb. Paris, 15. April. Dem "Figaro" wird aus Madrid gemeldet: Ministerpräsident Graf Romanones erklärt, daß das vorgebrachte Attentat an dem geplanten Pariser Besuch des Königs nichts ändere. Der genaue Zeitpunkt der Reise sei jedoch noch nicht festgestellt.

Eine Erklärung des liberalen Ministerpräsidenten.

wb. Madrid, 14. April. Der Ministerpräsident erklärt einem Redakteur des "El Liberal": Die Regierung habe alle erdenklichen Vorkehrungen unzählig der geistigen Truppenparade getroffen. Wie schon bei früheren Gelegenheiten, habe er anonyme Anzeigen erhalten, welche auf die Möglichkeit eines schlimmen Voroumsturzes hinwiesen. Graf Romanones fügt hinzu: Denjenigen, welche die sofortige Errichtung des Attentäters verlangen und uns auffordern, Verfolgungs- und Unterdrückungsmöglichkeiten zu treiben, erwidere ich, daß die liberale Partei ihrer Verantwortung entsprechend regiert: im Sinne des Gesetzes, der Gerechtigkeit und der Freiheit. Wenn man diese Haltung nicht als entsprechend ansieht und eine Unterdrückungspolitik von uns verlangen werde, so möge man es sagen. Wir werden dann zurücktreten, um anderen Platz zu machen. Man muß so sprechen, denn in Spanien ist es nicht so wie in anderen Ländern Europas, wo niemand an einen Ministerwechsel denkt, weil das Staatsoberhaupt der Gegenstand oder das Opfer eines Anschlags war, den niemand vorstellen kann." — Der Minister des Innern teilte mit, daß Allegre in den Polizeilichen nicht als Anarchist eingetragen war. Allegre soll scheinlich in Barcelona wohnenden Frau brieflich mitgeteilt haben, daß er keinen anarchistischen Werbung und gleichzeitig um Geld gebeten haben, damit er nach Chile auswandern könne.

Der spanische Königattentäter ein Exilettler.

wb. Valencia, 15. April. Der Urheber des Anschlags auf den König ist in den bilden Rechtsurteilen einschließen. Er wurde wegen Spionage dreimal von der Aushebung zurückgestellt.

Beim Tebium in der Palastkanzel.

wb. Madrid, 14. April. Der König, die königliche Familie, Mitglieder der Regierung und die hohen Würdenträger des Hofes und des Heils wohnten heute einem Tebium in der Kapelle des Palastes bei. Der König empfing alle Persönlichkeiten, die dem Tebium bewohnen, und sodann sämtliche in Madrid anwesende Generale und Offiziere des Heeres und der Marine, die erschienen waren, um ihre Treue und Unabhängigkeit zu bezeugen.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Die Friedensaktion.

Gute Nachrichten für das Zustandekommen des Präliminarienfriedens. Wien, 14. April. Die "Vol. Korresp." meldet aus Sofia: Die Antwort der Mächte auf die lebte Erklärung der Balkanstaaten wird allemal als eine für die Vereinbarung des Präliminarienfriedens geeignete Grundlage betrachtet und mit Begeisterung begrüßt. Die amtlichen Bulgarier den Kreise gegen die Erwartung, daß die Note der Mächte von den Verbündeten in gleicher Weise beurteilt werden wird. Falls diese

Stimmung tatsächlich besteht, könnte, wie dies in Sofia lebhaft gewünscht wird, der Präliminarienfrieden in zwei bis drei Tagen zustandekommen. Die Unterzeichnung des Vereinbarungsvertrages würde durch die an den Armeekommandos beteiligten Staaten, beziehungsweise durch die in den Hauptquartieren beauftragten Militärbevollmächtigten vollzogen werden.

Sofortige Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien?

\* Konstantinopel, 15. April. Dank der Vorstellungen des Botschafters der Mächte hat die Türkei ihren Delegierten die Weisung erteilt, die Friedens-Präliminarien mit Bulgarien sofort zu unterzeichnen.

Nach der Spannung. Paris, 15. April. "Petit Parisien" berichtet: die geistige Stille des deutschen Staatssekretärs von Jagow und legt: Man wird die Beobachtung gemacht haben, daß Herr v. Jagow, wie kürzlich Sir Edward Grey, Ansprüchen auf die erste Situation gemacht hat, die vor acht Tagen durch den Widerstand Montenegro hervorgerufen war. Wir glauben bestätigt zu können, daß bis zu dem Augenblick, wo Rückstand endlich seine volle Teilnahme an dem Schluß des Großmächte bekannt gab, die europäische Lage äußerst gespannt war.

Das amtliche Vorgehen gegen die russischen Pan Slawisten. Petersburg, 14. April. Die Regierung ist nach der "Frankfurter" entschlossen, den Umschlag der Stimmung zur Abrechnung mit den Slawophilen auszunutzen. Gestern verlautete, gegen den Redner des letzten slawischen Festmales sei wegen aufrührerischer Reden eine Verfolgung eingeleitet worden. Weitere Festmale finden vorläufig nicht statt.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Sur Anhänger des serbischen Verbands vor Skutari. Wien, 14. April. Überlässige Meldungen aufschehen übermittelte die Botschaft der montenegrinischen Regierung den neuerdings an Usad-Bascha gerichteten offenen Befehl des Anhalts, daß die serbische Flottille erläutert, daß sie die Feindflotte vor Skutari einstelle und daß sie selber dort nur kämpfen würden, falls sie von den Türken angegriffen werden sollten.

Ein griechisches Schiff gescheitert. Konstantinopel, 14. April. Die Berichte, daß der griechische Panzerkreuzer "Averoff" gescheitert sei, haben sich nicht bestätigt. Es scheint sich um eine Strandung eines Handelsdampfers nach der Insel Cadaro zu handeln.

Ein heftiges Artilleriekessell am der Tschatalschlucht. Konstantinopel, 15. April. Ein türkisches Überblatt berichtet, daß ein heftiges Duell der türkischen und bulgarischen Artillerie in der Zone des linken Flügels der Tschatalschlacht stattfinde. Eine offizielle Nachricht wurde bisher nicht veröffentlicht. Der Kanonen donner soll, wie in den höher gelegenen Vierteln Stambul behauptet wird, sogar in Matrosjki vernommen worden sein.

Die „friedliche“ Teilung der Venet. Belgien, 15. April. Bulgarien geht immer rücksichtsloser in dem von Serbien mit großen Blutopfern eroberten Gebiete Rascien und Dobrudscha. Es organisiert die Auflösung gegen die dortigen lebhaften Bevölkerungen, verteilt Schriften, wonach Serbien nur vorläufig dort die Herrschaft ausübt, und zeigt die Bevölkerung gegen das serbische Heer auf. Bulgarien versucht sofort mit Militärgewalt einzelne slawische Dörfer in Serbien an sich zu reißen. Serbien ist aber durchaus nicht gewillt, wede es erobert hat, an Bulgarien abzutreten. Serbien verstärkt jetzt alle Garnisonen in Matodenien, um allen Möglichkeiten zu begegnen.

Immer noch der Streit um die Siegespalme von Adrianopel. Sofia, 14. April. (Meldung der "Urae Bulgare") In der Sobranje brachte der Deputierte und Exminister Michailow eine Interpellation ein, in der er fragte, ob es wahr sei, daß die serbischen Truppen die stärkste Forts Adrianopels angreiften hätten, daß 20. serbische Regimenter das Fort Hadzitsch-Drim im Sturm nahm, dort den Festungscommandanten Schütt-Bascha gefangen nahm und ihn General Iwanow übernahm. Weiter wird in der Interpellation gefragt, wie hoch die genauen Stärke der serbischen Truppen vor Adrianopel sei, welche Stellung die Truppen innehatten und welche Aufgaben sie bei den Operationen zu erfüllen hatten.

József Kemal-Béi in Wien. Wien, 14. April. Der hier weilende Chef der provisorischen osmanischen Regierung, József Kemal-Béi, hat in den letzten Tagen wiederholt höhere Unterredungen mit dem Grafen Berchtold gehabt, außerdem auch mit mehreren fremden Botschaftern. József Kemal-Béi begibt sich noch im Laufe dieser Woche mit den anderen osmanischen Delegierten nach London.

## Deutsches Reich.

\* Auch ein Versuch des Barons zu der Berliner Hochzeit? Wie der "L.A." aus Berlin, die darüber unterrichtet sein müssen, erzählt, gilt es jetzt in der Tat als durchaus nicht unwahrscheinlich, daß Kaiser Nikolaus gleich dem König von England als

### Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. In Frankfurt feierte gestern die Schriftstellerin Frau Sophie Seemering, die letzte Tochter des berühmten Ramens, ihren 75. Geburtstag. Der freie, noch so geistreichen Schriftstellerin, die unter dem Pseudonym Arthur Halding so manche gemütliche Dichtung ernster und heiterer Art dem deutschen Volke bescherte, wurden von Verwandten, vor allem aber von den vielen Verehrern nah und fern, Ehrenungen und Geburtstagsgeschenke in schier endlosem Fülle zuteil.

Die Stadtverordnetenversammlung von Rastenburg (Ostpreußen), wo Otto Holt am 26. April 1868 das Buch der Welt erblühte, fachte heimliche einstimmig den Beifall, sich an der Ehrengabe, die Freunde des Dichters für ihn an seinem diesjährigen 50. Geburtstag planen, mit einem einmaligen Beitrag von 1000 Mark zu beteiligen.

Wissenschaft und Technik. Aus Port Said erhalten wir folgende Mitteilung: Der Schiffs Kapitän Evans, der der Expedition Scott angehörte, ist hier eingetroffen. Er erklärte in einem Interview, daß das Unglück der Expedition nicht zuletzt dem Umstande zugeschrieben sei, daß das Gespräch und die sonstige Belastung viel schwerer war, als man ursprünglich in Russland genommen hatte. Beispielsweise habe das Gewicht der Schiffsäste statt 68 Pfund 180 beragen, und ebenso sei es mit anderen Gegenständen gewesen. Auf die Frage, warum man die Leichen der Unglücksfälle nicht nach Europa gebracht habe, antwortete Kapitän Evans, man glaubte den Ansichten der Angehörigen zu entsprechen, daß sie ihre Ruhe in der Polargegend finden sollten.

neuer Verwandter zur Hochzeitsteier am deutschen Hofe eintrifft. Der Zar und der König von England sind bekanntlich Vettern des preußischen Bräutigams.

\* Ein größeres Braunschweig? In der Braunschweiger Gesellschaft geht — so wird der „Rhein-West.“ Zug“ von dort gemeldet — das Gerücht um, daß die Erhebung des Herzogtums Braunschweig zum Großherzogtum unter Einverleibung des Regierungbezirks Minden geplant sei. Der Ursprung dieses nach unserer Ansicht im höchsten Grade unwahrscheinlichen Gerüchts ist nicht festzustellen.

\* Der Hansabund und die Wehrvorlagen. Unter Vorsitz des Präsidenten des Hansabundes traten gestern Präsidium und Directorate des Hansabundes zusammen, um zu den Wehr- und Wehrvorlagen Stellung zu nehmen. Der Ausspruch liegt eine von den Geschäftsführern des Bundes verfasste Entschrift zugrunde, die vor allem die Erhöhung der Materialarbeitskräfte als für den Gewerbestand für unannehmbar erachtet.

\* Ausweisung eines französischen Agitators. In einer Protokollversammlung gegen die Militärvorlage zu Braunschweig sollte der französische Deputierte Compte-Morel sprechen, dem vor einigen Tagen sein Aufstehen in der Magdeburger sozialistischen Versammlung polizeilich unterstellt worden war. Das Braunschweiger Polizeipräsidium ließ dem Abgeordneten nach seiner Ankunft auf dem Bahnhof sofort einen Ausweisungsbefehl ausstellen. Compte-Morel mußte mit dem nächsten Zug Braunschweig verlassen.

\* Die Bergarbeiterbewegung in Schlesien. Im öberschlesischen Industriebezirk wurde in mehr als 80 Bergarbeiterverbänden Stellung zum Streik genommen. Die Aussicht besteht, daß kein allgemeiner Streik ausbrechen dürfe. Viele Bergarbeiter nehmen die Kündigung zurück.

#### Parlamentarisches.

Die Ostmarkenfrage in der Budgetkommission. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm mit allen gegen 8 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend Maßnahmen zur Verstärkung des Deutschen Reichs in den Provinzen Westpreußen und Posen, an. Weiter wurde ein Antrag Brieses und Genossen angenommen, die preußische Staatsregierung zu ersuchen, in den überwiegend polnischen Teilen der östlichen Provinzen den deutschen Handels- und Gewerbehandel namentlich in den Grenzländern wirtschaftlich zu stärken, insbesondere 1. durch eine beschleunigte Besiedelung der Umgebung der Städte mit deutschen Bauern und Arbeitern, 2. durch Förderung des Realredits auch über die Grenze der Mündelsicherheit hinaus, 3. durch bessere Ausbildung der Gewerbetreibenden in den Fachakademien und in Richtung und Durchführung, 4. durch Förderung des gewerblichen Gewissenschaftsstandes unter Erhöhung des Anschlusses der einzelnen Gewerbetreibenden und 5. durch Förderung der Selbstforschung Gewerbetreibender in eigenen Wohnhäusern. Während der Beratung erklärte der Landwirtschaftsminister, daß die Polen durch eine Änderung ihres Verhaltens auch eine Änderung der Ostmarkenpolitik herbeiführen könnten. Ohne eine solche Änderung ihres Verhaltens sei das nicht möglich. Die heutigen Verhältnisse seien nicht durch die Tätigkeit der Ausbildungskommission herbeigeführt worden, die polnische Bewegung sei aus sich heraus gewachsen wie in verschiedenen anderen Ländern. Sie wäre noch stärker geworden, so ihr nicht ein Halt geboten worden wäre. Die Staatsregierung könnte dieser Bewegung nicht mit verjüngten Armen ziehen. Der Minister erklärte ferner, daß sodann im Einverständnis mit dem Vertreter des Finanzministeriums mit dem Antrag 1. betreffend die Besiedelung der Umgebung der Städte einverstanden und so zu 2 (Realredit) hervoer, daß zwar für die ersten Hypotheken hinreichend von größeren Mitteln gesorgt werde, daß aber begülliglich der zweiten Hypotheken nicht nur in den Ostmarken, sondern in ganz Deutschland große Schwierigkeiten beständen.

#### Heer und Flotte.

80. Geburtstag. Generalleutnant a. D. v. Sackenkniff, der zuletzt Kommandeur der 22. Kavallerie-Brigade in Kassel war, vollzog gestern sein 80. Lebensjahr und beging gleichzeitig die Feier seines vor 80 Jahren erfolgten Diensteintritts. Lange Zeit beim Husaren-Regiment Nr. 8 lebend, machte er in diesen die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mit, in denen er sich den Ritter Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern und das Eisernes Kreuz 2. Klasse erwarb. Seit 1892 lebt er in Kassel im Ruhestand.

Personal-Beränderungen. Romeo d. wissenschaftlicher Hilfsleiter am Kadettencorps in Darmstadt, zum Oberlehrer des Kadettencorps ernannt.

#### Ausland.

##### England.

Prinz Heinrichs Rückreise. London, 14. April. Prinz Heinrich von Preußen hat heute abend die Rückreise nach Deutschland angereten.

Ein vereitelter Bombenanschlag. London, 14. April. Heute nachmittag wurde in der Stadt eine große Auseinandersetzung durch die Auffindung einer Bombe hergerufen, die in einer Milchkanne an einem Fußgängersteiger der Bank von England gelegt worden war. Ein Schuhmann entdeckte die Bombe und tauchte sie in einen in der Nähe befindlichen Brunnen; dadurch wurde die Explosion vermieden. Bei der Untersuchung der Bombe wurde gefunden, daß sie hochmännisch richtig konstruiert war, eine Menge Schiebpulver, eine elektrische Batterie und eine Uhr enthielt.

##### Italien.

Besserung im Befinden des Papstes. Rom, 14. April. Das heute abend 7 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden des Papstes lautet: Der Papst verbrachte den Tag sieberfrei, abends betrug die Temperatur 37,2. Die Besserung der Krankheitsscheinungen in den Bronchien dauert an. Marchia-Gava Amici.

Die „Tribuna“ meldet: Der Nerv des Papstes, Mgr. Parolin, stattete dem Papst einen kurzen Besuch ab. Das Blatt erklärt in Besprechung des Morancbulletins, die Gefahr einer Ausdehnung der Bronchialentzündung auf die Lungen sei beseitigt. Dr. Marchia-Gava habe wiederum betont, daß die Krankheit keinen besorgniserregenden Charakter trage. Tränen keine Komplikationen ein, könne der Papst wieder hergestellt werden.

##### Amerika.

Die Beerdigung Morgans. New York, 15. April. Bei der gestrigen Beerdigung Morgans, bei der alle Schichten der Bevölkerung im Trauerzug vertreten waren, bedeckten die Blumenspenden viele Wagen; besonders bemerkte wurde der Palmenkranz mit den deutschen Farben und Goldfransen, den der Kaiser gespendet hatte.

#### Luftfahrt.

Explosion eines Flugzeugmotors in der Luft! Santiago de Chile, 15. April. Als sich der chilenische Flieger Uijacevedo auf einem Flug von Concepcion nach Santiago de Chile befand, explodierte sein Motor. Der Apparat stürzte ab und der Aviatiker war sofort tot.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

###### Eine sensationelle Giftmordaffäre.

Aus Frankfurt a. M. geht uns der folgende Bericht über eine Giftmordaffäre zu, die auch nach Nassau, insbesondere Wiesbaden, hinüberspielt.

Am 16. März wurde eine Frau Hopf aus der Bülowstraße in das Diakonissenhaus in der Eschersheimer Landstraße unter Krankheitssymptomen eingeliefert, die auf Vergiftung schließen ließen. Von dieser Tatsache erhielt die Kriminalpolizei Kenntnis. Der Verdacht, daß die Frau das Opfer eines Verbrechens gemordet sei, verstärkte sich noch dadurch, daß sich ergab, daß ihr Gatte bereits zum drittenmal verheiratet war, und die beiden Vorgängerinnen der Kranken, insbesondere aber die erste Frau des Hopf, unter sehr eigenartigen Umständen gestorben waren. Das Beweismaterial gegen den Ehemann verdichtete sich in kurzer Zeit darin, daß gestern zur Verhaftung des Mannes geschritten wurde, der sich als ein moderner Blaubart entpuppte.

Karl Hopf wurde am 16. März 1888 in Frankfurt geboren. Er diente bei den Stern als Einjährig-Freipräpeller bis zum Jahre 1885 und kehrte sich dann nach London, wo er in mehreren Drogengeschäften tätig war, da er von Haus aus den Drogistenberuf ergriffen hatte. Von England reiste er nach Casablanca, wo er sich ein Jahr aufhielt, um dann in Wörnsdorf bei Idstein ein Guttermittelgeschäft zu gründen, in das er seine Erbsparnisse von 7000 M. einbrachte. Das Geschäft ging nicht gut. Er löste es bei Seiten auf, und zwar so, daß er gerade ohne Verlust abschneidet. Nun bezog er noch Niederhöchstadt, wo er eine Hundesütterei anfangt. Er lebte dort mit seiner ersten Frau zusammen, die auch daselbst starb. Das Leben der Frau war versichert, und nach ihrem Hinscheiden erhielt Hopf 15.000 M. von der Versicherungsgesellschaft ausbezahlt. Bald nach dem Tod der Frau, die in verhältnismäßig jungen Jahren gestorben war, tauchten in Niederhöchstadt Gerüchte auf, wonach Hopf seine Frau vergiftet und ums Leben gebracht habe. Hopf ging damals gegen die Verbreiter des Gerüchs scharf vor, und es entstanden verschiedene von ihm angeführte Befreiungsprozesse, die zum Teil auch vor dem Frankfurter Schöffengericht verhandelt wurden. Die Befragten wurden verurteilt. H. a. verklagte er auch den in Homburg v. d. H. erscheinenden „Taunusboten“ und das Wiesbadener Tagblatt. Beide Zeitungen wurden ebenfalls verurteilt. Hopf ging noch eine zweite Ehe ein, die Frau erkrankte niemals unter Vergiftungsscheinungen. Sie ließ sich von Hopf scheiden und ist einige Zeit später gestorben. Seit 1908 wohnte Hopf in Frankfurt, Bülowstraße 18. Er hatte sich von dem Beruf des Hundesütters abgewandt und verdiente nun seinen Lebensunterhalt durch Unterrichtserteilung im Fach. Er hatte sich schon in seiner Jugend mit Fechtförderung befaßt und übte diese Kunst fortan berufsmäßig aus. Im Hinterhaus seines Wohngebäudes besaß er einen Fechtkabinett. Hopf produzierte sich auch als Artist in Varietés und trat namentlich viel in Wiesbaden auf. In den letzten Jahren erging es ihm wenig gut, er soll so gut wie nichts mehr gearbeitet haben. So viel steht jedenfalls schon fest, daß er im Herbst 1911 den Offenbarungseid leistete. Unausgeliert bleibt zunächst noch, woher er die Mittel nahm, um seine Wohnung, die 1000 M. Miete kostete, und die Ausgaben für den Haushalt beizutragen zu können. In Frankfurt mache er die Bekanntschaft seiner dritten Frau, einer geborenen Sieveke aus Dresden, deren Eltern dort noch ansässig sind. Die Frau war, als er sie heiratete, fertigfond. Die Eheschließung fand am 9. April v. J. statt. Bald darauf ließ er seine Frau und sich in eine Lebensversicherung aufnehmen, und zwar wurde mit der Gesellschaft vereinbart, daß im Falle des Abschieds des einen Ehegatten der andere die Summe von 80.000 M. ausbezahlt erhalten sollte. Hopf mußte im Jahr 5000 M. Prämie bezahlen. Im Juni v. J. erkrankte die Frau zum erstenmal, wahrscheinlich hat Hopf ihr schon damals eine Dosis Gift verabfolgt. Am 16. Februar wurde die Frau wieder von einem unerlässlichen Arzt besucht, der ihre Verbringung nach der Diakonissenanstalt erforderte. Vor kurzem sind der Frau, die sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung befindet und in einigen Tagen die Krankenanstalt schon wieder verlassen kann, Verdachtsmomente aufgetreten, die es ihr mehr als wahrscheinlich erscheinen ließen, daß ihr Mann sie ums Leben bringen wollte. Sie hat diesen Verdacht anderen Personen gegenüber geäußert. — Gestern, Montagfrüh, erfolgte nun die Festnahme des Gatten, die von der Kriminalpolizei wohlvorbereitet war. Man wußte, daß sich Hopf in aller Frühe in der Diakonissenanstalt einfand, um seine Frau zu besuchen, und wartete auf den Augenblick, in dem er die Anstalt verließ. Kriminalinspektor S. Salomon, Kriminalkommissär Holzen und die Kriminalbeamten Süßer und Schleimann kamen im geeigneten Moment an Hopf heran, der ahnunglos die Eschersheimer Landstraße herunterstapfte, hielt seine Arme und Hände fest und fesselten ihn. Diese Vorsichtsmaßregel war sehr gut, denn Hopf trug in der Westtasche ein Fläschchen mit Soda, das er, wie er später zugeb, bei geringerer Verdächtigung geleert hätte. Die Feststellung Hopfs war noch aus einem anderen Grund geboten, denn Hopf ist ein sehr starker Mensch, was er bei seinen artistischen Darbietungen schon mehrfach bewiesen hat. Hopf wurde sogleich nach dem

Gebäude der Kriminalpolizei in der Bülowstraße gebracht. Die Beamten begaben sich dann in die Wohnung Hopfs, um eine Durchsuchung vorzunehmen, die in Begleitung des Gerichtschemikers Dr. Kopp stattfand. — Hopf bewohnte die erste Etage des Hauses Bülowstraße 18, eine elegant eingerichtete Wohnung. Er besaß außerdem im Parterrewohn noch ein Zimmer, das ihm als Laboratorium diente, und von dessen Existenz seine Frau keine Ahnung in der ersten Zeit ihrer Ehe gehabt haben soll. Die Durchsuchung ergab ein über alles Erstaunliche übergreifendes Resultat, denn im ganzen Haushalt und nicht zum geringsten Teil im Laboratorium selbst entdeckte man Gifte aller Art. Die schwersten Gifte, wie Arsenit, Cyanalal, waren geradezu massenhaft vorhanden. Man entdeckte aber auch gar seltsame Dinge, wie Reinfäkalien von Cholera- und Typhusbasillen, die genügt hätten, bei unsachgemäßer Behandlung eine Seuche über ganz Frankfurt zu bringen. Hopf will diese Sachen nur zu Studienzwecken verwendet haben, um mikroskopische Apparate herzustellen. Das ganze Material wurde beschlagnahmt. Die Haussuchung lieferte ferner den Beweis, daß man es mit einem Sädiaten der schwäbischen Sorte zu tun hatte. Das gesamte Material wurde verpackt und nach dem Polizeipräsidium verbracht. — Um 8 Uhr nachmittags begann Kriminalinspektor S. Salomon mit der Vernehmung Hopfs, der angeföhrt des im Laufe der Zeit mühsam zusammengetragenen Beweismaterials hartnäckig leugnete. Endlich nach Stundenlangem eindringlichen Verhör, noch zahllosen Erwähnungen, doch endlich der Wahrscheinlichkeit die Thre zu geben, erklärte er dann, daß er seiner liegenden Frau Gift gegeben habe, was aber nicht absichtlich geschehen sei. Nach noch weiteren Vorhaltungen gab er dann schließlich zu, daß er seine Frau nur heiratete in der Absicht, sie zu töten, um eine hohe Versicherungssumme zu erhalten. Er bestreit, daß er schon im vorigen Jahr damit begonnen habe, der Frau Gift in die Speisen zu tun. Er habe ihr erst am 16. Februar zum erstenmal, nachdem sie mittags ausgeruht habe, ein Glas Sekt zur Erfrischung dargebracht, das Arsenit mit Lavendel vermischt enthielt. Die Frau erhielt einen starken Breddurchfall, erholt sich aber nach einigen Tagen wieder. Am 15. März verabschiedete er ihr nochmals Sekt, in dem Gift war, und als der Arzt eine Opiumtinktur verschrieb, habe er ihr nicht diese, sondern Digitalis (Fingerhut) gegeben. Über die sonderbaren Todesfälle seiner beiden früheren Frauen wurde er noch nicht näher befragt. Er bestreit, daß er diese Frauen ums Leben bringen wollen. Hopf wird auch über diese Fälle noch Antwort und Rede suchen müssen.

So weit der Bericht unseres Frankfurter Mitarbeiter. In der Beleidigungslage, die Hopf im Jahre 1907 angestrengt hatte, gab er an, seine erste Frau sei nach den Bestellungen des Arztes Dr. Voßmann zu Frankfurt a. M. eines natürlichen Todes, und zwar an durchbrochenem Darmeschwür, gestorben. Die zweite Frau aber sei am Geruch nicht einwandfreien Hirns magenfranzt, wie der Arzt Dr. Sieger festgestellt habe. Das Wiesbadener Schöffengericht, das sich unter dem Vorbehalt des Gerichtsbeschlosses die Leiche zunächst mit der Sache zu beschaffen hatte, erkannte auf eine Geldstrafe von 200 M., wobei es „die außerordentliche Schwere“ der Beleidigung strafshärfend in Betracht zog. Die Strafkammer erwiderte auf unsere Dringung die Strafe um 100 M. Bei der Wendung, die die Giftmordaffäre Hopf nun mehr genommen hat, und die den Verdacht, daß der Verdachte in der Tat damals nicht unschuldig war, als er sich hinstellte, sehr beglückend erscheinen läßt, behalten wir uns die Stellung eines Antrags auf Wiederaufnahme des Verfahrens vor, das zu unserer Verurteilung wegen Beleidigung des Hopf geführt hat. Durch die Verleumdungen bin ich in meiner geschäftlichen, moralischen und sozialen Stellung schwer geschädigt und besonders durch die furchtbare Auswirkung noch gefundheitlich. Wie glauben Sie den angerichteten Schaden wieder gut machen zu können? Durch eine Buße? Kann eine Geldbuße Ehre, Gesundheit und Kaufmännischen Ruf wiederherstellen?“ So schrieb vor sechs Jahren Hopf, der Ehrenmann, der jetzt wegen Giftmord hinter Schloß und Riegel sitzt. Die Wiesbadener Staatsanwaltschaft hätte wahrscheinlich flug gelan, wenn sie damals die Ausgrabung der Leiche der verstorbenen Frau Hopf angeordnet hätte; vielleicht wäre man dann dem modernen Blaubart sofort hinter die Schläge gekommen.

— Todesfall. In der Nacht vom Sonntag zum Montag verstarb der König Archivrat a. D. Dr. Arnold Hogenmann, der verdienstvolle erste Vorsteher des Tierstabsvereins zu Wiesbaden, C. V. Der Verstorbene war lange Jahre hindurch am hiesigen Stadtschloss, zunächst als Archivar 2. Klasse, dann als Archivar 1. Klasse tätig und trat vor mehr als einem Dezennium mit dem Untschätzbar als Archivrat in den Ruhestand.

— Kongress für innere Medizin. Die Verhandlungen des 30. internationalen Kongresses für innere Medizin begannen heute vormittag 9 Uhr im großen Saal des Kurhauses unter dem Vorbehalt des Geistes Docteur Professor Dr. Bengoldt (Göttingen). Die Tagung, über deren Verlauf wir noch eingehender berichten werden, beginnt mit den Verhandlungen über das Thema „Weisen und Behandlung des Fiebers“, zu welchem die Herren Hans O. Weber (Wien) und v. Krahl (Heidelberg) das Referat haben. Der Kongress ist von etwa 500 namhaften Ärzten aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes besucht. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung medizinischer Apparate, Medikamente und ärztlicher Hilfsmittel verbunden, die im kleinen Saal des Kurhauses stattfindet und von zahlreichen Firmen besichtigt ist. Die Teilnehmer des Kongresses besichtigen heute nachmittag das Kaiser-Friedrich-Vad.

— Wiesbadener Hausfrauenbund. Die diesjährige Generalversammlung findet Freitag, den 18. April, pünktlich 5 Uhr, im kleinen Saal der „Wartburg“ statt. Von besonderem Interesse dürfte das Referat des Landesbankrats Reich über „Die wirtschaftliche Lage der Dienstboten“ sein. Auch über die Erfahrung der Nassauischen Landesbank bei Reineinrichtung der Sparkassen wird berichtet werden. Gäste sind willkommen.



Stellinger Tierpati, für den auch bekanntlich der Kaiser, wie für die Unternehmungen „seines Freunden Dogenbed“ überhaupt, das größte Interesse befand. Ein zweites Stellinger wollte der Verstorbene für die Berliner einrichten, doch ist es damit über die Blasfrage, deren Lösung sich etwas hingezogen, noch nicht hinausgekommen.

**Kindestod.** Danzig, 13. April. Hier wurde gestern der Matrose Bander am Bord eines Lübecker Dampfers verhaftet. Er gehörte, am 1. März am Memeler Beuchturm sein drei Monate altes uneheliches Kind in die Öffter geworfen zu haben.

**Berhaftung des Kölner Juristen Preußeder.** Köln, 14. April. Wie die „Rheinische Zeitung“ meldet, ist am Freitag gegen Mitternacht in das eigene Königliche Gefängnis der stets höchst verfolgte Kölner Jurist Leopold Preußeder eingeliefert worden. Er wurde in London mit den beiden Damen, die ihm auf der Flucht begleiteten, verhaftet.

**Gedvergütung in einer Schule.** Karlsruhe, 14. April. In einem klassenzimmer der Gewerbeschule in Ettlingen wurden heute vormittag durch Ausströmen von Leuchtgas zehn Schüler während des Unterrichts plötzlich bewußtlos. Sofort angefahrene Wiederbelebungsversuche waren bei 3 der Erfahrenen von Erfolg, ein Schüler konnte bis jetzt noch nicht zum Bewußtsein gebracht werden.

**Eine Familiengroßdie. Brandenburg.** (Sowjet), 14. April. In ihrer Wohnung im Haus Mühlendamm 14 wurden heute früh der 65jährige Architekt, Techniker und Zimmermeister Friedrich Braun, seine 43 Jahre alte Frau und die ihr entstochenen beiden Kinder, ein Mädchen von 18 und ein Knabe von 10 Jahren, tot in ihren Betten aufgefunden. Die Familie hat das durch Gas getötet. In einem Brief an ihren Bruder schreibt die Frau, daß sie mit ihrem Mann überzeugt seien, mit den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Tot- und Verleumdungen hätten sie in den Tod gebracht, nicht sie seien die Schuldigen, sondern die Verleumder, die die Katastrope heraufbeschworen hätten.

**Eine Automobilrevolte.** Paris, 15. April. Da sich gestern auf der Straße nach Fontainebleau Unreinheiten zwei Automobilunfälle ereigneten, nahm die Bevölkerung der umliegenden Dörfer gegen die zahlreichen Kraftwagen eine drohende Haltung an und griff einige Fahrer tödlich an. Die Gendarmerie mußte die Ordnung wiederherstellen.

**Bei dem Verschwinden des Millionärs Martin Bondon.** 14. April. Der Millionär Joseph Martin, der seit einem Diner mit Freunden am 8. April verschwunden ist, scheint doch einem Verbrechen zum Opfer gefallen zu sein. Es wurde von Arbeitern an einer Brücke Martins Taschenbuch und Hut gefunden. Das Taschenbuch war aufgerissen und offenbar bei Banknoten verbraucht.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, A.-G., Wiesbaden.

Das mit dem 31. Dezember 1912 abgeschlossene Geschäftsjahr nahm bezüglich des Liefergeschäfts an Kältemaschinen den gleichen Verlauf wie das vorausgegangene. Bei vermehrtem Umsatz blieben die Preise infolge heftigen Wettbewerbs beträchtlich unter denjenigen zurück, die den Rohmaterialpreisen entsprechen, und es ist nicht möglich gewesen, hierin Ansteigerung herbeizuführen. Das Liefergeschäft der Eisfabriken war durch den kühlen Sommer beeinträchtigt, jedoch hat sich die Benutzung der Kaltlager dieser Anlagen allzeit gehoben. Der Verkauf von Anlagen zur Herstellung von Sauerstoff, Stickstoff und Wasserstoff konnte gegenüber dem Vorjahr wieder gesteigert werden. Auch der Absatz an komprimiertem Sauerstoff hat wieder bedeutend zugenommen, so daß die sämtlichen deutschen Werke stark beschäftigt waren. Jedoch sind die Preise, insbesondere in den Gegenden der stärksten Konkurrenz, im rheinischen Industriegebiet, auf ein Maß gedrückt, das als ungesund bezeichnet werden muß. Der Umsatz an Kältemaschinen betrug 8.58 Mill. M. (i. V. 5.98 Mill. M.). Hierzu kommt der Umsatz an Gasverflüssigungsmaschinen im Betrage von 2.06 Mill. M. (i. V. 1.52 Mill. M.). Die Abteilung B für Gasverflüssigung erzielte nach Abzug von Abschreibungen in Höhe von 388.300 M. und nach Abzug der vertragsmäßigen Tantiemen und Lizenzabgaben einen Reingewinn von 804.105 M.

Gegenüber dem Bruttoertrag von 3.220.304 M. des Jahres 1911 ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr 1912 nach Abzug der Faktionskosten ein Überschub von 8.360.676 M., hiervon sind in Abzug zu bringen für Unkosten 1.617.876 M., für Abschreibungen 580.769 M., für gesetzliche Reservesfonds 67.063 M., für satzungsmäßige Tantiemen 83.538 Mark, zusammen 2.233.246 M., so daß verbleiben 1.075.429 M. Zuzüglich des Vortrages von 1912 mit 122.502 M. ergibt sich ein zur Verfügung stehender Reinogewinn von 1.197.931 Mark, aus dem, wie bereits gemeldet, 9 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt, der Spezialreserve 150.000 M., dem Beamtenpensionsfonds 20.000 M. und 127.901 M. neu vorgetragen werden sollen.

Die Bilanz verzeichnet die Sauerstoffanlagen mit 2.64 Mill. M. (i. V. 1.98 Mill. M.), die Eiswerke Dresden, Leipzig, Livorno und Nürnberg mit 3.20 Mill. M. (i. V. 2.81 Mill. M.), Effekten und Beteiligungen mit 4.62 Mill. M. (4.25 Mill. M.), Stahlflaschen mit 1.21 Mill. M. (0.96 Mill. M.) und die Immobilien Wiesbaden, München und Höllriegelskreuth mit 0.39 Mill. M. (i. V. 0.81 Mill. M.). Die Kredite betragen 3.79 Mill. M. (i. V. nur 2.78 Mill. M.), demgegenüber die Bankguthaben 0.24 Mill. M. (0.12 Mill. M.), die Reserven 1.82 Mill. M. Über die Tochtergesellschaften und die Beteiligungen an anderen Unternehmen gibt der Jahresbericht Aufschluß.

Berücksicht der (bereits gemeldeten) neuen Kapitalerhöhung von 10 Mill. M. auf 12 Mill. M., mit welcher sich die Generalversammlung zu beschäftigen haben wird, bemerkte der Bericht, daß diese mit Rücksicht auf die fortschreitende und weitere Geldmittel erfordernde Entwicklung des Unternehmens erfolgt, und zwar sollen die neuen Aktien den Aktionären zum Nennwert zuzüglich der Emissionskosten in der Weise angeboten werden, daß fünf alte Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie erhalten, daß die Einzahlung von 25 Proz. bis 1. Juli d. J. zu erfolgen hat und daß die neuen Aktien an den Erträgnissen der Gesellschaft ab 1. Januar 1914 partizipieren, während die früheren Einzahlungen bis 31. Dez. 1913 mit 4 Proz. verzinst werden.

### Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Berlin, 15. April. (Drahtbericht) Die Börse eröffnete in unbestimmter Haltung. Die Schwäche New Yorks und Zeitungsmeldungen über ein Nachlassen des Stahlpreises mahnten die Spekulation zur Vorsicht und man schritt zur Lösung der Haussengagements. Auf die neueren Nachrichten hin herrschte nun für Kohlenaktien Kauflust. Harpener 2% Proz. Gelsenkirchen 1½ Proz. höher. Gute Meinung bestand für Elektroakten und Große-Berliner Straßenbahn, welche Werte die gestrigste Steigerung fortsetzen konnten. Eine weitere Entspannung des Geldmarktes und die günstige Gestaltung der Eisenindustrie brachten einen frischen Zug ins Geschäft. Gelsenkirchen erreichte zeitweilig 200. Ihnen schlossen sich auch die übrigen Werte an. Die gesamte Börse gewann an Lebhaftigkeit. In der zweiten

Börsenstunde war die Grundtendenz fest. Tägliches Geld 3½ bis 4 Proz. Privatdiskont 4½ Proz.

**Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 15. April. (Drahtbericht) Die Börse zeigte bei Eröffnung eine gut behauptete Tendenz bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Bankaktien waren etwas begehrt. Die Aktien der Deutschen Bank sowie Diskonto-Kommandite zeigten festes Aussehen. Transportwerte ruhig. Lombarden unverändert. Schantung und Baltimore schwächten sich etwas ab. Norddeutscher Lloyd maßig angeboten. Unter den Elektrowerten wurden A. E. G. sowie Siemens und Halske und Schuckert höher bezahlt. Phönix-Bergbau unverändert. Deutsch-Luxemburger abgeschwächt. Harpener lebhaft. Der Rentenmarkt war ziemlich fest, wenn auch das Geschäft im allgemeinen nicht besonders groß war. Balkanwerte gut behauptet. Heimische Anleihen günstig disponiert. Der Kassamarkt für Dividendenwerte verharrte bei fester Tendenz. Interesse bestand auch heute für Adler-Kleyer. Die Börse schloß bei lebhaftem Geschäft und fester Tendenz. Montanaktien anziehend. Privatdiskont 4½ Proz.

**Die Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank** gibt im Anzeigenteil die Ausgabe neuer Zinscheine zu ihren 4proz. Pfandbriefen Serie 17 für die nächsten zehn Jahre bekannt.

**w. Karlsruher Stadtanleihe.** Karlsruhe, 14. April. Der Stadtrat hat dem unter Führung des Bankhauses Veit L. Hornburger hier stehenden Konsortium den Zuschlag auf 7 Mill. M. 4proz. Karlsruher Stadtanleihe erteilt, die in den nächsten Tagen zum Kurse von 95½ Proz. zur Subskription ausgelegt werden wird. In Wiesbaden nimmt, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, die Bank für Handel und Industrie Zeichnungen kostenfrei entgegen.

### Berg- und Hüttenwesen.

**w. Gesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau, vorm. Johann Kaspar Harkort in Duisburg.** Duisburg, 15. April. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 23. Mai einzuberuhenden Generalversammlung eine Dividende von 6 Proz. auf die Stammaktien (i. V. 7½ Proz.) und von 7 Proz. auf die Vorsitzaktien (i. V. 8½ Proz.) vor.

**w. Deutsche Kaliwerke.** Es wird die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahr vorgeschlagen. Abschreibungen und Vortrag werden erhöht, den Rücklagen werden 800.000 M. zugesetzt.

### Industrie und Handel.

**w. Elektrizitätswerke-Gesellschaft, Berlin.** Es wird die Ausschüttung einer Dividende von 12 Proz. gegen 11 Proz. i. V. vorgeschlagen. An der Dividende nehmen 20 Mill. M. voll und 10 Mill. M. mit 25 Proz. eingezahlter Aktien teil. Der Reingewinn beträgt 8.690.771 M. gegen 2.485.987 M. im Vorjahr. Hierzu beansprucht die Dividende 2.700.000 M. gegen 1.925.000 M. während dem Spezialreservesfonds 875.000 Mark gegen 25.000 M. zugeführt werden und auf neue Rechnung 362.823 M. gegen 321.776 M. vorgetragen werden sollen.

**Naphthaproduktionsgesellschaft Gebr. Nobel in St. Petersburg.** Die Dividende dürfte möglicherweise 22 Proz. betragen. Bisher waren die Schätzungen nur bis auf 20 Proz. gegangen.

### Verkehrswesen.

**w. Der Ratenkampf auf der Kanadafahrt.** Hamburg, 14. April. Angesichts der Unterbietungen durch die Canada-Pacific-Eisenbahn in Österreich und Russland, denen vor einigen Tagen schon die Austro-Americanen entgegengestellt, hat auch die Hamburg-Amerika-Linie den Zwischendeckspreis nach Kanada auf 90 M. herabgesetzt.

### Marktberichte.

**= Hau- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 15. April.** Man notierte: Hau per 50 Kilo 3.30 bis 3.50 M. Geschäft flott. Die Zufuhren waren aus Oberhessen, den Kreisen Dieburg und Hanau.

## Letzte Drahtberichte.

### Der Balkankrieg.

#### Ein türkisch-bulgarischer Waffenstillstand?

**Paris, 15. April.** Der „Gaulois“ will wissen, daß Bulgaren und die Türkei ein Abkommen unterzeichnet haben, nach welchem die beiden Räthe sich verpflichten, die Feindseligkeiten an der Thrakialdithaline einzustellen. Es sei möglich, daß dieser Waffenstillstand durch Vermittlung Rußlands abgeschlossen sei, wodurch lebhaft bekanntlich die Möglichkeit eines Marsches der Bulgaren nach Konstantinopel vereitelt wolle.

**Verhältnisse der Thronfolger aus Konstantinopel.**

**# London, 15. April.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Aus Konstantinopel meldet „Daily Chronicle“, daß Mahmud-Schowet-Pascha dem Sultan geraten habe, den Thronfolger aus Konstantinopel mit irgend einer Mission fortzuschicken, da dieser offenbar darauf hinarbeite, jetzt den Thron zu beitreten. Er ist als unversöhnlicher Feind des jugendlichen Komitees bekannt. Dies befürchtet seinen Einfluß in diesem Sinne auf den Sultan und sucht den Thronfolger daher bis auf weiteres zu entfernen. Man erwartet denn auch, daß es dem Komitee gelingen werde, den Thronfolger vorläufig außer Landes zu schicken.

#### Entsendung zweier französischer Torpedoboots.

**wb. Toulon, 15. April.** Die Torpedobootsbrüder „Toumelot“ und „Toumelot“ wurden bestimmt, nach Antivari abzugehen, wo sie dem Kommandanten des Panzerzugs „Edgar Quinet“ zur Verfügung stehen werden.

**Särtüre der deutschen Botschaft wegen der Vorfälle in Ranch.**

**Paris, 15. April.** Die deutsche Botschaft hat Schritte unternommen, um über die Vorfälle in Ranch Aufklärung zu erhalten.

### Der Berliner Outnadererlaß in Kraft.

**# Berlin, 15. April.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Heute tritt der neue Outnadererlaß des Polizeipräsidiums v. Jäger in Kraft. Er soll zunächst mit aller Wild- und Rücksicht auf die Bevölkerung durchgeführt werden. Der Polizeipräsidium hat seinen unterstellten Beamten verfügt, daß Trägerinnen ungefährlicher hervorstehender Outnadein auf der Straße sowohl wie in der Straßenbahn nur in höflicher Weise aufgerufen werden, die Räder entweder zu sichern oder sie so weit zurückzuziehen, daß sie nicht eine Gefahr für anderte Menschen bilden. Strafanzeigen sollen nur dann erstattet werden, wenn jähren Damen troh höflicher Aufforderung ihre Outnadein zu sichern, weigern, ihre Personale anzugeben. Heute lag man auf allen Hütten nur gefärbte Outnadein. Wo aber zuflüchtig die Sicherungen nicht vorhanden waren, hat man bisher von Zusammenstößen mit der Polizei noch nichts gehört. Die Polizei war außerordentlich rücksichtsvoll.

**Das Gefinden des Papstes.**

**Rom, 15. April.** Das Morgenbulletin über das Gefinden des Papstes lautet: Der Papst war heute früh fiebertrot. Die Temperatur beträgt 38,7. Der Husten hat nachgelassen. Der Schleimauswurf ist reichlich. Der Allgemeinzustand ist allgemein befriedigend. Gezeichnet Marcia-Favia, Amici.

### Kardinal Nopp beim Papst.

**Rom, 15. April.** Die Meldungen aus dem Vatikan lauten noch immer sehr widersprechend. So viel scheint festzu liegen, daß die offiziellen Nachrichten sehr optimistisch gefärbt sind. Der Papst leidet nach wie vor an schwerer Asthma. Kardinal Nopp (Breslau) ist hier eingetroffen, um dem Papst die Genesungswünsche Wilelmus zu überbringen. Zwischen den behandelnden Ärzten sollen Meinungsunterschiede bestehen. Dr. Amici ist pessimistisch, Professor Matchia-Fava dagegen optimistisch gestimmt.

### Der deutsche Charitas-Pilgerzug nach Rom.

**wb. Freiburg, 15. April.** Der deutsche Charitas-Pilgerzug ist heute morgen 6.65 Uhr mit 316 Teilnehmern von hier nach Rom abgefahren.

### Die Zahl der belgischen Streitenden.

**wb. Brüssel, 15. April.** Das Organ der Sozialdemokratie „Le Peuple“ gibt die Zahl der Streitenden für gestern auf 850.000 an und behauptet, daß heute und morgen die halbe Million erreicht werde. Das dürften wohl Überzählerungen sein, aber die Zahl der Streitenden ist offensichtlich größer als man von irgend einer bürgerlichen Seite angenommen hatte.

### Blutiger Kampf zwischen Mongolen und Chinesen.

**wb. Urga, 15. April.** Eine Abteilung Mongolen wurde an der Grenze des Chalgabietes, wie der Besitzer der Abteilung berichtet, von einer chinesischen Reiterabteilung angegriffen. Der Angriff wurde zurückgeschlagen. Die Chinesen verloren 400 Tote und 5 Reiterschwadronen, der Train 100 Gewehre und 10.000 Patronen.

### Die deutschen Genossen und die Berner Konferenz.

**\* Berlin, 15. April.** Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß gestern abend, die Berner Verständigungs-Konferenz zu beschränken und erklärte gleichzeitig ihr Einverständnis damit, daß die Konferenz einem von den Stangoen gewünschten Bunde entsprechend auf den 11. Mai verschieben wird.

### Graf Pfell und seine frühere Gattin.

**S. H. Berlin, 15. April.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Bei der Verhandlung einer Vermögensflöge, die der Graf Pfell gegen seine frühere Gattin, die jetzige Baronin Romer ausübt, angestrengt hat und die heute vor der 5. Strafkammer des höchsten Landgerichts verhandelt wurde, wurde Graf Pfell auf Veranlassung der Baronin Romer wegen Nichtbezahlung der Prozeßkosten zur Ergründung der Ableitung des Offenbarungseides festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis in Alt-Roßau abgeführt.

### Eine neue Unitat der Stimmrechtsweiber.

**London, 15. April.** In St. Leonhard wurde heute vormittag das Haus des Mitglieds des Unterhauses Arthur du Cros in Brand gestellt. In der Nachbarschaft des Hauses wurden Aufrufe der Anhängerinnen des Frauenstimmrechts gefeuert. Der Schaden dürfte mehrere tausend Pfund betragen.

### Noch ein tödlicher Fliegerunfall.

**Riga, 15. April.** Als der Flieger Sudov mit seinem Wasserflugzeug bis zu einer Höhe von 30 Meter aufgestiegen war, glitt das Flugzeug gegenüber dem Taubenschlagspiel mit dem linken Flügel ab und stürzte steil ins Meer. Der Flieger ertrank.

### Ein Automobilunglück.

**wb. Weinheim, 15. April.** Als am letzten Sonntagabend ein Zugautomobil aus Rüggenbach nach hier fuhr, stürzte es unterhalb des Ortes die ziemlich steile Höhle hinab und wurde schwer beschädigt. Beide Insassen, der Chauffeur und ein Fahrgärt, wurden schwer verletzt. Örtliche Einwohner leisteten sofort Hilfe und versuchten die Verunglückten ins Spital.

## Wetterberichte.

### Deutsche Seewarte Hamburg.

1 Pfld. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lrl	- 80
1 Daler, R. I. O.	2-
1 R. S. Währ.	1.20
1 österr.-ungar. Krone	.85
100 R. Ost. Konv.-Münze	105 R. Währ.
1 skand. Krone	4.125

# Kursberichte vom 15. April 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 H. holl.	1.70
1 österr. Gold-Reich.	3.20
1 Rubel, österr. Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4-
1 Dolar	4.20
1 schweidische Währ.	12.-
1 Mk. Eka.	1.50

## Berliner Börse.

Stv.	Bank-Aktien, Ism.
9/4 Berliner Handelsges.	164.75
6 Commerz- u. Disc.-B.	110.
6/8 Jarmstädter Bank	116.50
12/4 Deutsche Bank	280.
6/4 Akt.-u. Wechsel	112.75
10 Disconto-Commodit	184.50
2/4 Dresdner Bank	152.10
7 Kleininger Hyp.-Bank	135.25
6/2 Kfleid. Creditbank	114.75
7 Nationalk. d. Deutschl.	116.75
10/6 Oesterl. Kreditanst.	197.50
13 Priesberg. Intern. Bl.	204.
5.8 Reichsbank	135.
7/2 Schlesch. Bankverein	116.50

## Bahnen und Schiffahrt

8/4 Canada-Pacific	242.50
5 Baltimore und Ohio	99.50
4/6 Deutsch. E.-Betr.-O.	110.75
9 Hamb.-Am. Paket.	148.10
15 Hansa-Dampfschiff.	310.90
2/3 Niederdalbahn	17.80
5 Nordd. Lloyd	112.75
7 Oesterl.-Ung. Stabat	185.50
6 Pennsylvania	114.75
6/2 Südd. Eisenbahn-G.	196.50
6/4 Schantung-Eisenb.	134.50

## Brauereien

2/4 Schlesch. Brauerei	255.50
10 Leipzig. Bierb. Riebeck	159.50
0 Vitschell. Kronen	20.60

## Bau- und Tiefbohrunternehmungen

10 Beton- und Monierba	158.25
22 Deutsche Erdöl-Oes.	275.40
25 Oeckhardt & König	210.
0 Neue Röden-A.G.	86.10

## Bergwerksunternehmungen

12 Ammetz Friede	176.
13 Baroper Walwerk	221.10
14 Bochumer Oefnstahl	122.
0 Budens Eisenwerke	242.
16 Concordi Bergbau	165.
11 Deutsch-Luxemb. B.	185.
12 Donntramzäckflüte	334.
12 Eisenwerks Kraft	197.
18 Eisenhütte Thale	248.
8 Eschb. Bergwerks.	215.
15 Geisenhauer Eisenwerk	217.50
10 Gelsenk. Bergwerks.	200.
8 Harpener Bergbau	197.50
22 Hösch-Eisen u. Stahl	332.50
12 Ilse Bergbau	440.
4 Königs-L. u. Lauscha-Hütte	177.
10 Lachsmühner kon.	202.
6/2 Leoch.-Braunkohlen	151.80
12 Maesmex-Röhrenw.	212.50
11 Möhl. Bergwerks.	172.
12 Obersahl. Roksw.	210.75
15 Phönix-Zeile u. M.	266.50

## Bau- und Tiefbohrunternehmungen

12 Ammetz Friede	176.
13 Baroper Walwerk	221.10
14 Bochumer Oefnstahl	122.
0 Budens Eisenwerke	242.
16 Concordi Bergbau	165.
11 Deutsch-Luxemb. B.	185.
12 Donntramzäckflüte	334.
12 Eisenwerks Kraft	197.
18 Eisenhütte Thale	248.
8 Eschb. Bergwerks.	215.
15 Geisenhauer Eisenwerk	217.50
10 Gelsenk. Bergwerks.	200.
8 Harpener Bergbau	197.50
22 Hösch-Eisen u. Stahl	332.50
12 Ilse Bergbau	440.
4 Königs-L. u. Lauscha-Hütte	177.
10 Lachsmühner kon.	202.
6/2 Leoch.-Braunkohlen	151.80
12 Maesmex-Röhrenw.	212.50
11 Möhl. Bergwerks.	172.
12 Obersahl. Roksw.	210.75
15 Phönix-Zeile u. M.	266.50

## Bau- und Tiefbohrunternehmungen

12 Ammetz Friede	176.
13 Baroper Walwerk	221.10
14 Bochumer Oefnstahl	122.
0 Budens Eisenwerke	242.
16 Concordi Bergbau	165.
11 Deutsch-Luxemb. B.	185.
12 Donntramzäckflüte	334.
12 Eisenwerks Kraft	197.
18 Eisenhütte Thale	248.
8 Eschb. Bergwerks.	215.
15 Geisenhauer Eisenwerk	217.50
10 Gelsenk. Bergwerks.	200.
8 Harpener Bergbau	197.50
22 Hösch-Eisen u. Stahl	332.50
12 Ilse Bergbau	440.
4 Königs-L. u. Lauscha-Hütte	177.
10 Lachsmühner kon.	202.
6/2 Leoch.-Braunkohlen	151.80
12 Maesmex-Röhrenw.	212.50
11 Möhl. Bergwerks.	172.
12 Obersahl. Roksw.	210.75
15 Phönix-Zeile u. M.	266.50

## Bau- und Tiefbohrunternehmungen

12 Ammetz Friede	176.
13 Baroper Walwerk	221.10
14 Bochumer Oefnstahl	122.
0 Budens Eisenwerke	242.
16 Concordi Bergbau	165.
11 Deutsch-Luxemb. B.	185.
12 Donntramzäckflüte	334.
12 Eisenwerks Kraft	197.
18 Eisenhütte Thale	248.
8 Eschb. Bergwerks.	215.
15 Geisenhauer Eisenwerk	217.50
10 Gelsenk. Bergwerks.	200.
8 Harpener Bergbau	197.50
22 Hösch-Eisen u. Stahl	332.50
12 Ilse Bergbau	440.
4 Königs-L. u. Lauscha-Hütte	177.
10 Lachsmühner kon.	202.
6/2 Leoch.-Braunkohlen	151.80
12 Maesmex-Röhrenw.	212.50
11 Möhl. Bergwerks.	172.
12 Obersahl. Roksw.	210.75
15 Phönix-Zeile u. M.	266.50

## Bau- und Tiefbohrunternehmungen

12 Ammetz Friede	176.
13 Baroper Walwerk	221.10
14 Bochumer Oefnstahl	122.
0 Budens Eisenwerke	242.
16 Concordi Bergbau	165.
11 Deutsch-Luxemb. B.	185.
12 Donntramzäckflüte	334.
12 Eisenwerks Kraft	197.
18 Eisenhütte Thale	248.
8 Eschb. Bergwerks.	215.
15 Geisenhauer Eisenwerk	217.50
10 Gelsenk. Bergwerks.	200.
8 Harpener Bergbau	197.50
22 Hösch-Eisen u. Stahl	332.50
12 Ilse Bergbau	440.
4 Königs-L. u. Lauscha-Hütte	177.
10 Lachsmühner kon.	202.
6/2 Leoch.-Braunkohlen	151.80
12 Maesmex-Röhrenw.	212.50
11 Möhl. Bergwerks.	172.
12 Obersahl. Roksw.	210.75
15 Phönix-Zeile u. M.	266.50

## Bau- und Tiefbohrunternehmungen

12 Ammetz Friede	176.
13 Baroper Walwerk	221.10
14 Bochumer Oefnstahl	122.
0 Budens Eisenwerke	

## Hervorragende Vorteile

Dieselbe steht unter Leitung

### 3 erstklassiger Zuschneider.

biete ich während meines grossen Waren-Verkaufs in meiner Abteilung

Feine Herren-Schneiderei.

Für elegante Passformen, prompte Bedienung bürgt der Ruf meiner Firma.

## Ernst Neuser,

WIESBADEN,  
Kirchgasse u. Faulbrunnenstr.

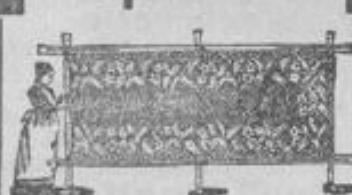
Das Straußfedernhaus Kuss

Langgasse 11,  
gestaltet ohne Kaufzwang die Be-  
sichtigung seiner



Pariser Modellhüte,  
schöne Hutformen,  
mod. Straußfedern,  
Meister, Bleireifen,  
Phantasié.  
Färberei, Umarbeitungen  
schnell und Garantie.  
Prog. d. Modistinnen.

### Gardinen- Spanner



Grösste Schonung der  
Gardinen,  
einfach, praktisch, dauerhaft,  
zu billigsten Preisen bei

L. D. Jung  
Kirchgasse 47.

K 2

Blumenkasten ::  
solid u. kräft., grüngestr.

50 60 70 80 90 100 cm

Mk. I. — I.20 I.35 I.50 I.70 I.80

A. Baer & Co., Inh. Osk. Dreyfuss  
Wellitzstr. 51. Bleichstr. 33.  
Telephon 406.

## Trinken Sie

### Sekt-Bronte, einen Gesundheitstrank.

vegetabilisch vollmundig

Sie wirkt durch ihren Gehalt an Maffe (Paraguay)  
anregend auf Nerven,  
wohlfähig bei Aspannung,  
angenehm klärend  
nach Bier-Wein-u. Tabakgenuss.

Sie bringt durch ihren Gehalt an Maffe (Paraguay)  
Rheumafikern, Gichtkranken,  
Zuckerkranken u. Nierenleidenden  
Erleichterung.

Sie ist durch ihren Gehalt an Maffe (Paraguay)  
ein Erfrischungs-u. Tafelgetränk  
für alle Gelegenheiten;  
ein im Geschmack vornehmes  
Familiengetränk.

Aufklärende Broschüre zu Diensten!

Ueberall  
erhält-  
lich.

Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden

Bierkönig

Telephon 3087.

Herrnmühlgasse 7.

Rohr-Möbel.

Gediegene Ware, sehr preiswert.

Gustav Mollath,  
46 Friedrichstraße 46.

## Billiges Sonder-Angebot

während unserer

## 95,- Tage

Zahl-Chevrot, reine  
Wolle, marineblau,  
Meter 95,-

Zahl-Schrüzen in weiß,  
schwarz ob. farbig, für  
das Alter b. 10 J. nur 95,-

Kinder-Strümpfe zum  
Ausdrücken . . . 3 Paar 95,-

Aussen-Rötel in weiß  
oder farbig, aus wach-  
selem Rötel o. Geflecht 95,-

Servier-Schrüzen mit  
und ohne Träger nur 95,-

Guggenheim & Marx  
Marktstraße 14.

K 192

## Reisefoßler

(großes Lager — kein Laden),  
Rohr-, Bappeln-, Kaiserfoßler, An-  
zugsfoßler, D.-Hutfoßler, Kindleder-  
fisch, Blaudriemen u. lanzen Sie  
auch sonst vorzüglich. Webergasse 3. Hh.

## Dr. Ruhr- Aufzählen

Mit. 1.47 Röhrung III

Mit. 1.50 Röhrung I

Mit. 1.52 Röhrung II

in loser Füllerei bei 20 Gr. 355

W. Ruppert & Co.,  
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

Wunderbares, üppiges

## Haar

ist die Schnädel aller Räuber und  
Krauen. Wer mit dünnem, schwachem  
Haar, Kopfschuppen und Haarausfall  
zu kämpfen hat, sei folgendes anstrengend  
bewährt u. völlig geeignet zur Pflege  
des Haars empfohlen: Böddentlich  
famaliges Baden des Haars mit  
Buder's kombiniertem Krauter-Sham-  
poos (Bat. 20 Gr.), danach regelmä-  
äßiges fröhliches Entfernen des Haar-  
wurzels mit Buder's Original-Krauter-  
Dauermutter (Gr. 1.25 u. 2.50 Gr.) u.  
Buder's Special-Krauter-Dauernähr-  
fett (Dose 50 Gr.). Großartige Wir-  
kung, von Tausenden bestätigt. Gute  
der Wih. Dr. Schneider, Dr. H.  
Müller, Dr. Zauner, Dr. H. Krab.  
Ferd. Alzigi, Dr. Cran, Dr.  
Vorheil u. Dr. Minor, Drogerien; so-  
wie in der Porzumerie Alsterreiter.



Elektrische  
Kochgeschirre



Elektrische  
Bügeleisen



Immer gebrauchsfertig. Minimaler Stromverbrauch. Kocht in wenigen Minuten.  
Ideeles Kochen im Zimmer. An jede Lampenfassung anzuschliessen.

Für die Reise praktische Garnituren mit verstellbaren Kontaktten für alle Stromarten passend.



Kleine Burgstrasse,

Ecke Häfnergasse.



## Erich Stephan,

# Walhalla. Grosses Konzert

der gesamten Kupferberg'schen Musikkapelle  
unter persönlicher Leitung des Herrn Max Geier.

## Amtliche Anzeigen

On unser Handels-Register B. Nr. 263, wurde heute eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Obtene Union Vertriebsgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist: Vertrieb von Fabrikaten für Gesundheitspflege, Krankenfürsorge u. Wettungsweisen.

Das Stammkapital beträgt 40,000 Mark.

Beschäftigter ist: 1. Kurt Benomineski, Diplom-Ingenieur und Chemiker zu Wiesbaden. 2. Eugen Müller, Direktor, zu Wiesbaden.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. April 1913 festgestellt. Jeder Geschäftsführer vertritt allein die Gesellschaft. Jeder Gesellschafter kann jeder Zeit die Auflösung der Gesellschaft verlangen.

Der Gesellschafter Benomineski hat das bisher unter der Firma „Obtene Union“ in Wiesbaden betriebene Geschäft mit allen Aktiven und Passiven zum festgesetzten Werte von 17,500 M. unter Anerkennung dieser auf seine Stammeinlage in die Gesellschaft eingetragen.

Wiesbaden, den 8. April 1913.  
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

## Verdingung.

Die Herstellung einer 2 m weiten Fußwegunterführung auf Bahnhofspatienten soll vergeben werden. Es kommen etwa in Frage: Los 1 100 cbm Erdmassen, 240 cbm Beton, 15 qm Betondede, 129 qm Verbleibung, 9 cbm Werksteine aus Basaltstein, 2 Los 2 1000 kg Kleineisen, usw., 87 m eisernes Geländer und Unterlagen sind, solange der Vorarrest reicht, gegen kost. und bestellsgleiche Einwendung von 0,85 M. für Los 1 und 0,50 M. für Los 2 von dem unterzeichneten Betriebsamt zu beziehen bzw. während der Dienststunden im Zimmer Nr. 5 und bei der Bahnmeliorat 22 Reichsbahn einzutreten. Dasselbe kann Massenberechnung und Bauverzeichnung eingesehen werden. Bezeichnungen können in beschränkter Anzahl für 2 M. abgegeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermine.

Freitag, den 2. Mai, vorm. 11 Uhr, bei dem Betriebsamt einzutreten.

Oberlahnstein. F171  
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

## Verdingung.

Mittwoch, den 16. April 1913, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungssaal

## Helenenstraße 6:

3 Schreibtische, 1 Klavierstiefele, ein Teewisch, 1 Bettdecke, 1 Körsele, 1 Aufstab, 2 Becher, 1 Partie Broschen, Manschettenknäufe, Anhänger, Rollers, Ketten, Armbänder, Serviettenringe, Börsten, Taschenbügel, Gürtel-Schnallen, Gürtel, Griffe, Bonbonniere, Rollerketten u. Ringe, eine Pelzgarantur u. 1 Elektrischer Apparat öffentlich angewiesen gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 15. April 1913.  
Weber, Gerichtsvollzieher,  
Neugasse 14, 8.

## Verdingung.

Mittwoch, 16. April er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helenenstraße 6, hier:

1 Garnitur Sofa u. 2 Sessel, ein Spiegel u. 1 Kleiderschrank, 1 Divan, 1 Walzstollette, 1 Nachttischchen, 1 Gasöhr, 1 Klavierstiefele, 20 Mäntel bestickt u. s. m. öffentlich meistbietend angewiesen gegen Barzahlung.

Londorfer, Gerichtsvollzieher,  
Scharnhorststr. 7.

## Verdingung.

Mittwoch, 16. April 1913, vorm. 11 Uhr, versteigere ich angewiesen im Standort Marienstraße 7:

3 Kleider-, 3 Sofas, 1 Spiegel, ein Kleider- u. 1 Gasöhr, 2 Bettlos, 1 Salontisch, eine Landau-Dose, 3 Pferde, 2 Schweine, 1 Partie Bigorren u. s. m.

öffentliche meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 15. April 1913.  
Baur, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 8.

## Verdingung.

Mittwoch, den 16. April er., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause Neugasse 22, dahier:

1 Klavier, 1 Schreibtisch, Sekretär, 1 Bettlos, 1 Standuhr, 1 Salon-Garnitur, 1 elektr. Zuglampe, eine Partie Herrenstoffe u. Sammele sowie and. mehr öffentlich angewiesen gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. April 1913.  
Habermann, Gerichtsvollzieher,  
Wallstraße 12.



## BLUMENSTADT - GENT INTERNATIONALE WELTAUSSTELLUNG 1913

Eröffnung durch die reich beschickte Blumenausstellung (besonders Orchideen u. Azaleen). Dauer der Blumenausstellung 26. April bis 5. Mai.



**Verdingung.**  
Der Tagelöhner Karl Horn, geb. am 4. März 1878 zu Wiesbaden, zuletzt Westendstraße Nr. 1 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Ehefrau, so dass sie aus öffentlichen Mitteln untersucht werden muss.  
Wir erläutern um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 11. April 1913.  
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von 200,000 Stück Briefumschlägen für die städtische Steuerabrechnung soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen, nebst Muster liegen im Rathause, Zimmer Nr. 6, während der Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Angebote sind dasselbe unter Beifügung von Proben bis zum 26. d. Monats, vorm. 10 Uhr, einzureichen.

Wiesbaden, den 12. April 1913.  
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

## Verdingung.

Die Ausführung von 200,000 Stück Briefumschlägen für die städtische Steuerabrechnung soll öffentlich vergeben werden.

Die Ausführung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Abreihenfolge — in Begleitung der einen erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingerichteten Angebote werden berücksichtigt.

Verdingungsunterlagen und Rechnungen können während der Vormittagsstunden im Vermittlungsbüro Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die An- und Abdruckunterlagen ausdrücklich. Rechnungen auch von dort bezogen werden.

Verdingungsunterlagen und Rechnungen können während der Vormittagsstunden im Vermittlungsbüro Friedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die An- und Abdruckunterlagen ausdrücklich. Rechnungen auch von dort bezogen werden.

Freitag, den 18. April 1913, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Wiesbaden, den 18. April 1913.  
Städtisches Hochbauamt.

## Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; gekennzeichnet mit Wiedergabe von Dienststunden am 8. und 9. April 1913, Dienstag, Donnerstag und Samstag)

## Sterbefälle.

April 11.: Geb. Justizrat Julius von Mühl, 85 J. — Nach Süßmeier, 10 J. — Notar Heinrich Müller, 63 J. — Oberstaatssekretär Emilie Schmidt, 37 J. — Weimare Spangenberg, geb. 80 J.

## Die Anhänger der EVERCLEAN-

**Mit dem heutigen eröffne ich hier  
Mauergasse 9, I,  
ein Atelier für  
seine Damenschneiderei.**

Durch langjährige Tätigkeit in nur erstklassigen Ateliers, bin ich in der Lage, bei reeller Bedienung und soliden Preisen, dem anspruchsvollsten Geschmack Genüge leisten zu können.

## Hochachtungsvoll:

**Tiny Rausch-Tonlyck,  
Wiesbaden.**

Daselbst werden Arbeiterinnen und Lehrländchen gesucht.

## Straussfedern-Manufaktur

**Blanck:**

Engros Wiesbaden Detail  
Friedrichstr. 89, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.

## Pariser u. Wiener Frühjahrs-Neuheiten

**Strohhüte  
Federn, Reiher  
Blumen etc.**

## Garnierstoffe etc.

**Boas**

in Marabout u. Strauss.

Größtes und reichhaltigstes

Lager. :: Billigste Preise.

Beste Bezugsquelle.

## Mehrere eichene Fenster

mit Stobglasverglasung billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.

## Frankf. Würstchen,

täglich frisch eingefressen, in 2 Brocken, das Paar zu 30 und 40 Pf. empfohlen.

Kontoristen, mit Buchführung,

Kassenwesen, Steno. u. Mädelinen.

Abrechnen verlaut, sucht Stellung p. 1. Mai, eben. sofort. Offerten und

3. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Auf dem Wege zum Neroberge

Zeitentuch mit Lederhosen verloren. Gegen Belohnung abzugeben.

Baumwollstraße 11.

## Goldu. Medaillon

mit silb. Ketten Samstag verlost.

Gegen Bel. abzu. Seerobenstr. 6, 3. L.

Beiztagen (Schwör) gegen gute Belohn.

Kontoristen, Dienstag 7.

Jung, deutscher Schäferhund

("Nex") entlaufen. Wiederbringer

gute Belohnung. Vor Aufzug wird gewartet. Seerobenstraße 30, 2.

## Witwe

Umfang der über, vermögend, gesund,

heit. Leben, w. sich mit kein gebild.

vermög. Herrn, in den 50 Jahren,

wieder zu verheiraten. Strengste

Diskretion angewandt und verlangt.

Ausführliche Offerten unter A. 810

hauptpostlagernd.

## Denkst

## L. Ludwigsen,

ehem. Assistent b. Dr. Dent. W. Sünder,

Michelsberg 18.

Sprechst. 9—12 — 2—6.

## Gewerbetreibende Achtung!

Weber, Friseur, Koch, Konditor,

Kellner, Diener, Lagerknecht,

Schlosser, Tänzer-Juden, Hosen u.

Mäntel verkaufen höchstwillig

Max Sulzberger,

Am Römerstr. 4.

## Billige Tapeten

kaufen Sie, die sein Laden, bei

Carl August Wagner

Rheinstraße 65, neben Restaur. Wies.

Telefon 3377.

**Schlüterbrot macht Wangen rot!**

728

Wengasse 2.

Philip Nagel,

Wengasse 2.

Telefon 3232.

Stiefmütterchen-Pflanzen

in Sorten. Hugo Densel, Lieblich.

Schiersteiner Straße 80.

# Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe,

unkündbar und unverlosbar bis 1. Februar 1918,

eingeteilt in Schuldverschreibungen von Mk. 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.—

Zeichnungspreis: **95.50 %**

Die Zeichnung findet Samstag, den 19. April 1913, bei uns statt. Abnahme der Stücke vom 25. April bis 10. Mai 1913.

Zeichnungen nehmen wir kostenfrei entgegen.

F591

## Bank für Handel und Industrie

Niederlassung Wiesbaden, vormals Martin Wiener,  
Taunusstrasse 9.

### Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860. Tel. 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1912: 8987.

Eingezahltes Stammkapital Mk. 4,295,880.—  
Haftsumme Mk. 8,987,000.—, Reserven Mk. 2,199,285.—

Reichsbank-Girokonto.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1308.

Laufende Rechnungen. Sparkasse. Annahme verzinslicher Gelder auf Kündigung u. mit festem Rückzahlungstermin.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft u. auf Wertpapiere.

Diskontierung und Einzug von Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Kreditbriefe und Trassierungen auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Kupons und verlosten Effekten.

Fremde Geldsorten.

Aufbewahrung von: Wertpapieren u. Verwaltung derselben.  
Verschlossenen Wertstücken.

Stahlpanzergewölbe mit 1186 Schrankfächern unter  
Mitverschluss der Mieter.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. F354

### Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die Ausgabe neuer Binscheinre für die Zeit vom 1. April 1913 bis dahin 1923 zu unteren 4% Pfandbriefen Serie 17, vom 1. Februar 1893 erfolgt vom 21. April 1913 ab gegen Einlieferung der Binscheinre anwendungen vom 1. Februar 1903 an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, ferner in Berlin und in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diconto-Gesellschaft und bei der Dresdner Bank.

Formulare zu den hoppelt ausfüllbaren Vergleichsformen, in welchen die Anweisungen den Nummern nach aufzuführen sind, können von unseren Kassen und bei den Ausgaben in Berlin und Frankfurt a. M. bezogen werden. F491

Braunschweig und Hannover,  
den 14. April 1913.

Braunschweig-Hannoversche Hypotheken-Bank.

Der Vorstand.

Tiefers. Sieber. Severitt.

Vorschriftsmässige

### Jurn-

### Anzüge u. Hosen

In grösster Auswahl.



K171

### Blumenthal.



Saat-Kartoffeln!  
Zubrofen u. Kartoffelonen, empfohlen  
v. Müller, Nerostraße 89. Tel. 2780.

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,  
vom einfachen bis zum allerfeinsten Genre. K170

S. Blumenthal & Co.,  
Kirchgasse 39/41.

## KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 17. April 1913, abends 8 Uhr, im großen Saale:

### Symphonisches Konzert

zu Ehren der Tagung des Deutschen Kongresses für innere Medizin in Wiesbaden.

Leitung: Herr Hermann Jrner, städt. Kurkapellmeister.  
Solist: Herr Robert Hutt, Opernsänger aus Frankfurt (Tenor).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge. Akademische Fest-Ouvertüre, Brahms, Arie des Tamino aus „Die Zauberflöte“, Mozart. (Herr Hutt.) Ciacona für Violino allein, Bach. (Herr Konzertmeister Schierling.) Arie des Rhadames aus „Aida“, Verdi. (Herr Hutt.) Pause. Lieder mit Klavierbegleitung: Heimweh, Wolf; Cäcilie, Strauß. (Herr Hutt.) Symphonie Nr. 8, Beethoven. — Ende ca. 10 Uhr.

Logensitz 4 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe und Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 3 Mk., alle übrigen Plätze 2 Mk., nur Ranggalerie Rücksitz 1 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

F 280

Städtische Kurverwaltung.

## Einer sagt's dem Andern

### Dr. Axelrod's Yoghurt

ist der beste.

Herzlich empfohlen. Reinigt den Körper und den Geist.

Zu begießen nur durch

### D. Kraft's Milchfuranstalt,

Wiesbaden,

Dohheimer Straße 107. Telefon 659.

B8378

**Farben für Haushalte von Braunschweiger Farben!**

Millionenfach bewährt!



912-1911 (B.R.)

## Tierschutz-Verein zu Wiesbaden, E. V.

In der Nacht vom 13. zum 14. April verschied

Herr Archivrat

### Dr. phil. Arnold Hagemann.

Der Verein, der in dem Dahingeschiedenen seinen 1. Vorsitzenden verlor, verdankt ihm seine kraftvolle Entwicklung.

Sein Andenken wird von uns allezeit in Ehren gehalten werden.

F 419

Der Vorstand.

In der Nacht vom 13. zum 14. April d. J. starb

Herr Archivrat

### Dr. phil. Arnold Hagemann,

1. Vorsitzender des Tierschutz-Vereins Wiesbaden. E. V.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen gerechten, fürsorglichen Vorgesetzten, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten.

F 419

Die Beamten des Tierschutz-Vereins Wiesbaden. E. V.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer entshlafenen sagt innigen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Gilb.

Wiesbaden, den 15. April 1913.

**Damen-Friseur Dette, Michelberg 6.**  
Shampooieren,  
Frisieren, Manikure.

Erstklassige Bedienung.



Separate Cabinen.

## Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.  
Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.  
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher | Nr. 365  
u. 6470.

J. Hertz,  
Langgasse 20.  
K 198

Nur gültig für Mittwoch und Donnerstag.

**Ca. 200 fertige Herren-Anzüge,  
„ 200 fertige Ulsters u. Paletots**

in allen Größen vorrätig, im seitherigen Verkaufswert bis zu 68 Mark, jetzt in zwei Serien eingeteilt, zu den außergewöhnlich niedrigen Preisen von

Serie I: Mk. 25.— Serie II: Mk. 35.—

Wir bitten um gell. Besichtigung ohne Kaufzwang.  
:: : Auswahlsendungen sofort überallhin. :: :**Gebrüder Dörner**

Mauritiusstraße 4, gegenüber der Walhalla.

**Herren-Artikel**

Große Sortimente

**Socken, Unterzeuge  
Sporthemden, Krawatten  
Kragen, Manschetten  
Hosenträger.****L. Schwenck  
Mühlgasse 11-13.****Blendend weiße Wäsche**

ergießen Sie bei Gebrauch von Schaefer's Schnellwaschmaschinen. Nicht Tage Probe. — Glänzende Empfehlungen. — Berührt überzeugt.

Rosenthal &amp; Co., Kirchgasse 5.

**Recht gesund!**

Für Alt und Jung ist

:: Nährsalz - Frucht - Kaffee ::  
Pfund 50 Pf.  
aus dem Kneipp- u. Reformhaus Rheinstr. 71.**Apfelwein  
reinigt die Kehlen!**Dann sei er Sängern aufs Beste  
empfohlen!  
In Spielerling per Flasche 30 Pf.  
Borsdorfer per Flasche 35 Pf.  
In Apfelwein per Flasche 25 Pf.  
Auch in Bierflaschen zu haben.  
Abfüllung direkt vom Lagerfass!  
Nicht zu vergleichen mit lästig  
geschärter Fabrikware. B7853  
Ausstand meiner Apfel-, Beeren- u.  
Traubeweine

Schwabacher Straße 23,

„Zur Stadt Wiesbaden“.

F. Henrich, Blücherstr. 24.  
Telephon 1914.**Ein bedeutender Kohlen-Preis-Ausschlag**

in diesem Herbst und Winter steht bevor!!!

Deshalb heißt es:

Im Sommer einkaufen, so lange noch billige  
Preise sind! und nicht warten, bis alles knast  
und die Preise teurer werden.

Um unseren Abnehmern nun eine ganz außerordentliche Sommer-Einkaufsmöglichkeit zu bieten, wollen wir im April ds. Jz. die für uns einkaufenden Waggons, statt sie auf Lager zu nehmen, bis zum Herbst, wenn die allgemeine Nachfrage beginnt, ausnahmsweise direkt sofort vom Wagon an liefern und die dadurch ersparten Unkosten unsern Abnehmern zu gute kommen lassen.

Wir beginnen zunächst mit

**Rhein. Braunkohlen-Brikets**

zum Ausnahmepreise für April und Mai:

von 85 Pf. pro 100 Stück (am Wagon abgeholt)  
und 95 Pf. pro 100 Stück (ans Haus geliefert).

Da Brikets im Winter auf M. 1.20 pro 100 Stück weiter steigen werden, so haben unsere Abnehmer Brikets jetzt 25 Pf. billiger wie im Winter.

Da bereits starke Nachfrage und das Quantum beschränkt ist, erbitten wir Bestellungen möglichst bald. — Lieferung erfolgt je nach Einlauff der Waggong.

Hochachtungsvoll!

5 Mauritiusstr. 5,  
neben Allgen. Vorst.-Verein. **W. Ruppert & Co.,**  
Telephon 32. Abteilung: Kohlen, Brikets u. Stöcke.  
**Auf Wunsch Zielgewährung.****Enorm billiges Extra-Angebot.****Dieses  
Kostüm**aus prima reinwoll.  
Kammgarn-Cheviot  
in marine, schwarz  
und Stoffen engl.  
Art, in bester und  
moderner Verarbei-  
tung, Jackett auf  
Seide,**Extra-Preis****28. 00  
Mk.****Frank & Marx**

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

**Jeder Rasenmäher** kostet 3 bis 4 Mr. zu schleifen.  
N.B. Dieselben werden auf einer von mir selbst erfundenen u. konstruierten  
Maschine automatisch geschliffen und leiste deshalb volle Garantie.Ph. Krämer's Stahlwarenhaus,  
26 Langgasse 26, vis-à-vis Tagblatthaus.**Reichtum ist keine Schande**

wein sogar ein Vergnügen, denn fast alles lädt sich durch Geld erreichen. Aber wie soll man es machen, um das aus braudenden Verdömmen zu befreien? Lassende und Überzufende müssen sich von Gold bis Silber, aber was erreichen? Keine oder nicht viel, kaum, doch es gibt ein idyllische Gott reicht. Ein Sprichwort lautet, „Alle Wege führen nach Rom“, es kostet aber nicht, welcher Weg der längste ist. Wir aber wollen Ihnen den kürzesten Weg zeigen, der nicht nur mühlos zum allgemeinen und zufriedenen Menschen macht. Suchen Sie Kraft zu gewinnen, nicht körperliche, sondern geistige, die Ihnen zum Gedenken dienen wird. Werden Sie sich klar berühren, welche Aussichten droht der Kommunismus, der persönliche Angewandt. Die Willens- und Gewalteskraft, die geistige Konzentration am Culminations der Energie darstellen. Was diese hat und liefern können, erfahren Sie durch ein 48 Seiten Bogen, sehr illustriertes Buch. Wir haben dieses in einer Mietenauslage hergestellt und wollen davon verdrängt 10000 Exemplare veredeln. Seien Sie in sich und treiben Sie Selbstmühlen. Ihr Gedächtnis wird angenehme Sichtung erhalten, der Wille wird erneut, das Selbstvertrauen heilt. Eine gerade unverdienstliche Nacht, der sich jeder kennt, geht von Ihnen aus. Durch Hypnotismus und Magnetismus sind Sie im Stande, die Gedanken anderer zu durchdringen, nach Gedanken zu deuten und Ihren Gedanken leichter zu machen. Mit Ihrer Hilfe können Sie alles erreichen: Liebe, Eure, Freundschaft, Wohlstand und Reichtum, aber noch mehr Ihnen soll der Sinn steht. Seien Sie also das Buch, Geheimnisse kräfte im Menschen“ kommen, wenn Sie auch weiter erleben werden. Sie erhalten es sofort gratis und ohne jede Verbindlichkeit ausgezahlt. 10 Pf. für Post (auch aus ländlichen Märkten) sind entzuführt, aber nicht Bezahlung. Sodann ist noch dazu an die Geschäftsführer Otto Höller &amp; So., Leipzig, Uferstraße 59 zu verlangen. Sie ein Exemplar.

**Ein wirklich feines Kraut!**

wird selbst der verwöhnteste Kunde von Ihnen sagen, der meine Force-Marke

**Goldelse 10 St. 70, 100 St. Mk. 6.50**  
raucht, denn sie ist wirklich eine Qualitätsmarke ersten Ranges.

Adolf Maybach, Weilritzstrasse 24.

**Stoppage Parisien.**Pariser Kunststopferei und Weberei.  
Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen,  
Schnitten, Brandlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damen-  
garderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffen aller Art.Annahme: Wiesbadener Stopf-Anstalt  
Elektr. Maschinensestopferei für weiße und blonde Wäsche,  
spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen  
(spez. seidene). Wiederherstellung von Tätlardinen und  
Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telephon 4004.**Sichere Existenz.**Günstige Möglichkeit zur Selbständigkeit  
bietet sich freibürgen Herren durch Übernahme einer General-Vertretung  
für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Vergebung der Kreise an Unter-  
vertreter. Erforderliches Kapital 2000 M. Gründungskosten nicht erforderlich.  
Offerter unter B. 510 an die Annoncen-Expedition

Haasenstein &amp; Vogler A.-G., Cassel.